

p u z

Paderborner Universitätszeitschrift



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Sommersemester 2014

Universum Universität ...



www.upb.de

... studieren, lehren und forschen

Achterbahn der Physiker

**Mensa besteht
Ernährungswissenschaftler-TÜV**

UniConsult wird TecUP

**Tatort Paderborn – Wem gehört die
Stadt?**

Corporate Health Award

Lernumfeld beeinflusst Leistungsdruck?



Nachrichten und Berichte aus der Universität Paderborn

Titelseite:

Universum Universität

Foto:

Dennis Neuschaefler-Rube



Identität durch Corporate Design



Ramona Wiesner
Leiterin des Referats
Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (**puz**)
Sommersemester 2014

Herausgeber

Der Präsident der Universität Paderborn
Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion

Ramona Wiesner
Leiterin des Referats Hochschulmarketing und
Universitätszeitschrift
Stabsstelle des Präsidenten

Warburger Str. 100
33098 Paderborn
05251 60-2553
wiesner@zv.uni-paderborn.de
www.upb.de/hochschulmarketing

Sekretariat

Ursula Appelbaum, Gabriele Lang
05251 60-2553
hochschulmarketing@zv.uni-paderborn.de

puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

Auflage

5 000 Exemplare

Einsendeschluss für die puz 2-2014

1. Oktober 2014

Layout

PADA-Werbeagentur
Heierswall 2, 33098 Paderborn
05251 52 75 77
pada-werbeagentur@t-online.de

Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing, Heierswall 2, 33098 Paderborn
05251 52 75 77
pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736

Liebe Leserinnen und Leser,

für 800 Studienanfängerinnen und Studienanfänger begann zum Sommersemester 2014 mit ihrem ersten Fachsemester eine Zeit des Aufbruchs und der Neugier. Bei der offiziellen Begrüßung im Auditorium maximum bekamen alle „Erstis“ zum Start viele gute Wünsche für ein erfolgreiches Studium mit auf den Weg, denen wir uns hier anschließen (mehr dazu ab Seite 6). Unsere Universität bildet seit Herbst 2013 knapp 20 000 Studierende in fünf Fakultäten aus.


Damit sie alle ihr Studium effizient und mit Freude meistern können, haben wir u. a. unser Service Center im Haupteingangsbereich geschaffen, das im April seinen zehnten Geburtstag feierte. In Spitzenzeiten betreut es bis zu 1 000 Ratsuchende pro Woche. Das erfolgreiche Konzept einer Erstanlaufstelle für alle studentischen Fragen und Bedürfnisse wird inzwischen auch von anderen Universitäten aufgegriffen und umgesetzt. Lesen Sie ab Seite 7, welche Services hier in Paderborn angeboten werden.

Da die Ernährung unsere Leistungsfähigkeit und Gesundheit erheblich beeinflusst, setzt unsere Mensa auf ein neues Konzept: Sie bietet allen Besuchern nun mit einer abwechslungsreichen und ausgewogenen Ernährung die perfekte Basis für den Studienalltag. Dazu zählen beispielsweise eine regionale und saisonale Küche, mehr frische Zutaten und fleischlose Gerichte sowie neue Rezepturen. Erfahren Sie ab Seite 18 mehr über die überzeugende Neuausrichtung unserer Großküche.

Und unsere Universität bietet noch für etwas ganz anderes einen hervorragenden Nährboden: die Musik. Im Jahr 2008 wurde in Paderborn die erste deutsche Professur für Popmusik eingerichtet. Inzwischen ist der Studiengang „Pop-Musik und Medien“ einer der wichtigsten Standorte im deutschsprachigen Raum. Christoph Jacke, Professor für Theorie, Ästhetik und Geschichte der Populären Musik am Lehrstuhl, stand im letzten Jahr in Kai Pflaumes Show „Die deutschen Meister“ vor der Kamera. Ab Seite 14 plaudert er im Interview exklusiv für die puz über den Studiengang, seinen Fernsehauftritt und das Format „Popkritik“.

Über den gelungenen Nervenkitzel und Spaß guter Achterbahnen machen sich unsere Event-Physiker Gedanken: Sie entschlüsseln das Geheimnis verschiedener Beschleunigungen auf unseren Körper. Ausgerüstet mit GPS-Geräten, Handys mit g-Logger-App und Helmkameras testeten sie im Selbstversuch mutig den ersten Wing Coaster Deutschlands im Heide Park Resort Soltau. Ab Seite 30 lesen Sie, wie Dr. Marc Sacher, Leiter der Event-Physik, und sein Team die ausgetüftelten Bahngeometrien analysieren.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ramona Wiesner

	Seite
Editorial	1
Kolumne des Präsidenten	4
Campus Szene	5
Interview	14
Berichte	
	Der Ernährungswissenschaftler-TÜV 18 Viel Lob für die frische Küche der Mensa
	Vor- und Rückblicke beim Universitätsempfang 20 Positive Bilanz für das vergangene Jahr
	Medien werden zu Kleidung und Kleidung zu Medien 22 Intelligente Kleidung kunstvoll in Szene gesetzt



„Vielfalt stärken“

Seite

24

Interkulturalität, Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit im Lehramtsstudium

coolMINT.paderborn begrüßt 10 000. Teilnehmer

26

Das Schülerlabor wächst in die Länge, Breite, Tiefe und Höhe

Städtepartnerschaft hat Wurzeln im 9. Jahrhundert

28

Zehn Jahre Europäische Studien

Die Vermessung der Achterbahn

30

Warum ein Wing Coaster ganz viel Physik zu bieten hat

Kurz nachgefragt

32

Preise/Ehrungen

40

Kurz berichtet

48

Personal-Nachrichten

104

Neuberufene

107

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die bevorstehende und vom Senat der Universität mit großer Überzeugung und Einmütigkeit beschlossene Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Universität Paderborn an Herrn Bürgermeister Heinz Paus verdeutlicht uns wieder einmal die immense Bedeutung eines auf Vertrauen und Verlässlichkeit basierenden, engagierten Miteinanders von Stadt und Universität.

Die wechselseitige Einbindung in Strategien von Stadt- und Regionalentwicklung auf der einen Seite und in die Entwicklung der Universität auf der anderen, und zwar über verbindliche Einladungen zu Vorträgen und Veranstaltungen und Nominierung in entsprechende Gremien und Arbeitsgruppen, ist wirklich bemerkenswert. Das gemeinsame Ziel ist es, den Standort noch attraktiver zu gestalten. Wenige Beispiele sind:

- Gemeinsame Sitzungen der Verwaltungsspitze der Stadt und der erweiterten Hochschulleitung der Universität
- Die Paderborner Wissenschaftstage – organisiert durch Stadt, Universität und Heinz Nixdorf MuseumsForum
- Gemeinsame Begrüßung der Erstsemester, der neuen ausländischen Studierenden und auch der neuberufenen Professorinnen und Professoren
- Webportal Wohnraum für Studierende
- Die Zukunftsmeile Fürstenallee: Spitzenforschung und -entwicklung für Paderborn und OWL; das Spitzencluster „it's OWL“
- Engagement für Stadtentwicklung – etwa durch Mitarbeit in der städtischen Lenkungsgruppe Universitätsstadt
- Aktive Mitarbeit in den Projektgruppen des Vereins Paderborn überzeugt
- „Campus meets City“, aktive Mitgestaltung des Konversionsprozesses
- Gemeinsam in der Benteler Arena die Daumen drücken und bejubeln, dass der SCP der Universität in die 1. Liga gefolgt ist

Wir selbst begreifen und präsentieren uns selbstbewusst als eine in Forschung, Lehre sowie Technologie- und Wissenstransfer bemerkenswert erfolgreiche, junge Universität. Und auch die Stadt versteht sich in ihrer Altersstruktur als junge Stadt, als wachsende Stadt, als Stadt geprägt durch eine geradezu magisch wirkende Mischung aus Tradition und High-Tech. Wachstum und Sichtbarkeit wird regelmäßig in einen unmittelbaren Zusammenhang zur Universität gesetzt.

Tatsächlich ist der Campus der Universität integraler Bestandteil der Stadt. Denkt man in Großstadtentfernungen, dann liegen wir ganz nahe am Zentrum. Jedoch: Der Ruf nach mehr sichtbarer Präsenz der Universität in der Innenstadt ist nach wie vor unüberhörbar. Das Positive daran ist, dass derzeit die anhaltende Phase des Beklagens dieser Situation zu mindestens in Teilen kreative Ideen, Bewegung und Aktivitäten ausgelöst hat.

- Vielfältige Kunst- und Kulturprojekte entstehen: KleppArt, Daily Painting, Lichtblick, „Wem gehört die Stadt?“, Tatort Paderborn, Welterbe Education
- Eine Gruppe von Masterstudierenden der Medienwissenschaften will deutliche Zeichen setzen (SIGNS.) und so das kulturelle Leben in Paderborn durch studentische Aktionen bereichern: Mit einem Rathaus-Slam, einem Bandcontest, durch Auftritte im Theater oder auch durch Events in Kneipen und Bars der Innenstadt.
- Ringvorlesung Wirtschaftsethik gemeinsam mit der Theologischen Fakultät
- Eine neue Stadt entsteht – Tagung im Historischen Rathaus zum Thema Wiederaufbau „Heimat(t)räume“
- Tag des Wassers: Mitgestaltung des Tages – Wissenschaftsshow zum Thema Wasser & Energie

Die Impulse und Wirkungen werden nicht zu übersehen sein.

Nikolaus Risch

Am 2. April 2014 feierte das Service Center der Universität Paderborn seinen zehnten Geburtstag. Seit einem Jahrzehnt stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Besuchern, Studieninteressierten und Studierenden im Eingangsbereich der Universität zur Verfügung. Neben der Annahme von Fundsachen findet man im Service Center beispielsweise die richtige Anlaufstelle bei Fragen in Bezug auf Rückmeldung, Beurlaubung, Anrechnung, Studiengang- und Fachwechsel. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums haben wir unsere Studierenden gefragt, inwieweit sie dieses Angebot nutzen und wie sie mit dem Service zufrieden sind.

Wie oft und wann hast du schon das Service Center aufgesucht und wie zufrieden bist du mit dem Beratungsangebot?

Kevin Koerfer (studiert Chemie): „Ich finde es gut, dass das Service Center mit jungen Leuten besetzt ist. Sie helfen einem, wo sie können und sind dabei immer freundlich. Sie haben mir zum Beispiel bei Problemen mit meiner Adressänderung und damit verbundener Post der Uni an mich geholfen. Wenn ich mal wieder ein organisatorisches Problem in der Uni hätte, würde ich wieder Hilfe beim Service Center suchen.“



Victoria Schneider (studiert Lehramt mit den Fächern Deutsch und Philosophie): „Das Service Center hat mich schon sehr oft gerettet, wenn ich kurzfristig eine Studienbescheinigung gebraucht habe.“



Viktor Kröker (studiert Maschinenbau): „Ich war ganz am Anfang meines Studiums einmal im Service Center und wurde dort über die verschiedenen Anlaufstellen meines Studiengangs informiert. Wenn ich jetzt eine Frage oder ein Problem hätte würde ich auch wieder in das Service Center gehen.“



Simon Schmidt studiert Lehramt mit den Fächern Geschichte und Philosophie): „Ich war gefühlt schon tausendmal im Service Center, wegen allerlei Dingen. Eigentlich bin ich dabei immer gut und vor allem nett beraten worden. Negative Erfahrungen habe ich bisher nicht gemacht.“



Wais Yousofi (studiert Lehramt mit den Fächern Deutsch und Geschichte): „Insgesamt war ich in zweieinhalb Jahren dreimal im Service Center. Einmal hatte ich Fragen wegen des Studierendenausweises und des Semestertickets, die mir aber nicht konkret beantwortet werden konnten. Dennoch fand ich die Mitarbeiter immer sehr freundlich und sie haben mir viel Verständnis für meine Probleme entgegengebracht.“





Fotos: Dreibrodt

Die Studienanfänger und -anfängerinnen hörten der Begrüßung aufmerksam zu.

Herzlich willkommen an der Universität

● Rund 800 Studienanfängerinnen und -anfänger nahmen zum Sommersemester 2014 ihr Studium im ersten Fachsemester an der Universität Paderborn auf.

Jörn Sickelmann von der Zentralen Studienberatung (ZSB) begrüßte die Studienanfänger: „Für Sie ist heute ein Tag des Aufbruchs, es beginnt für Sie eine Zeit der Neugier.“ Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch stellte den neuen Studierenden die Struktur und das Profil der „Universität der Informationsgesellschaft“ vor und hieß sie willkommen: „Wir möchten Ihnen eine Umgebung schaffen, in der Sie nicht nur effizient studieren können, sondern auch Freude am Studium haben.“

Auch Bürgermeister Heinz Paus begrüßte die Erstsemester und stellte die vielen Gesichter Paderborns vor. Erstmals begrüßte auch Katharina Kreuzhage, Intendantin des Theaters Paderborn, die neuen Studierenden. Kreuzhage lud die Studienanfänger zur Sondervorstellung im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe SIGNS ein.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese, erster Vorsitzender der Ehemaligen-

vereinigung Alumni Paderborn, riet den Studierenden dazu, abseits von Facebook und Co. echte Freunde auf dem Campus zu gewinnen, Auslandserfahrungen zu sammeln und sich auch neben dem Fachstudium zu engagieren. Philipp Kaibel, ASTA-Vorsitzender, und Lars Glindkamp, Referent im Queer-Referat, verwiesen auf die vielfältigen Anlauf- und Beratungsstellen, die die Studierenden in allen Belangen unterstützen.

Vanessa Dreibrodt



Begrüßten die „Erstis“ (v. l.): Jörn Sickelmann, Philipp Kaibel, Prof. Dr. Nikolaus Risch, Katharina Kreuzhage, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese und Heinz Paus.

Service Center – Erste Hilfe rund um die Uni

Das „Gesicht der Uni“ – unser Service Center im Foyer – hat im April seinen zehnten Geburtstag gefeiert. 2004 hatte sich die Universität den Wunsch



Foto: Döll

Das Team des Service Centers feiert Jubiläum (v. l.): Daniel Langguth, Kristina Kirsch, Johanna Hillebrand, Karin Bussemas, Assimina Hansmeier und Jan Glüpker.

nach einer einladenden Erstanlaufstelle mit offener und freundlicher Empfangsatmosphäre erfüllt. Seit den Anfängen hat sich die Zahl der Ratsuchenden verdoppelt.

„2004 war unsere Servicestelle mit der persönlichen Beratung und durchgehenden Öffnungszeiten ein Vorreiter unter den Universitäten“, erinnert sich Team-Sprecherin Karin Bussemas. Vor allem Studieninteressierte und Studierende nutzen das Angebot, zum Bewerbungsstart oder Vorlesungsbeginn sind die Besucherzahlen besonders hoch: Dann kommen rund 800 bis 1 000 Besucherinnen und Besucher pro Woche in das Service Center. In erster Linie werden studentische Angelegenheiten wie Einschreibungen und Rückmeldungen bearbeitet. Ansonsten sind Orientierung auf dem Campus, Zuständigkeiten und Ansprechpartner sowie Öffnungs- und Sprechzeiten die gefragtesten Informationen. Nebenbei verwalten die Mitarbeite-



Foto: Wiesner

Bild von der Eröffnung 2004: Uni-Kanzlerin Beate Wieland a. D. (von links) hatte sich besonders für das Service Center eingesetzt. Susanne Schwalk (rechts), heute Leiterin des Studierendensekretariats, war die erste Team-Sprecherin im Service Center. Links: Michael Maschke und Miwako Kado-ta im Gespräch mit Artur Burarz.

rinnen und Mitarbeiter des Service-Teams Fundaschen und haben eine Ersthelferausbildung. Sie helfen im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch dann gerne, wenn das manchmal weit über die eigentlichen Aufgaben hinausgeht: So hat sich das Team auch schon als Blumenkurier betätigt oder verletzte Katzen und Vögel betreut.

Frauke Döll

Unter dem Südring ist es sicherer

Nicht länger, aber viel sicherer ist die neue Möglichkeit, den Südring im Bereich der Wohnanlage Vogeliusweg und der dortigen Bushaltestelle zu queren. Der bislang von vielen Studierenden und Beschäftigten genutzte Weg führt nun nicht mehr direkt über die mehrspurige Straße, sondern darunter her.



Foto: Appelbaum

Die neu angelegte Bushaltestelle sorgt für mehr Sicherheit am Südring.

140 000 Euro kostete die Neuanlage der Haltestelle. In vier Monaten wurden die Asphaltflächen der Busbucht erstellt, Pflasterflächen der Fußwegrampe, eine Treppenanlage, eine elektronische Fahrplananzeige und Straßenbegleitgrün geschaffen. Hinzu kam der Rückbau der vormaligen Busbucht. Die neu angelegte Haltestelle ist barrierefrei und hat mit der Fußwegrampe und der Treppenanlage eine direkte Verbindung zu der Fußgängerunterführung Vogeliusweg.

Bauherrin ist die Stadt Paderborn; die Universität übernimmt den Eigenanteil der Stadt, der Rest wird vom Bund finanziert. Gefördert wurde das Projekt mit rund 80 Prozent Zuschuss zu den Baukosten aus Mitteln des Bundes zur Förderung des ÖPNV. Nach Angaben von Dr. Martina Gerdes-Kühn, Dezernentin für Gebäudemanagement, Betriebstechnik, Arbeits- und Umweltschutz an der Uni Paderborn, hat der Neubau „zu einem deutlichen Rückgang der Fußgängerquerungen über den Südring geführt.“ Das Ziel einer Reduzierung der Verkehrsfährdungen sei somit erreicht.

Heiko Appelbaum

Lehrstuhl-News und Busfahrplan im TV

- Das Gebäude Q wurde zu Beginn des Wintersemesters 2013/2014 an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften übergeben und mittlerweile sind alle Büros bezogen. Wer sich schon einmal im neuen



Foto: Whittaker

TV-Lehrstuhlnews sorgen für Diskussionsstoff.

Gebäude umgesehen hat, dem wird es vielleicht aufgefallen sein: Vor dem Lehrstuhl für Information Management & E-Finance auf Ebene 3 hängt ein großer Bildschirm mit allerlei „bunten Kacheln“, der Studierenden mögliche Wartezeiten verkürzt, Anlass für spontane Gespräche mit Mitarbeitern anderer Lehrstühle ist und auch am Lehrstuhl selbst für viel Gesprächsstoff sorgt.

Entstanden ist das Dashboard mit der Idee, immer auf dem Laufenden darüber zu sein, wie das maßgeblich am Lehrstuhl entwickelte Live-Feedback-System PINGO (<http://www.upb.de/pingo>) aktuell ausgelastet ist. Auf Grund der erfreulich starken Nutzung durch weit mehr als 1 000 Lehrende weltweit ist dies mitunter sehr spannend. Dazu werden Echtzeit-Informationen zum Beispiel zu aktuell laufenden Umfragen abgerufen und so verdichtet, dass man übersichtlich alles im Blick hat. Mittlerweile sind – ganz im Sinne einer „Universität der Informationsgesellschaft“ – auf dem Dashboard auch News zur Lehre für Studierende, aktuelle Informationen zur Forschung und weiteren laufenden Projekten des Lehrstuhls, aber auch allgemeine Informationen über das Wetter oder die nächsten abfahrenden Busse zu sehen.

Das Dashboard wurde mit der Open-Source-Software Dashing umgesetzt. Bei Interesse an einem eigenen Dashboard setzen Sie sich gerne mit dem Lehrstuhl in Verbindung.

Kontakt:

*Dennis Kundisch, Michael Whittaker,
Christoph Bach*

<http://www.upb.de/winfo2>

<http://www.myupb.de/it-services/winfo2/dashing.html>

Von kuriosen Funden und ehrlichen Findern

- Neben dem allgemeinen Servicedienst, den das Service Center seit zehn Jahren am Haupteingang der Universität leistet, nehmen die Mitarbeiter auch Fundsachen an. Dabei erleben sie teilweise



Foto: Siebert

Das Team des Service Centers bei der Arbeit.

sehr kuriose Funde: „Es wird viel abgegeben, von kleinen Sachen wie Kugelschreibern bis hin zu Zahnsparagel und Brillen. Lustig war die Abgabe einer großen, offenen Tragetasche, wo anscheinend nur Unterwäsche drin war“, sagt Daniel Langguth, Mitarbeiter im Service Center. Er erinnert sich auch an einen Studierenden, für den Ehrlichkeit groß geschrieben wird: „Beeindruckt hat mich vor allem der Fund einer Geburtstagskarte in der Mensa. In dem Umschlag mit der Karte waren einige Geldscheine, die den Finder nicht interessiert haben. Die Karte hat das Geburtstagskind dann am gleichen Tag noch erreicht.“

Julian Siebert

Aus Bananenschalen wird kein Schreibpapier

- Wenn es für die richtige Mülltrennung ECTS-Punkte gäbe, gingen manche Studierende leer aus. Vor allem in den Wohnanlagen mit vielen Parteien landet Abfall oftmals generell im Restmüll. Das treibt nicht nur die Kosten in die Höhe, sondern es schadet auch der Umwelt. Gewisses Verständnis für die mitunter mangelnde Bereitschaft zur Mülltrennung äußert Mechthild Hopmeier. Sie ist Abfallberaterin beim städtischen Abfallentsorger ASP und macht auch den Platzmangel als Grund aus: „Wer in einem kleinen Apartment wohnt, hat manchmal schlicht keine Abstellmöglichkeit für mehrere Müll-eimer. Da landet dann schon mal die leere Konservendose im Restmüll.“ Kein Verständnis hat sie allerdings dafür, wenn Papiercontainer oder Biotonnen mit Fremdstoffen befüllt werden. Denn wenn jemand aus Faulheit Biomüll im Altpapier-Contai-



Foto: Appelbaum

Falsch entsorgt: Restmüll gehört nicht in die Altpapier-Tonne.

ner entsorgt, hat das Folgen: Fremdstoffe beeinträchtigen die Qualität des Wertstoffes, denn aus Bananenschalen lässt sich kein Papier gewinnen. Weil die Restmüllmenge in den Studentenwohnheimen übrigens vergleichsweise hoch ist, hat der ASP das Behältervolumen angepasst. Die Abfallentsorger kalkulieren 30 bis 40 Liter pro Person und Woche. Ordentlich trennende Paderborner benötigen gerade mal 7,5 Liter im selben Zeitraum.

Heiko Appelbaum

Keine Ausrede mehr für Leihfrist-Überziehung

● Mit einer neuen Kalender-Funktion des Katalogs bietet die Universitätsbibliothek (UB) allen Nutzerinnen und Nutzern fortan die Möglichkeit, relevante Termine, die das eigene Bibliothekskonto betreffen, direkt in das Kalenderprogramm des eigenen Computers oder Smartphones zu integrieren. Der Kalender zeigt die aktuellen Termine an, an denen Leihfristen entliehener Medien ablaufen. Endet an einem Tag die Leihfrist mehrerer Medien, so werden die entsprechenden Informationen zu einem übersichtlichen Termin zusammengefasst. Somit gerät kein Rückgabetermin in Vergessenheit und unnötige Gebühren können verhindert werden.

Der Kalender zeigt zudem an, wenn vorgemerkte Medien in der UB bereitgestellt wurden und dort auf Abholung warten. Werden mehrere Medien zum gleichen Termin bereitgestellt, werden die



Foto: Sprotte

Immer alle Termine aktuell im Blick.

entsprechenden Informationen ebenfalls zu einem Termin zusammengefasst. Die Einträge geben auch Auskunft, wie lange die Medien maximal zur Abholung bereit liegen. Alle Termine werden automatisch aktuell gehalten. Das bedeutet, dass sich die Einträge selbstständig aktualisieren, wenn etwa Ausleihfristen verlängert werden. Informationen und Hinweise zur Einrichtung des Kalenders sind über das eigene Bibliothekskonto abrufbar.

Kontakt:

René Sprotte

Universitätsbibliothek

r.sprotte@ub.uni-paderborn.de

<https://katalog.ub.uni-paderborn.de/login>

WIWI-Alumni sind am 21. Juni ins neue Gebäude Q eingeladen

● Die Umzüge der Wirtschaftswissenschaften in ihr neues Haus „Gebäude Q“ haben im Laufe des vergangenen Wintersemesters stattgefunden. Jetzt sind die Ehemaligen eingeladen, dieses neue Gebäude zu begehen. Die Fakultät veranstaltet hierzu in Kooperation mit ihrer fächerübergreifenden Alumnivereinerung „Paderborner Hochschulkreis e. V.“ (PHK) ein WIWI-Ehemaligentreffen am **21. Juni 2014** von 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr im Gebäude Q. Zusammen mit Wissenschaftlichem Personal und Studierenden werden die verschiedenen Diszipli-



Foto: Universität Paderborn

Das neue Gebäude Q als Treffpunkt der WIWI-Ehemaligen.

nen sowie die Räumlichkeiten der Wirtschaftswissenschaften im neuen Gebäude erkundet. Das Impulsreferat zum Thema „Architektur & Arbeitswelt“ soll zu Diskussionen anregen. Ein geselliges Beisammensein mit Imbiss und Networking rundet den Event ab. Abends bietet „Hochstift á la carte: Unterhaltsames Kulturprogramm trifft auf pure Gaumenfreuden“ Gelegenheit zu genussvollen informellen Anschlusstreffen und zum Erleben der Sommersonnenwende im Paderquellgebiet.

Details zum Programm und zur Anmeldung sind online im Veranstaltungskalender der Fakultät zu finden:

<http://wiwi.upb.de/fakultaet/veranstaltungskalender/>

*Dekanat
info@wiwi.upb.de
05251 60-2108*

Union fürs Leben mit Paderborner Handschrift

● Dass ein Studium der Medienwissenschaften an der Uni Paderborn den Weg ins Filmgeschäft ebnen kann, hat jetzt Rouven Rech bewiesen. Der Alumnus der hiesigen Alma mater und Wahl-Berliner präsentierte im Frühjahr seinen neuen Kinofilm „Union fürs Leben“.

Der Dokumentarfilm folgt fünf sehr unterschiedlichen Protagonisten, die eines gemeinsam haben: Ihre große Liebe zum Köpenicker Fußball-Zweitligisten „Union Berlin“. Ihre ganz persönlichen Geschichten und Erlebnisse erzählen der Union-Spieler Christopher Quiring, der Schauspieler Chris Lopatta, der Kommunalpolitiker Mario Czaja, der Berliner Streetworker Stefan Schützler und sein Schützling Alexander Grambow.

Genauere Beobachtungen im Alltag der fünf Helden, großartige Bilder aus dem Stadion, dazu rares Ar-



Foto: Weltkino Filmverleih GmbH

Karriere-Sprungbrett: Rouven Rech hat seinerzeit an der Uni Paderborn studiert.

chivmaterial aus DDR-Zeiten lassen den einzigartigen Mythos des „Union-Universums“ lebendig werden. Beste Dokumentarfilm-Unterhaltung nicht nur für Anhänger der Eisernen, sondern auch für Menschen, denen Bundesligafußball nicht ganz so am Herzen liegt.

Rouven Rech zeichnet bei diesem Film für den Originalton, als Produzent und Regisseur verantwortlich. „Union fürs Leben“ ist nicht seine erste Produktion und wird sicher auch nicht die Letzte sein.

Heiko Appelbaum

Paderthek: Ein Buch zum Mitnehmen, bitte!

● Die Suche nach „neuer“ Literatur führt in Paderborn bald an einen ganz besonderen Ort. Sieben Studierende der Universität Paderborn planen in der Westernstraße 39 bis 42 einen öffentlichen Bücherschrank.

Die Tauschbörse im Schrankformat mit dem Namen „Paderthek“ soll einen regelmäßigen Austausch von Büchern und Zeitschriften ermöglichen.



Foto: Universität Paderborn

Das Paderthek-Team: (vorn v. l.) Ellen Kruhöfer, Mona Brenke, Anna Zoe Panagiotakis, Anna-Lena Kirchenbauer; hinten v. l.: Kirstin Jochmaring, Nadine Langer, Martin Böing-Messing.

Paderborner Bürger können den Schrank kostenlos, anonym und ohne weitere Formalitäten nutzen.

„Mit unserem Projekt möchten wir die Lesekultur der Stadt Paderborn nachhaltig fördern“, erklärt Projektleiterin Mona Brenke.

Unterstützung erhalten die Studierenden von der Stadt Paderborn, der Buchhandlung Linnemann, der Stadtbibliothek Paderborn sowie von der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold und dem Marktplatz für Bürger-Engagement Paderborn.

Die Eröffnung findet voraussichtlich im Juni statt. Weitere Informationen unter www.paderthek.deo oder www.facebook.com/paderthek

Julian Siebert

Paderborner Heimat(t)räume

- In den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges wurde die Innenstadt von Paderborn durch drei Bombenangriffe stark zerstört. 85 Prozent der Bau-substanz gingen verloren. Dem Thema „Eine neue



Foto: Appelbaum

Optisches Spannungsfeld nach dem Wiederaufbau: Diözesan-museum und Dom im Herzen der Stadt.

Stadt entsteht“ widmete sich jetzt die Wiederaufbautagung im Historischen Rathaus der Stadt.

Motivation für die Ausrichtung der Tagung war die Beschäftigung mit dem Paderquellgebiet, das es zuvor als innerstädtische Parkanlage nicht gab. Ein Ergebnis der Tagung war es, dass der städtebauliche Wiederaufbau in Paderborn gelungen ist und sich nicht hinter Städten wie Münster oder München zu verstecken braucht.

Im Rahmen der Tagung gab es einen vielbesuchten Vortrag. Prof. Dr. Barbara Stambolis (Historisches Institut der Universität Paderborn) referierte über „Heimat(t)räume von Menschen in einer zerstörten Stadt“ und thematisierte die Herausforderungen des Neu- und Wiederaufbaus in Paderborn nach 1945.

Dabei machte sie deutlich, dass radikale Neubau-konzepte aus der Zeit nach 1945 aus gegenwärtiger Sicht zwar breite Zustimmung bei Stadtplanern und Architekturhistorikern finden, jedoch kaum die damaligen Bedürfnisse der Bevölkerung und auch heutige Erinnerungsbedürfnisse der Kriegskinder von einst berücksichtigen. Im Paderquellgebiet beispielsweise ist für eine ganze Reihe ehemaliger Bewohner Kindheitsheimat in den Bombennächten im Januar und März 1945 unwiederbringlich begraben worden. Neben materieller Sicherung ihrer Existenzgrundlage standen seelische Bedürfnisse nach Beheimatung für zahlreiche Flüchtlinge, Evakuierte und Ausgebombte nach 1945 im Mittelpunkt. Diese Aspekte bei der Beurteilung des Wieder- und Neuaufbaus von Städten zu berücksichtigen, stelle, so Stambolis, für Stadtplaner eine Herausforderung und für die Wissenschaft ein spannendes Betätigungsfeld dar.

Heiko Appelbaum

Nicht planlos durch die Uni laufen

- Ein gut strukturierter Tagesablauf ist das A und O im Studium. Ein bewährter Begleiter ist dabei seit vielen Jahren der Semesterplaner. Herausgegeben wird er vom Arbeitskreis Gesunde Hochschule, dem Hochschulsport und der Techniker Krankenkasse. Er enthält neben einem übersichtlichen Wochenraster auch die Kontaktdaten wichtiger Informationsstellen an der Uni. Der Semesterplaner ergänzt optimal den alljährlich vom Referat Hochschulmarketing und Universitäts-



Foto: Appelbaum

Annika Giebel, Studentenberaterin der Techniker Krankenkasse, präsentiert den kostenlosen Semesterplaner.

zeitschrift herausgegebenen Semesterkalender. Beide Planungshilfen werden auf dem Uni-Campus ausgelegt und sind erhältlich, solange der Vorrat reicht.

Heiko Appelbaum

Entschleunigt oder quick – Die Mensula ist eine kleine Oase

- In der Mensula werden hochwertige Produkte frisch in geschmackvolle Speisen verwandelt. Selbstgemachte Pasta, auf den Punkt gegartes Fleisch und die knackige Frische der Salate kombiniert mit raffinierten Saucen und Dips, fein abgestimmt auf die produkteigenen Aromen, sind ihre Themen.

Grundsätzlich werden im Restaurant Mensula alle Speisen aus Rohprodukten hergestellt. Damit besteht ein vollständiger Überblick über die verwendeten Inhaltsstoffe. Für Gäste bedeutet dies die Gewissheit, dass sich auf ihren Tellern nur Speisen befinden, die tatsächlich ihrer Ernährungsform oder ihrem persönlichen Lebensstil entsprechen. Auch Gäste mit Allergien und Unverträglichkeiten finden in der Mensula ein gastronomisches Angebot, das individuell auf sie abgestimmt werden kann. Bei Bedarf können sie einfach den Service



Foto: Studentenwerk

In der Mensula wird auf besonderes Ambiente Wert gelegt.

ansprechen und sich hinsichtlich der Speisenauswahl beraten lassen.

Für diejenigen, die schnell speisen möchten, dabei aber auf den Komfort einer ruhigen Atmosphäre nicht verzichten wollen, hat das Restaurant mit dem unkomplizierten Quicklunch ebenfalls ein geeignetes Angebot geschaffen. Seit Oktober 2013 wird täglich auch eine vegane Variante angeboten. Das Restaurant ist eine hervorragende Ausgangsbasis für Köchinnen und Köche, die hier ausgebildet werden. Der Umgang mit den Rohprodukten, aber auch die Konfrontation mit Themen wie Unverträglichkeiten, Allergien oder dem veganen Lebensstil fördern einen bewussten Umgang mit den Lebensmitteln – ihre Herkunft und auch die Frage der Nachhaltigkeit ihrer Erzeugung gelangen in den Fokus der Auszubildenden.

Annette Ettingshausen

Alle (Fahrrad-)wege führen zur Uni

- Die Universität ist zunehmend im Paderborner Stadtbild präsent. Im Rahmen der Optimierung der landesweiten Radrouten-Beschilderung wurden auch in der Innenstadt zahlreiche Hinweise platziert, die Pedalisten den Weg zu diversen lokalen Zielen zeigen. Neben den Sehenswürdigkeiten wie



Foto: Appelbaum

In welcher Richtung man am besten zur Uni radelt, zeigen die im Stadtgebiet verteilten Wegweiser.

Dom, Rathaus und Heinz Nixdorf MuseumsForum ist auch „Universität Paderborn“ häufig auf den Schildern zu lesen.

Ziel der Beschilderung ist es, die Attraktivität des Radfahrens zu steigern und die Fahrradnutzerinnen und -nutzer möglichst ohne Umwege über angenehm zu fahrende Strecken zum Ziel zu führen. Aufgrund der hohen Bedeutung der Universität Paderborn wurden der Hochschule nun zahlreiche eigene Schilder zuteil.

Heiko Appelbaum

Neues Konzept rund um alten Plunder

- Mehr Leben auf dem Campus der Universität Paderborn, das war wohl das Ziel der Kulturreferenten des AStA, die am 10. April einen Flohmarkt veranstalteten. Neben Ständen mit alten Kleidungsstücken und Hausrat aus der eigenen Studentebude waren auch einige Hochschulgruppen und Initiativen vertreten, die für studentisches Engagement Werbung machten. Angelockt wurden die Studierenden zur relativ weit entfernten Pg-Wiese mit Hilfe von Jahrmarkt-Attraktionen und netten



Gewinnen. Der „Hau den Lukas“ sorgte auf spezielle Art und Weise für Aufmerksamkeit bei den vorbeilaufenden Studierenden. Über tönt wurde dieser nur durch den



Foto: Pauly

Studierende der Universität verkaufen ihre alten Sachen auf dem AStA-Flohmarkt.

„Stickstoff-Mörser“ der Event-Physik, die ebenfalls mit kleinen Experimenten vertreten war. Zum Abschluss gab es noch ein kleines Konzert im Uni-Pub. Leider war der Flohmarkt von Gästen als auch von Hochschulgruppen nur recht wenig besucht – Campus-Leben muss an der einen oder anderen Stelle in Paderborn noch etwas geübt werden. Der Anfang ist aber gemacht und der nächste Flohmarkt im Sommer geplant.

Johannes Pauly
jpauly@mail.upb.de

Und Eins und Zwei und Drei und ... Aufwärmen für das AStA Sommerfestival?

● Super Idee!
● Punk-Bands in der Kulte?



Fotos: Pauly

Die Headliner des Abends, Idle Class, waren laut – und gut!



Die Punkband Disco/Oslo aus Oldenburg gibt sich die Ehre auf der Bühne im Kleinkunstsaal.



Gute Stimmung mit „Crowdsurfing“ bei den Gästen der Warm-up Party des AStA.

Auf jeden Fall?
Kurz vor dem Festival??
Was? Das muss ja ein geniales Festival werden!
Drei Punk-Rock Bands aus Paderborn, Oldenburg und Münster zeigten auf der AStA Warm-up Party in der Paderborner Kulturwerkstatt, dass man nicht unbedingt auf das Sommerfestival warten muss, um gute Livemusik zu erleben. Das Konzert fand am 7. Mai statt und lag somit etwa einen Monat vor Beginn des sehnsüchtig erwarteten AStA Sommerfestivals am **5. Juni**.

Johannes Pauly
jpauly@mail.upb.de

Trockener als trocken geht's nicht

● In den zahlreichen Toiletten-Räumen auf dem Uni-Campus sind nahezu unzählige Papierhandtuch-Spender angebracht. Tagtäglich werden sie aufgefüllt und leeren sich dank des eifrigen Gebrauchs der grauen Tücher mitunter recht rasch.



Foto: Appelbaum

In den Abfallbehältern türmen sich regelmäßig die Papierberge.

„Sparen statt gedankenlos verschwenden“, appellieren die Verantwortlichen immer wieder. Dass diese Aufrufe manchmal keine Wirkung zeigen, macht der Gang durch die Uni deutlich. Pünktuell quellen die Papiermülleimer neben den Waschbecken schon mittags über. Dabei reichen ein oder zwei Tücher aus, die Hände zu trocknen. Stattdessen bedienen sich einige Zeitgenossen reichlich an den Papierhandtuch-Spendern. Im Rahmen der immer wieder geforderten Nachhaltigkeit gilt es, den eigenen Papiertuchgebrauch jeden Tag neu zu überdenken. Das hilft der Umwelt und den Toiletten-Nutzern, die sich einige Stunden nach der letzten Auffüllung der Handtuch-Spender die Hände hygienisch trocknen möchten, aber nicht selten vor einem leeren Behälter stehen.

Heiko Appelbaum

... mit Christoph Jacke, Professor für Theorie, Ästhetik und Geschichte der Populären Musik

Wissenschaft sollte immer auch populär sein

Prof. Dr. Christoph Jacke wurde 2008 auf die in dieser Form in Deutschland einzigartige Professur an die Universität Paderborn berufen. 2013 stand er als Kandidat bei Kai Pflaumes Show „Die deutschen Meister“ vor der Kamera. Gründe genug für die puz, nachzufragen.



Prof. Dr. Christoph Jacke (links) als Kandidat bei Kai Pflaume in der ARD

puz: Paderborn ist nicht gerade der hot spot für Popmusik. Wie kommt es, dass 2008 die erste deutsche Professur für Popmusik hier eingerichtet wurde?

Christoph Jacke: Die spannendsten Professuren entstehen manchmal an den dafür auf den ersten Blick ungewöhnlichsten Orten. An dieser Uni hat das Fach Musik mit den kooperierenden Medienwissenschaften, der Musikwissenschaft, den Wirtschaftswissenschaften sowie der Musikhochschule Detmold einen hervorragenden Nährboden. Mittlerweile ist unser Studiengang mit seiner Professur einer der wichtigsten Standorte für die Forschung und Lehre von Populärer Musik im deutschsprachigen Raum.

puz: Was erwartet mich denn als Student im Studiengang „Pop-Musik und Medien“?

Christoph Jacke: Die Stärke dieses Studiengangs ist die außergewöhnli-

che Mischung aus unterschiedlichen Perspektiven und Fächern, die sich um das Phänomen Pop-Musik bemühen. Wir nehmen pro Wintersemester 60 Bachelor- und 20 Masterstudierende auf. Unser Ziel ist es, reflektierte, kritikfähige junge Menschen, die die Komplexität der vielfältigen Zusammenhänge der Popmusik und Medien denkend und handelnd begreifen, auszubilden. Wichtig ist uns auch, dass das Verhältnis zwischen Männern und Frauen ausgewogen ist. Das wird dann dazu beitragen, die zurzeit noch vorherrschende Männerlastigkeit in der Forschung, bei den Dozenten und auch in der Musikindustrie zu reduzieren. Ausbauen wollen wir diesen einmaligen Studiengang vorrangig im Sinne der Profilierung und der Qualität.

puz: Kommen wir zum Fernsehen und zu Kai Pflaume: Wie haben Sie denn als Medienfigur funktioniert?

Foto: ARD

Die Teilnahme bei Kai Pflaume war für mich ein Experiment. Ich wollte Teil des Formats und gleichzeitig beobachtender Teilnehmer sein. Als Kandidat habe ich, glaube ich, meine Rolle gut erfüllt. Man kann nur mit Respekt und Naivität agieren, denn wie ein solches Millionenformat wirklich funktioniert, weiß man vorher einfach nicht. Zudem konnte ich Werbung für unseren Studiengang machen, denn es gab einen kurzen Einspieler zu jedem Kandidaten. Da kann ich viele Flyer drucken, bevor ich 3,5 bis 5 Millionen Menschen erreicht habe. So viel Öffentlichkeitsarbeit darf ruhig sein, denn Wissenschaft hat immer auch die Aufgabe, populär zu sein. Die Menschen „draußen“ bezahlen uns, also muss ich ihnen auch erzählen, was ich hier mache.

puz: Was ist Ihnen besonders im Gedächtnis haften geblieben?

Christoph Jacke: Hinter einer vordergründig so trivialen Sendung steckt eine unglaubliche Komplexität. Zu erleben, was hinter den Kulissen abläuft, hat mich beeindruckt, vor allem die Akribie und Ernsthaftigkeit, mit der die vielen engagierten Menschen ihrer Arbeit nachgehen. Und das Zweite, was mich beeindruckt hat, war Kai Pflaume mit seiner Ruhe und Professionalität.

puz: Warum war das „eine schräge, popmusikalische Aufgabe“?

Christoph Jacke: Ich musste mit Chips, die als Resonanzkörper funktionieren, Singles auf einem Plattenspieler abspielen und Songs der letzten Jahrzehnte erkennen. Bei den Generalproben lief es sehr gut, beim Spiel habe ich dann gegen eine bekannte DJane verloren.

puz: Für Ihre Studierenden veranstalten Sie zwar keine Shows, aber das Format Popkritik erinnert an das Literarische Quartett: Drei Experten sprechen einmal im Semester mit einem wechselnden Gast über Musik. Wie ist diese Idee entstanden?

Christoph Jacke: Wir haben Studierende, Mitarbeitende, Musikerinnen oder Kritiker als Gäste. Das Ganze findet in der Stadt im Sputnik statt, Zielgruppen sind die generelle Öffentlichkeit und die Studierenden. Wir diskutieren zum Beispiel über Themen wie „Was ich wirklich liebe“. Man musste einen Song mitbringen, den man wirklich liebt und ihn dann gegen die anderen verteidigen. Das ist schon intim, da offenbart man sich. Oder wir haben Musik aus einer Epoche diskutiert. Jeder, der etwas mitbringt, muss auch ein Kurzstatement abgeben können. Das ist schon anders gemeint als das Literarische Quartett.

Wir wollen nicht wie ein anderes Format sein, sondern unsere eigenen so unterschiedlichen Erfahrungen, Blickwinkel und Perspektiven austauschen und diskutieren. Aber es sollte nicht wieder eine Mini-Tagung sein. Das Wissenschaftliche darf mit drin sein, aber eigentlich geht es darum, dass die Studierenden eine Menge über Streitkultur lernen. Uli Lettermann, der aus dem Jazz kommt, und ich etwa stehen uns oft diametral in unseren Ansichten über popmusikalische Themen gegenüber. Wir dreschen dann fundiert, aber mit einem zwinkernden Auge aufeinander ein, um hinterher vergnügt gemeinsam an der Bar zu sitzen. Damit signalisieren wir den Studierenden, dass man sich in der Sache trefflich streiten kann ohne dass es Einfluss auf das Miteinander hat. Ich würde mir wünschen, dass die Studierenden hier noch offener und mutiger werden, dass noch mehr Widerworte oder Zustimmungen aus dem Publikum kommen. Die nächste Popkritik findet am **25. Juni** statt.

puz: Wie war es denn mit dem prominenten Musik-Moderator Markus Kavka?

Christoph Jacke: Klasse. Er hat nachher selbst hinter der Theke gezapft. Und die Studierenden hatten ihre Scheu verloren, mit ihm diskutiert und haben ihn nicht mehr weggelassen. Markus möchte sich unbedingt

mehr für uns engagieren und auch aktiv mit den Studierenden arbeiten.

puz: Was machte denn der Musiker und Schriftsteller Frank Spilker bei Ihnen?

Christoph Jacke: Frank Spilker habe ich eingeladen, mit uns zu diskutieren und später im Sputnik aus seinem Buch zu lesen und zu spielen. Für die Studierenden war es interessant, dass er als Musiker sowohl Erfahrungen bei großen als auch bei kleinen Musiklabels gemacht hat und nun selbst Chef eines kleinen Labels ist. Und Schriftsteller.

puz: Was haben die Studierenden von diesen Aktionen?

Christoph Jacke: Sie sollen mit möglichst vielen Menschen aus der Praxis in Kontakt kommen, seien es Kritiker, Produzenten, Musiker, Journalisten, und mit ihnen diskutieren. All diese Menschen haben unseren Absolventen etwas zu erzählen, können Berufs- und Lebenserfahrung weiter geben. Umgekehrt sind die Gäste neugierig auf diesen ungewöhnlichen Studiengang, sie haben keine Berührungsängste vor den angehenden „Professionellen“ in diesem Bereich, sie wollen mit ihnen ins Gespräch kommen.

puz: Sie haben einen Wunsch für die Zukunft frei ...

Christoph Jacke: Sowohl die Professur als auch der Studiengang sollten auf hohem Niveau behutsam, aber sicher ausgebaut und damit dessen Etablierung weiter vorangetrieben werden. Und ich hätte einen persönlichen Traum: Als Honorarprofessoren hätte ich gern Helge Schneider und Nick Cave. Wenn ich das geschafft habe, gehe ich in Rente (lacht).

Das Gespräch führte Heike Probst.

... mit Dr. Sebastian Hage-Packhäuser, Lyriker und
Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe
des Mathematikers Prof. Dr. Michael Dellnitz

Ein Doppelpunkt bedeutet „Augen auf“



Foto: Flaßkamp

Dr. Sebastian Hage-Packhäuser und
sein goldener Lyrischer Lorbeer.

Ende des vergangenen Jahres wurde Dr. Sebastian Hage-Packhäuser mit dem Lyrischen Lorbeer 2013 in Gold, den der Lorbeer-Verlag zum dritten Mal verlieh, für sein Gedicht „Wortende“ ausgezeichnet. Die Jury lobte die „melancholische Intensität“, den „charismatischen Intellekt“ und die „verwendete Zeichensprache, die dem Gedicht eine unverwechselbare Note verleiht“. Die puz hat neugierig nachgefragt.

puz: Herr Hage-Packhäuser, erst einmal herzlichen Glückwunsch zum goldenen Lyrischen Lorbeer. Wie kommt man als Mathematiker auf die Idee, Gedichte zu schreiben?

Sebastian Hage-Packhäuser: Mein Interesse für Literatur wurde in der Schulzeit geweckt. Als ich aber das naturwissenschaftliche Studium begonnen habe, ist die Lyrik erst mal brach liegen geblieben. Erst nach dem Studium habe ich langsam wieder angefangen.

puz: Brodelt es da nicht tief im Innern?

Sebastian Hage-Packhäuser: Ja, es schmort schon vor sich hin. Aber wenn man viel zu tun hat, dann bleibt es auf der Strecke. Es geht aber nicht verloren. Eher reift es auf eine gewisse Art und Weise.

puz: Schreiben Sie immer Lyrik oder auch mal Prosa?

Sebastian Hage-Packhäuser: Es ist mehr Lyrik. Früher habe ich auch Prosa in Form von Kurzgeschichten geschrieben, aber ich habe mich darin irgendwie verloren. Lyrik ist ein Gewebe mit ganz dichten Strukturen. Ich arbeite lieber auf begrenztem Raum.

puz: Ist Lyrik nicht eigentlich eine vom Aussterben bedrohte Textform?

Sebastian Hage-Packhäuser: Ja, sie ist durchaus gefährdet. Man könnte allerdings Rap und Musik in Verbindung mit Lyrik bringen. Liedtexte sind

auch eine sehr dichte Textform, aber der Zusammenhang ist so nicht wirklich klar, scheint mir.

puz: Aber Singer-Songwriter sind doch sehr populär und die machen doch auch nichts anderes. „Orangenblütenblätter liegen auf dem Weg“ ist doch Lyrik!

Sebastian Hage-Packhäuser: Ja, das stimmt. Außerdem haben die Musik dabei. Bei Lyrik gibt es eine Menge Vorurteile. Ein Gedicht ist etwas Starres, was sich reimt, was man nicht versteht, was man interpretieren muss. Aber ich glaube, dieser Weg über die populären Musikrichtungen ist der Pass, über den man die Lyrik doch noch über den Berg tragen kann.

puz: Helfen da Veranstaltungen wie der Poetry Slam oder Rap-Kurse? Diese Texte muss man ja erst mal so sprechen können.

Sebastian Hage-Packhäuser: Gesprochene Lyrik ist aber schon wieder eine ganz andere Kategorie, der man sich ja gar nicht so unmittelbar nähert. Im Kopf geistert beim Stichwort Lyrik doch erst mal herum: Das ist etwas Geschriebenes, das kann man lesen. Gesprochene Lyrik bei Autorenlesungen oder Poetry Slams erfährt eine ganz andere Wahrnehmung.

puz: Ihre Gedichte sehen ein bisschen aus wie Mathematik.

Sebastian Hage-Packhäuser: Das hat aber vorrangig nichts mit Mathematik zu tun. Obwohl (lacht) da kann man natürlich spitzfindig sein, denn Mathematik ist eine Wissenschaft der Strukturen und Sprache ist selbst auf allen Ebenen Struktur. Diese Form der Lyrik geht ein bisschen auf James Joyce und Arno Schmidt zurück. Und auf Sigmund Freud natürlich in letzter Konsequenz.

puz: Wie ist das gemeint?

Sebastian Hage-Packhäuser: Wenn man schreibt, dann arbeitet das Unterbewusstsein die ganze Zeit über mit und teilt sich auch irgendwie im Geschriebenen mit. Sowohl Joyce als auch Schmidt waren darauf bedacht, diese Einwirkungen des Unterbewusstseins nicht zu unterdrücken, sondern zu fördern und herauszuarbeiten, auch im Schriftbild. Und das basiert vor allem auf der Phonetik, wir verschieben verschiedene Wörter in ihrem phonetischen Spektrum. Das hört sich dann sehr ähnlich an, es kommen aber durchaus die Nuancen des Unterbewusstseins durch.

puz: Ihre Gedichte entfalten sich beim mehrmaligen Lesen. Es entstehen mit jedem Leseprozess neue Bilder im Kopf. Ist das so gedacht?

Sebastian Hage-Packhäuser: Es ist so ermöglicht. (lacht)

puz: Ich unterstelle dem Ganzen aber ein Konzept und kein randalierendes Unterbewusstsein?

Sebastian Hage-Packhäuser: Das stimmt natürlich. Das Ganze ist ein Konzept, aber es ist eher ein lokales Konzept. Und ich will auch unterstellen, dass es Stellen gibt, an denen das Unterbewusstsein die Oberhand gewinnt.

puz: Was bedeuten Zeichen wie der Doppelpunkt?

Sebastian Hage-Packhäuser: Einen Doppelpunkt kann man als Zäsur le-

sen, als Taktende, wenn man es musikalisch auffasst, als Pause, das ist kontextabhängig. Klar ist, was ein Doppelpunkt bedeutet: Augen auf, hier kommt was Neues oder hier gucken wir auf einer anderen Ebene, jetzt wechselt die Perspektive, jetzt zoomen wir ein bisschen rein.

puz: Und Gedankenstriche?

Sebastian Hage-Packhäuser: Sind einerseits – wie Schrägstriche auch – Leseanleitungen. Aber auch Momente der Stille. Keine konkrete Stille wie Schweigen, sondern ein Innehalten im Werk selbst. Das ist sehr wenig mathematisch gedacht.

puz: Ruft Lyrik nicht immer nach jemandem, der sie vorträgt?

Sebastian Hage-Packhäuser: Ja. Aber Lyrik ruft auch immer danach, sie vor sich zu sehen, sie betrachten zu können. Sie ist voller formaler Elemente. Bei meiner Lyrik ist es nicht nur das Sprechen, sondern auch eine geeignete Synthese aus Sprechen und Sehen. Ich glaube nicht, dass man ein gutes Bild von diesem Gedicht vermitteln kann, wenn man es nur vorliest und der Rezipient es nicht sehen kann.

Das Gespräch führte Heike Probst.

WORTENDE

– // : Hear! – / : In diesem Netz –: verworrener Zeichen – /
: entschärfter Chiffren –: blinden Traums – –
(: zerrauschten Schweigens –) / : zitternd streichen
quer durch die Karten krummen Raums – /
: die trüben Ideen –: zersetzter Skizzen –,
die ihre tiefen Schatten ziehen – //
: & ihre müden Augen –: –: blitzen! – /
: im Hoch=Moor der – Analogien – //
& man spürt noch dies –: das stumme Grollen – /
: Frequenzen tanzen –: dicht am Rand
des Wellensaums – / : die Muscheln rollen
kaum hörbar durch den harten Sand – /
: ! – / Schon bäumt die Welt sich / zu end=weichen – /
: entflieht dem Kegel –, / > der sie hält < –,
verzweigt sich vielfach –: unterm bleichen
Halbmond=Knochen, der benommen fällt – /
: als Stein – / : in diese endlos schwarze Nacht
voll Schweigen – / : nur dies eine Wort
noch – spricht sich rasch & stimm=los macht
das Bild sich auf –: von Ort zu Ort –

Das Gedicht „Wortende“, für das Dr. Sebastian Hage-Packhäuser mit dem goldenen Lorbeer ausgezeichnet wurde.

Infos:

Der Lyrische Lorbeer in Gold, Silber und Bronze wird jährlich im Rahmen eines internationalen Lyrikwettbewerbes vom Lorbeer Verlag vergeben. Die gelungensten Gedichte werden in einer Lyrik-Anthologie veröffentlicht: <http://www.lorbeer-verlag.de/lyrik-poetisches.html>

Link zur Zeitschrift Novelle #2 – Zeitschrift für Experimentelles:

http://www.amazon.de/Die-Novelle-Zeitschrift-für-Experimentelles/dp/1496131541/ref=tmm_pap_title_0



Fotos: Ettinghausen

Jennifer Hartje, Studentin der Universität Paderborn, wählt gerne das Zusatzangebot Pasta mit frischen Kräutern und Salat zur eigenen Zusammenstellung.

Der Ernährungs- wissenschaftler-TÜV

Viel Lob für die frische Küche der Mensa

Der Jahreszeit entsprechende Gerichte aus regionalen Produkten, eine schonende Zubereitung statt Friteuse und Co, frische Kräuter als Geschmacksverstärker und Salate als Energiekick sind nur einige der Bausteine für eine gesunde Ernährung, die die Mensa seit dem Jahresbeginn anbietet. Ernährungswissenschaftler haben sie nun getestet.

Rund 400 Ernährungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus dem gesamten Bundesgebiet reisten im März dieses Jahres an die Universität Paderborn, um am 51. Wissenschaftlichen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) teilzunehmen. Sie setzten sich

u. a. mit dem Einsatz digitaler Technologien im Ernährungsbereich auseinander. Und sie testeten das neue Mensaessen. Auf den Prüfstand kamen die Zusammenstellung, aber auch Qualität, Menge und vor allem die Frische der Speisen und natürlich deren Geschmack. Einhellige Meinung

der Fachleute: Die Mensa in Paderborn hebt sich in allen Punkten deutlich positiv von anderen Mensen im Bundesgebiet ab. Ein Urteil, über das sich das Studentenwerk freut.

Weniger Fett, Salz und Fleisch

Doch auch die Universität Paderborn verfügt über Fachleute in Sachen Ernährung. Prof. Dr. Helmut Hesecker, Dipl.-Troph. Sebastian Ptok und Regine Bigga vom Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit prüften das neue Angebot zusätzlich auf „Herz und Nieren“.

Ernährung beeinflusst die Leistungsfähigkeit und die Gesundheit eines jeden. Die sogenannten Zivilisationskrankheiten haben vielfach ihre Ursache in einer jahrelangen fehlerhaften Ernährung – zu viele Kalorien, aber auch falsche Fette, zu viel Salz und zu viel Fleisch führen nicht nur bei einer unausgeglichenen Energiebilanz z.B. durch zu wenig Bewegung zu Übergewicht, sondern langfristig

Mensa

zur Erkrankung. „Das Studentenwerk nimmt sich dieser Verantwortung an und gewährleistet damit, dass man sich in der Mensa ausgewogen und gesund ernähren kann“, sagt Prof. Dr. Helmut Hesecker, der auch Präsident der DGE ist: Aus ernährungswissenschaftlicher Sicht, aber auch ganz persönlich begrüße ich daher die Umstellung der Mensa auf ihr neues Konzept.“

Hülsenfrüchte als Eiweißquelle

Das Studentenwerk nutzt auch neue Rezepturen, weniger vorgefertigte Produkte und damit weniger Zusatzstoffe, veganes Essen und insgesamt mehr fleischfreie Speisen. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt Fleisch und tierische Produkte in Maßen zu verzehren. 300 bis 600 g Fleisch und Wurstwaren pro Woche werden als eine ausreichende Menge für einen Erwachsenen angesehen. Insbesondere im akademischen Bereich ist ein Trend zu weniger Fleisch auf dem Teller zu beobachten. Und wenn es gegessen wird, hat es bessere Qualität. Die Mensa greift diesen Trend der „flexitarischen Ernährung“ in ihrer neuen Umsetzung auf und verwendet z. B. Hülsenfrüchte als eine wertvolle Eiweißquelle für eine gesundheitsförderliche Ernährung. Die Verwendung von frischen Kräutern reduziert zusätzlich den Salzzusatz. Auch wenn das einige bemängeln, ist es im Sinne einer ausgewogenen Ernährung durchaus positiv zu



Die Antipastitheke wurde aus der Mischkalkulation mit dem frischen Salat entnommen und wird daher nun mit einem Preis angeboten, der Wareneinsatz und Herstellungskosten entspricht.

bewerten. Dipl.-Troph. Sebastian Ptok's Fazit zum neuen Mensakonzept lautet: „Mit der Umstellung werden viele Aspekte des DGE-Qualitätsstandards für die Gemeinschaftsverpflegung aufgegriffen und sehr gut umgesetzt – das schmeckt mir“.

Rapsöl statt Frittenfett

Und auch ungesunde Frittierfette, die sich langfristig mit ihren Transfettsäuren äußerst ungünstig auf die Gesundheit auswirken, wurden ausgetauscht. „Natürlich verändert die Nutzung eines anderen Öls, in diesem Fall Rapsöl, den Geschmack der Speisen und ich verstehe, dass Personen, die den Hintergrund der Geschmacksveränderung nicht kennen, irritiert rea-

gieren und sich daran erst einmal gewöhnen müssen“, führt Helmut Hesecker aus: „Und auch Personen, die in ihrem Geschmackempfinden an Geschmacksverstärker gewöhnt sind, werden zunächst vergleichbare Probleme haben.“

Die Bandbreite der unterschiedlichen Speisen und die Art und Weise, wie gewürzt wird, spiegelt aber auch den kulturellen Hintergrund der Gesellschaft wider. Generell greift der Mensch gerne auf etwas zurück, das er selbst kennt. „Es zeigt Wertschätzung, wenn sich die Geschmäcker anderer Länder im Speisenangebot der Mensa wiederfinden, auch Themenwochen wie z. B. Oktoberfest, chinesisches Frühlingsfest, türkische Woche usw. finde ich interessant“, sagt Regine Bigga: „Die Intention des Studentenwerks, eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung für alle zu ermöglichen, ist aus meiner Sicht gut umgesetzt worden“.

*Annette Ettingshausen,
Heike Probst*



Günstig: Salat und Rohkost als frisches Angebot für alle.

Kontakt:
Annette Ettingshausen
Studentenwerk Paderborn
05251 60-3641
ettingshausen@studentenwerk-
pb.de



Prof. Dr. Winfried Schulze, Vorsitzender des Hochschulrats, Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn, und Prof. Dr. Christine Silberhorn beim Neujahrsempfang der Universität Paderborn (v. l.).

Vor- und Rückblicke beim Universitätsempfang

Positive Bilanz für das vergangene Jahr

Rund 600 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kirche und Politik sowie zahlreiche Hochschulangehörige kamen in diesem Jahr zum 38. Neujahrsempfang der Universität. Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch schaute in seiner Rede auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurück und präsentierte zugleich einen Ausblick auf 2014. Über die Photonik mit Quantenlicht sprach Prof. Dr. Christine Silberhorn vom Department Physik in ihrem Festvortrag.

Ein Jahr mit vielen Fortschritten

Risch sprach in seiner Rede von einem hervorragenden Jahr 2013. Zu den Erfolgen zählen die Gründung des Instituts für Leichtbau und Hybridwerkstoffe (ILH) und der Gewinn des Sonderforschungsbereichs im Department Physik. Im Spitzencluster Intelligente Technische Systeme „It's OWL“

sei die Universität weiterhin stark engagiert. Fortschritte gab es in der Lehrerbildung. „Wir werden in diesem Jahr beginnen, ein Lehramt für Sonderpädagogische Förderung einzurichten“, berichtete Risch. Mit dem im Landeswettbewerb erreichten Zuschlag erhalte die Universität das letzte noch fehlende Standbein in der

Lehrerbildung. Ebenfalls zu den Erfolgen zähle die Teilnahme am Bildungscluster-Wettbewerb des Stifterverbands. Das Bildungscluster OWL soll zusammen mit regionalen Partnern künftig Bildungsangebote und den Arbeitsmarktbedarf in Ostwestfalen-Lippe stärken. Auch in Sachen Infrastruktur war die Universität im vergangenen Jahr erfolgreich: Im Frühjahr ging das kernsanierte Gebäude J für die Kultur- und Ernährungswissenschaften, Mathematik und Chemie in Betrieb. Pünktlich zum Wintersemester bezogen die Wirtschaftswissenschaften das neue Rotationsgebäude Q. Damit seien die Baumaßnahmen aber noch nicht abgeschlossen, so Risch. Im Laufe des Jahres 2014 werde der Mensa-Anbau fertig und auch der Traum vom neuen Bibliotheks- und Lern-Zentrum werde in Erfüllung gehen: „In zwei Jahren werden wir das neue Gebäude I direkt angelehnt an die jetzige Bibliothek und vis-à-vis zum Gebäude Q beziehen können“, teilte Risch mit.

Kritik am Hochschulzukunftsgesetz muss erlaubt sein

Kritische Worte fand Risch zum Entwurf des Hochschulzukunftsgesetzes. Der Entwurf habe unter den Hochschulen NRWs über alle Statusgruppen, im Deutschen Studentenwerk, in der Wirtschaft und bei Kooperationspartnern Ablehnung hervorgeufen. Der Entwurf sei durch unverständliche und lähmende Eingriffe in die Eigenverantwortung der Hochschulen, durch Bürokratie auf dem Rücken der Studierenden und durch ein tiefes Misstrauen ohne partnerschaftliche Ansätze seitens der Landesregierung geprägt, berichtete Risch. Um die Leistungsfähigkeit der Universitäten zu erhalten, seien die NRW-Universitäten der Überzeugung, dass der vorgelegte Entwurf erheblich überarbeitet werden muss. „Die geplante drastische Einschränkung dieser Eigenverantwortung wird eine massive Beschädigung der Forschungsleistung und eine nachhaltige Schwächung der Entwicklungspotenziale in der Lehre zur Folge haben“,

Universitätsempfang



Fotos: Dreibrodt

Der Neujahrsempfang der Universität Paderborn lockte viele Gäste ins Audimax.

betonte Risch. „Wir müssen gemeinsam im Dialog mit der Politik ein wirklich zukunftsfähiges Gesetz entwickeln. Wir erwarten deutliche Signale aus der Politik, ernsthaft Änderungen zu ermöglichen.“

Seit Herbst 2013 studieren knapp 20 000 junge Menschen an der Universität – so viele wie nie zuvor. Für 2014 erwartet Risch eine weiterhin gute Entwicklung. Die wichtigsten Herausforderungen für die Uni in diesem

Jahr seien die großen Studierendenzahlen, der weitere Ausbau der Forschungsinfrastruktur und damit die weitere Profilierung der Universität sowie zur Weiterentwicklung der Region beizutragen.

Leibniz-Preisträgerin gab Einblicke in die Photonik

Wie in der Photonik mit Quantenlicht neue Technologien erforscht werden, stellte Prof. Dr. Christine Silberhorn bei dem anschließenden

Festvortrag vor. Silberhorn ist seit 2010 Professorin an der Uni Paderborn und leitet im Department Physik die Gruppe „Integrierte Quantenoptik“. 2011 wurde die Physikerin mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der DFG ausgezeichnet. In ihrem Vortrag erklärte Silberhorn die Photonik als die Lehre vom Lichtteilchen und wie diese im Bereich der optischen Nachrichtentechnik eingesetzt werden.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte das Hochschulorchester der Universität unter Leitung von Steffen Schiel: mit Claude-Michel Schönbergs „Selections from Les Misérables“ und Jeanine Tessoris „Das Mädchen aus dem 4. Stock“.

Vanessa Dreibrodt



Für den musikalischen Rahmen sorgte das Hochschulorchester der Universität Paderborn unter der Leitung von Steffen Schiel.



Abbildung 1: Studierende der Universität Paderborn präsentieren in einer Modenschau ihre künstlerischen Werke.

Foto: Braun

Medien werden zu Kleidung und Kleidung zu Medien

Intelligente Kleidung kunstvoll in Szene gesetzt

Im Seminar „Smart Clothes“ des Faches Textil entwickelten 25 Studierende unter der Leitung von Prof. Alexandra Kürtz im Sommersemester 2013 intelligente Kleidung. Anlässlich der Ausstellung „Fashion Talks“ im Heinz Nixdorf MuseumsForum Paderborn wurden die künstlerischen Werke zur Eröffnung in einer Modenschau präsentiert.

Der Duft von Haarspray liegt in der Luft. Models tippeln vor Nervosität von einem Fuß auf den anderen. Es herrscht Hochspannung. In ein paar Minuten beginnt die Modenschau. Die Studierenden zupfen an ihren Outfits. Das Make-up bekommt seinen letzten Schliff. Von der Bühne erklingen die abschließenden Worte der Professorin Alexandra Kürtz: „Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Modenschau Think it. Wear it.“

Das Licht geht aus, die Musik beginnt. Es geht los!

Die 15-minütige Modenschau Think it. Wear it., bestimmt von elektronischer Musik, dreidimensionalen Projektionen und gradlinig schauenden Models, verkörpert die organisatorische Arbeit des studentischen Modenschauenteams. Begleitet wurde die Modenschau durch die Diplomdesig-

nerin Elvira Root. Die futuristische Darstellung der „intelligenten Kleidung“ wird durch ein Spiel aus Helligkeit, Dunkelheit und Schwarzlicht in Szene gesetzt. Die klare Choreografie entpuppt sich im Finale als eine ausgefallene Positionierung der Leuchtkleidung und rundet das Eröffnungsereignis ab.



Larissa Schmidt und Lena Wisdorf (v. l.) in ihren Werken kurz vor dem Auftritt.

Foto: Finke

Wie wird Kleidung intelligent?

In allen Bereichen des Lebens ist die Technik zunehmend vertreten und begleitet den Alltag des Menschen. Unsere Kleidung wird mehr und mehr von ihr beeinflusst. Viele Designer und so auch die Studierenden der Universität Paderborn greifen diese Entwicklung in ihrer Arbeit auf und entwerfen sogenannte Smart Clothes. Dabei kann die Intelligenz eines Kleidungsstückes durch die Integration von Technik, seine Funktionalität oder die Weiterverarbeitung von gebrauchten Gegenständen entstehen.

Die Ausstellung Fashion Talks im Heinz Nixdorf MuseumsForum

Noch bis zum **15. Juni 2014** öffnet das Heinz Nixdorf MuseumsForum in Paderborn seine Türen für alle Modeinteressierten. Gezeigt wird die Ausstellung Fashion Talks des Museums für Kommunikation Berlin. Über das typische Verständnis von Mode hinaus vermittelt die Ausstellung Themen wie „Uniformierung“, „Jugend-szenen“, „Strategien des Modemarketings“ und „das Neue“. Somit gewährt die Ausstellung den Besuchern einen Blick in die Prinzipien von Abgrenzung und Angleichung mittels Mode, die Bedeutung von Symbolen und Stilen und die Entwicklung der Modetrends. Und in einem kleinen Bereich der Ausstellung finden auch



Fotos: Braun

Das Tartan-Muster zeigt exemplarisch, wie Kleidung kommuniziert.

die Studierendenarbeiten abwechselnd einen Platz.

Unsere Kleider als Kommunikationsmedien

„Durch Mode zeigen wir, wer wir sind oder wie wir gesehen werden

wollen“, erfahren die Besucher im Heinz Nixdorf MuseumsForum. „Die Ausstellung Fashion Talks beleuchtet die verschiedenen Kommunikationsebenen des Mediums Kleidung. Sie zeigt, wie Botschaften durch Stile und Codierungen übermittelt und entschlüsselt werden und erläutert das Phänomen Mode im Spannungsfeld von Wirtschaft und Gesellschaft.“

Anhand des Stoffes Jeans und der Muster Tartan und Camouflage wird das Kleidungsstück als Kommunikationsmedium exemplarisch dargestellt und schafft damit auch für Besucher, die sich bisher kaum mit diesem Thema beschäftigt haben einen interessanten Einblick.

Larissa Schmidt und Mona Finke



Leuchtkleidung von Lisa Schewe, Fidan Sevil und Norma Latki (v. l.) in der Ausstellung.

Kontakt:
 Prof. Alexandra Kürtz
 Fakultät für Kulturwissenschaften
 Institut für Kunst, Musik, Textil (Fach Textil)
Kuertz@mail.uni-paderborn.de



Foto: Sporkmann

Die Projektbeteiligten (v. l.): Prof. Dr. Michael Hofmann, Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Claudia Decker, Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ), Dr. Burghard Lehmann, Familie-Osthushenrich-Stiftung, Dr. Oliver Vorndran, Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn, und Prof. Dr. Bardo Herzig, Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ).

„Vielfalt stärken“

Interkulturalität, Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit im Lehramtsstudium

Im Herbst 2013 ist an der Universität Paderborn das Projekt „Vielfalt stärken“ gestartet. Durchgeführt wird es vom Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) und vom Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft. Lehramtsstudierende erwerben für ihre spätere Tätigkeit Kompetenzen im Umgang mit kultureller und sprachlicher Vielfalt und können diese gleich in der Praxis erproben: Sie geben Sprachförderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Sprachliche und kulturelle Heterogenität

Das Projekt hat zwei Bestandteile: Das Teilprojekt „Vielfalt stärken – Sprachliche und kulturelle Heterogenität in der Lehrerbildung nutzen lernen“ hat das Ziel, angehende Lehrer auf Interkulturalität und Heterogenität im Klassenzimmer vorzubereiten. „Über die verpflichtenden DaZ-Module hinaus entstehen Angebote mit dem Schwerpunkt Interkulturalität, DaZ und Mehrsprachigkeit für die verschiedenen Praxisphasen“, so Dr. Cornelia Zierau, Wissenschaftliche Projektleiterin. Das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln fördert das Projekt bis 2016 mit rund 154 000 Euro. „Die Verbindung von Theorie und Praxis ist eine wichtige Voraussetzung, um angehende Lehrer auf Schüler mit Sprachförderbedarf vorzubereiten. Wir freuen uns, dass

die Universität Paderborn hier einen Schwerpunkt setzt“, sagte Barbara Baumann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut.

Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache

Kern des zweiten Teilprojekts „Vielfalt stärken – Sprachförderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache“ ist die Unterstützung von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte und Sprachförderbedarf in Kleingruppen.

Seit Februar 2014 durchlaufen 24 Lehramtsstudierende eine Ausbildung zu studentischen Sprachförderlehrkräften, die an zehn beteiligten Schulen in Stadt und Kreis Paderborn zunächst hospitieren und dann unterrichten. Derzeit erhalten 135 Schülerinnen und Schüler mit 25 verschiedenen kulturellen Hintergründen insgesamt 2 000 Unterrichtsstunden Sprachförderung pro Schuljahr. Die Aufwandsentschädigung für die Studierenden wird zum Großteil von der Familie-Osthushenrich-Stiftung getragen. Ihr Geschäftsführer, Dr. Burghard Lehmann, sagt: „Wir sind gern Kooperationspartner in diesem besonderen Projekt und unterstützen es mit rund 26 000 Euro, denn die Sprachförderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache in Ostwestfalen liegt uns sehr am Herzen.“ Ergänzend engagieren sich Stadt und



Foto: Büttgen

Im Gespräch (v. l.): Edmund Stiller, Ministerium für Schule und Weiterbildung, Dr. Cornelia Zierau, Wissenschaftliche Projektleitung, und Barbara Baumann, Mercator-Institut Köln.

Kreis Paderborn mit jeweils rund 8 600 Euro finanziell. Ein weiterer Kooperationspartner ist die Alumnivereinigung PLAZEF.

„Vielfalt stärken im Kreis Höxter“ ist eine Erweiterung: In Kooperation mit dem Bildungsmanagement Kreis Höxter werden nun auch zwei studentische Förderlehrkräfte an Schulen im Kreis Höxter im Sprachförderunterricht eingesetzt.

„Vielfalt stärken“ – Sommercamp an der Uni

Ein weiteres Angebot im Schwerpunkt „Interkulturalität, DaZ und

Mehrsprachigkeit“ erfahren Lehramtsstudierende in dem „Vielfalt stärken“-Sommercamp, das im Sommer 2014 und 2015 durchgeführt wird. Das Camp richtet sich an Kinder mit und ohne Zuwanderungsgeschichte sowie mit und ohne Sprachförderbedarf und setzt den Fokus auf interkulturelles Lernen. Lehramtsstudierende haben die Möglichkeit, sich aktiv in die Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung des Camps einzubringen und so unter Betreuung der Projektmitarbeiterinnen ihr Berufsfeldpraktikum zu absolvieren. Auch hier steht für die Lehramtsstudierenden die enge Theorie-Praxis-Verzahnung im Vordergrund. Gleichzeitig erleben die Kinder fünf spannende Tage an der Universität Paderborn.



Das Logo „Vielfalt stärken“.

Kontakt:
Claudia Decker
Zentrum für Bildungsforschung und
Lehrerbildung (PLAZ)
05251 60-3644
decker@plaz.upb.de



Foto: Bernert

Das Schülerlabor „coolMINT.paderborn“ hat alle Erwartungen übertroffen. Darüber freuen sich (v. l.) Schülerin Laura Kneffel und Schüler Leon Bunse, Dr. Hubert Stenner, Leiter des Labors, Uni Paderborn, Dr. Kurt Beiersdörfer, HNF-Geschäftsführer, und Prof. Dr. Torsten Meier, Dekan der Fakultät für Naturwissenschaften.

coolMINT.paderborn begrüßt 10 000. Teilnehmer

Das Schülerlabor wächst in die Länge, Breite, Tiefe und Höhe

3D-Druck ist ein aktuelles, begeisterndes, gesellschaftlich breit diskutiertes Thema. Das Schülerlabor nimmt es als willkommenen Anlass, um seine Werbung für MINT-Fächer zu intensivieren. Während inhaltlich damit drei Dimensionen im Vordergrund stehen, schien das Wachstum des Schülerlabors in 2013 gleich in vier Dimensionen voranzugehen.

Längenwachstum

Als das zdi-Schülerlabor coolMINT.paderborn im November 2010 eröffnet wurde, hätte keiner zu träumen gewagt, dass bereits nach drei Jahren der 10 000. Teilnehmer begrüßt werden könnte. In 2013 konnten die buchenden Schulklassen aus einem Angebot von 21 Modulen aus dem gesamten MINT-Spektrum vom Grundschul- bis in den Gymnasialbereich wählen. Für die universitäre Nachwuchsgewinnung in den MINT-Fächern besonders interessant ist die

Steigerung des Anteils der gebuchten Sekundarstufe II-Module. Betrug er 2012 noch lediglich neun Prozent, konnte er in 2013 durch inhaltliche Erweiterung und Lehrerfortbildungen auf 18 Prozent ausgebaut werden. Diese Erweiterungen wurden durch das Einwerben von Drittmitteln beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, beim Land NRW, beim Kreis Paderborn, bei Paderborn überzeugt e. V. sowie bei der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold ermöglicht.

Breitenwachstum

Neben der Möglichkeit der „klassischen“ Einzelbuchung wurden in 2013 Schulkooperationen weiter auf- und ausgebaut. So ist die Modulreihe „Regenerative Energien“, bestehend aus vier Einzelmodulen, bereits fester Bestandteil im Jahresplan des Gymnasiums Schloß Neuhaus. Darüber hinaus wurde mit allen vier technischen Berufskollegs des südlichen OWL ein Kooperationsvertrag unterzeichnet, der das gemeinsame Ziel der MINT-Werbung im Rahmen des Schülerlabors regional manifestiert. Der stärkeren Verzahnung des Schülerlabors mit den Schulen diente auch die Vorbereitung des 1. Paderborner Sek II-Tages, zu dem am 20. Februar 2014 rund 100 Teilnehmer begrüßt werden konnten.

Tiefenwachstum

Das Ziel des Schülerlabors ist es, nicht nur vielen Schülerinnen und Schülern einen Blick in die breite Palette der MINT-Fächer zu geben, sondern auch Einzelnen die Möglichkeit der fachlichen Vertiefung in konkrete Themengebiete zu geben. Ein Beispiel ist die Kooperation mit der „AG Rothebach“ am Reismann Gymnasium. Auf Basis der Unterstützung durch das Schülerlabor entstanden im Rahmen dieser Kooperation in 2013 vier Facharbeiten mit den Titeln „Untersuchung der Veränderung des Gesamphosphats im Rothebach-System von 2001 bis 2013“, „Die Veränderungen von Ammonium und Nitrat im Rothebach im Zeitraum 2001 bis 2013“, „Ammonium, Nitrat und Nitrit im Rothebach-Gewässersystem“ und „Untersuchung des Gehaltes an organischen Stoffen anhand von CSB und BSB sowie Sauerstoff im Gewässersystem des Rothebachs“.

Höhenwachstum

2013 war das Jahr, in dem das Schülerlabor neben der etablierten Breitenförderung eine individuelle Spitzenförderung vorantrieb. Durch die Erweiterung des Schülerlabors coolMINT.paderborn um das Schülerforschungszentrum coolMINT.forscht



Foto: Dreibrödt

Die Teilnehmer des Projekts Lab2Venture präsentieren ihre Modelle. Darüber freuen sich: Dr. Eric Klemp, DMRC (3. v. l.), Dr. Jürgen Domjahn, Schülerlabor CoolMint Paderborn (4. v. l.), Martina Parrisius, TheoPrax Stiftung (5. v. l.) und Dr. Hubert Stenner, Schülerlabor CoolMint Paderborn (4. v. r.).

soll diesem Zusatzangebot ein konzeptioneller und organisatorischer Rahmen gegeben werden.

Erste Erfolge sind der Sieg im Regionalwettbewerb und damit die Qualifikation für den Landeswettbewerb von je zwei Teams für „Schüler experimentieren“ und „Jugend forscht“.

Ebenfalls in den Bereich der Spitzenforschung fällt die Teilnahme des Schülerlabors am Modellvorhaben „Lab2Venture – Unternehmergeist in Schülerlaboren 2013“.

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sollen durch die Projekte unternehmerische Kompetenzen er-

werben, indem sie Ideen entwickeln und diese anhand realer Aufträge mit Wirtschaftsunternehmen oder Forschungsinstitutionen umsetzen.

Fünf Schülerteams aus Paderborn und Umgebung haben zusammen mit dem Schülerlabor und dem Direct Manufacturing Research Center (DMRC) der Universität Paderborn ihr eigenes Produkt entwickelt und es mithilfe des 3D-Druck-Verfahrens selbst hergestellt. Das Team des Gymnasiums Rheda-Wiedenbrück konnte beim anschließenden Wettbewerb auf Bundesebene mit seinem HeadphoneSaver, einer optimierten Halterung für Kopfhörererkabel, den 2. Platz belegen.



Foto: Dreibrödt

Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl und Prof. Dr. Nikolaus Risch unterzeichneten die Kooperationsvereinbarung (vordere Reihe v. l.). Darüber freuten sich: Helmut Zumbrock (Bezirksregierung Detmold), Christoph Schön (Universität Paderborn), Michael Uhlich (Bezirksregierung Detmold), Horst Klüter (Leiter des Felix-Fechenbach-Berufskollegs Detmold), Wolfgang Reif (Leiter des Richard v. Weizsäcker Berufskollegs Paderborn), Dr. Jürgen Domjahn (Universität Paderborn), Wolfgang Pägel (Bezirksregierung Detmold), Michael Urhahne (Leiter des Kreisberufskollegs Brakel), Jun. Prof. Dr. Katrin Temmen (Universität Paderborn), Andreas Schuster (Bezirksregierung Detmold) und Heinz Driftmeier (Leiter des Carl-Miele-Berufskollegs Gütersloh) (hintere Reihe v. l.).

Kontakt:

Jun.-Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen
 Fachgebiet Technikdidaktik, EIM-E
Katrin.Temmen@upb.de



Die deutsch-französische Studiengruppe der Europäischen Studien (2. Studienjahr) in der Rotonde auf dem Campus Vaurouzé.

Foto: Franke

Jutta Langenbacher-Lieb Gott (Romanische Sprachwissenschaft), Jun.-Prof. Dr. Corinna Koch (Didaktik der romanischen Sprachen), Edwige Schlapbach (Lektorin für Französisch) und Anna-Susan Franke (Wissenschaftliche Mitarbeiterin).

Team-Teaching der Europäischen Studien

Die deutschen und französischen Studierenden der Europäischen Studien, die aktuell gemeinsam im zweiten Studienjahr in Le Mans studieren, präsentierten beim Team-Teaching, einem von Mancellor und Paderborner Kollegen durchgeführten Kolloquium, ihre selbst erarbeiteten Projekte mit Europabezug. Die Vielfalt dieser Präsentationen erstreckte sich hierbei von politischen über gesellschaftliche und kulturelle bis hin zu religiösen Themen. Die Veranstaltung, zu der auch die Paderborner Studierenden des ersten Studienjahres eingeladen waren, um ihre französischen Dozenten sowie Kommilitonen kennenzulernen, regte alle Teilnehmer zu interessanten Diskussionen an.

Kultur in Le Mans: Auf den Spuren der Zisterziensermönche

Neben den Uni-Veranstaltungen bekamen die Gäste auch kulturell etwas geboten. Edwige Schlapbach, Expertin der Abtei von Épau, führte die Paderborner Gäste durch das Kloster, wobei sie die historischen Meilensteile und architektonischen Besonderheiten hervorhob und das bescheidene Leben der Zisterziensermönche in den einstigen Räumlichkeiten veranschaulichte: Das idyllische Kloster, unweit der Stadt Le Mans am Ufer der Huisne gelegen, wurde ab 1229 im Auftrag von Berengaria von Navarra, Witwe von König Richard Löwenherz, erbaut. Während des 100-jährigen Krieges wurde es aus Angst vor den Engländern mutwillig von den Bürgern in Brand gesetzt. Der Wiederaufbau dauerte bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts. Mit der Französischen Revolution wurde das Kloster schließlich säkularisiert. Heutzutage gehört es

Städtepartnerschaft hat Wurzeln im 9. Jahrhundert

Zehn Jahre Europäische Studien

Nicht nur weil Paderborns französische Partnerstadt Le Mans einiges an Kultur und Geschichte zu bieten hat (sie kandidiert aktuell für das UNESCO Weltkulturerbe), sondern auch, weil der gemeinsame Studiengang der Université du Maine und der Universität Paderborn mittlerweile zehn Jahre erfolgreich besteht, ist Le Mans stets eine attraktive Destination für Paderborner Studierende und Dozenten. Der März-Besuch im Rahmen der Europäischen Studien ist mittlerweile eine echte Tradition geworden!

Auch im März 2014 brachen die Erstsemester der Europäischen Studien wieder nach Le Mans auf, um die Universität zu erkunden, an der sie ab dem Wintersemester ihr Auslandsjahr verbringen werden. Die Studierenden hatten während ihres Aufenthaltes nicht nur die Möglichkeit, das Uni-Le-

ben kennenzulernen, sondern auch die Stadt und Umgebung zu entdecken. Unterstützt wurde die Kontaktreise vom International Office Paderborn sowie dem Deutsch-Französischen Jugendwerk. Begleitet wurden die Studierenden in diesem Jahr von ihrer Programmbeauftragten Prof. Dr.



Foto: Franke

Studierende der Europäischen Studien und Schüler des Lycées Bellevue mit Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Liebrott (3. v. l.), Prof. Dr. Marie-Hélène Quéval (vorne Mitte), Dr. Dorothea Bohnenkamp (5. v. l.), Dr. Katalin Podmaniczky (6. v. r.) und Bertrand Mourot (vorne Mitte).

dem Generalrat des Départements Sarthe, welcher es renoviert hat und für Kulturveranstaltungen zur Verfügung stellt.

Besichtigung der Kathedrale ein Muss

Das Rahmenprogramm hielt außerdem weitere spannende Punkte

für die Gäste bereit: Zur Erinnerung an den Ausbruch des Krieges vor genau 100 Jahren luden Dr. Dorothea Bohnenkamp (Hochschullehrerin an der Universität von Le Mans) und Bertrand Mourot (Lehrer am Lycée Bellevue, Le Mans) zu einer Gedenkveranstaltung in die Universitätsbibliothek ein. Sie ließen gemeinsam mit Studierenden

und Schülern ein Jahrhundert deutsch-französischer Geschichte Revue passieren. Christophe Jacques, Dozent der Université du Maine, führte die deutsche Delegation anschließend durch die Manceller Altstadt, wo er die Geschichte des Herrschergeschlechts der Plantagenêt wieder aufleben ließ. Die Besichtigung der gotisch-romanischen Kathedrale Saint Julien ist dabei ein Muss für alle Le Mans-Entdecker. Abgerundet wurde der Aufenthalt durch eine von den Studierenden des zweiten Studienjahres organisierte Feier in der Rotonde, einem kleinen Theater auf dem Uni-Campus.



Foto: Klein

Die Studierenden der Europäischen Studien (1. Studienjahr) mit Jun.-Prof. Dr. Corinna Koch (1. v. l.), Edwige Schlabach (2. v. r.) und Anna-Susan Franke (u. l.) vor der Abtei von Épau.

Kontakt:
Anna-Susan Franke
Institut für Romanistik
05251 60-3094
asfranke@mail.upb.de
www.upb.de/europa



Ein Screenshot aus dem Onride-Video zeigt die beiden begeisterten Event-Physiker Dominic Mähling und Dr. Marc Sacher (v. l.) im Abschwung des Immelmanns.

Fotos: Event-Physik

Die Vermessung der Achterbahn

Warum ein Wing Coaster ganz viel Physik zu bieten hat

Dive-Drop, Camelback oder Inclined Pretzel Loop sind Bezeichnungen für Figuren einer Achterbahn. Eigentlich ist das schon aufregend genug. Doch die Event-Physiker wollten ganz genau wissen, welche Beschleunigungen bei den Figuren auf den menschlichen Körper wirken.

Und sie testeten dafür den ersten Wing Coaster Deutschlands, den „Flug der Dämonen“ im Heide Park Resort in Soltau. Damit das Experiment unter „Laborbedingungen“ über die Bühne ging, fand es unter Ausschluss der Öffentlichkeit eine Woche vor dem offiziellen Saisonstart und der Premiere der Bahn statt.

Menschen lieben das Achterbahnfahren, weil sie mit wilden Manövern und ungewohnten Beschleunigungen Nervenkitzel und Spaß erleben wollen. Dabei wird die normale Erdbeschleunigung von 1 g oder $9,8\text{m/sec}^2$, die man als Schwerkraft erfährt, quasi ausgetrickst. „Für eine perfekte Airtime wird mit einer geschickten

Streckenführung etwa über einen Hügel (Camelback) eine der Erdbeschleunigung entgegengesetzte Beschleunigung erzeugt. In dem Moment, wenn sich die beiden Beschleunigungen exakt aufheben, ist man schwerelos und scheint zu fliegen“, erklärt Dr. Marc Sacher, Leiter der Event-Physik: „Wenn man mit noch

mehr Speed über den Hügel rast, entsteht eine nach oben gerichtete Kraft und man wird aus dem Sitz gehoben. Der Achterbahn-Junkie spricht dann von negativem g, also einer Beschleunigung nach oben.“

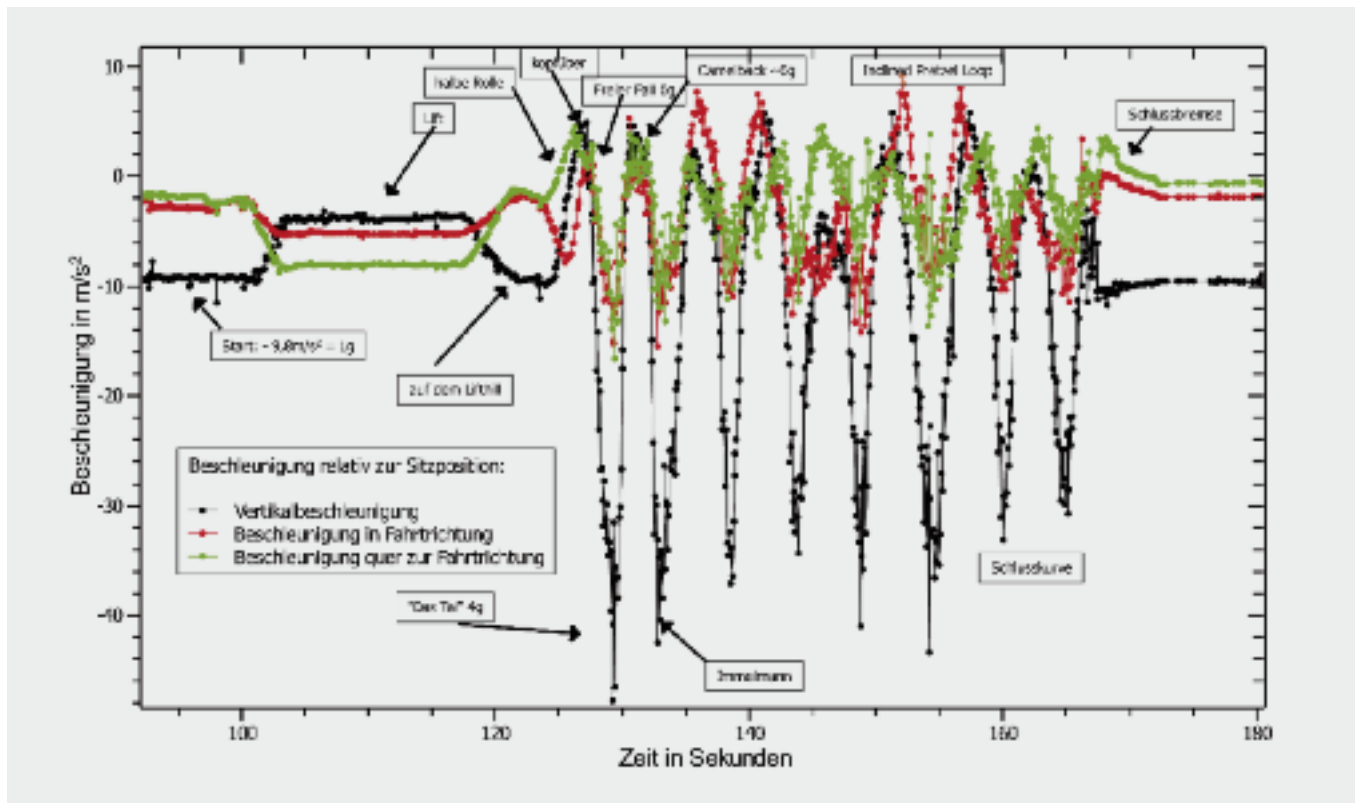
Nur Fliegen ist schöner

Doch was macht den neuen Wing Coaster aus physikalischer Sicht so spannend? Bei klassischen Achterbahnen fahren die Passagiere auf der Schiene. Bei einer Rolle dreht sich der Körper auf Herzlinie um die eigene Achse. Der Wing Coaster dagegen besteht aus einem auf der Schiene befestigten Wagenteil mit nach rechts und links ausladenden Flügeln, an denen jeweils zwei Sitze montiert sind. „Aufgrund dieser ausladenden Flügel kann man schon bei einer einfachen Rollenbewegung wahnsinnige und abhängig von der Sitzposition höchst unterschiedliche Beschleunigungen erleben“, beschreibt Marc Sacher: „Der Physiker würde sagen: Da wir nicht in der Drehachse sitzen, treten relativ zur Sitzposition gesehen große Vertikalbeschleunigungen auf.“

Aber nicht nur das: Wenn man mit einem solchen Ausleger eine sehr enge Linkskurve durchfährt, dann bleibt eine Person, die links außen sitzt, quasi im Zentrum der Kreisbewegung stehen und dreht sich nur um sich selbst, während eine Person rechts außen zeitgleich mit einer hohen Geschwindigkeit auf einem großen Kreisbogen unterwegs ist. „Das passiert in abgeschwächter Form immer wieder, man scheint quasi aus dem Nichts anzuhalten“, erläutert Marc Sacher.

Handy „am Physiker im Flug“

Für ihre Experimente absolvierten die Event-Physiker, ausgerüstet mit GPS-Geräten, Handys mit g-Logger-App und Helmkameras, zahlreiche Fahrten mit dem Wing Coaster auf unterschiedlichen Sitzpositionen, um Messwerte aufzunehmen. „Die Messungen sehen zunächst wie eine Ansammlung wilder Peaks aus, was auf ständig wechselnde Beschleunigungen in allen Raumrichtungen hindeu-



Ein Messergebnis des Wing Coasters.

tet“, erklärt Tim Eichelberger. Jede Sekunde wurden dreißig Messwerte erfasst: Die Größe der Beschleunigung in Richtung Sitzverankerung (schwarz), in Fahrtrichtung (grün) und quer zur Fahrtrichtung (rot). Die im Diagramm aufgetragenen Werte lassen sich nun den einzelnen Flugfigu-

ren des Wing Coasters zuordnen und so die jeweilige Beschleunigung ablesen.

Blick hinter die Kulissen der Bahnen

Aber die Event-Physiker wollen noch mehr – nämlich einen Vergleich

der physikalischen Kenngrößen der drei spektakulärsten Bahnen des Parks. „Dazu werden wir die Messergebnisse zusätzlicher Exklusiv-Probefahrten in der Katapult-Achterbahn Desert Race und dem Dive Coaster Krake zusammen mit den Informationen aus den spannenden Führungen des Betriebsingenieurs Bastian Lampe, der uns einen Einblick in die jeweilige Technik gab, auswerten“, sagt Lucas Pauly. Fabian Meyer ist sich sicher: „Unsere Messungen werden die Unterschiede in der Physik der ausgefüllten Bahngeometrien enttarnen. Und dann eröffnen wir unseren eigenen Vergnügungspark.“

Heike Probst



Die Dämonen des Wing Coasters mit ihrer „Beute“ vor dem Lifthill.

Kontakt:
 Dr. Marc Sacher
 Event-Physik
 05251 60-2736
 info@event-physik.de
 www.event-physik.de

... bei Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos, Forschungspreisträgerin und Spezialistin für Computerlinguistik

Was die Menschen bewegt: Neue Wege der semantischen Bewertungstextanalyse



Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos

„More than Words“ ist das mit dem Forschungspreis 2013 ausgezeichnete Projekt von Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos, Spezialistin für Computerlinguistik und Inhaberin der Juniorprofessur für Wirtschaftsinformatik, insb. semantische Informationsverarbeitung, an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Im Interview verrät sie uns, wie Informationssuchende von ihren Forschungsergebnissen profitieren können.

puz: Was verbirgt sich hinter „More than Words“?

Prof. Geierhos: Hierbei handelt es sich um ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, das wir mit dem Lehrstuhl für BWL, insbesondere Dienstleistungsmanagement, von Prof. Dr. Nancy V. Wunderlich durchführen. Dabei werden neue Wege zur Auswertung von Bewertungsportalen untersucht. Insbesondere interessiert uns, ob es Dienstleistungsqualitätsmerkmale gibt, die von den bereits bekannten Eigenschaften abweichen. Aus computerlinguistischer Sicht möchten wir neue Wege finden, Inhalte aus Bewertungstexten mit quantitativen Schulnoten- oder Sterne-Bewertungen in Relation zu setzen: Inwieweit stimmen diese überein – unter welchen Bedingungen weichen diese voneinander ab?

puz: Woher kam die Motivation für dieses Projekt?

Prof. Geierhos: Die Vielzahl an Bewertungsportalen ermöglicht es Internetnutzern, sich über Produkte und Dienstleistungen zu informieren. Zugleich stellt diese Informationsflut sie auch vor Herausforderungen: einerseits nicht den Überblick zu verlieren und andererseits die relevanten Bewertungen zu erkennen. Aber nicht nur die Anzahl, sondern auch der Textinhalt stellen die Leser vor eine Interpretationshürde. Oftmals weichen die abgegebenen Meinungen stark voneinander ab oder gehen auf irrelevante Kriterien ein. Hinzu kommt, dass Sterne-Bewertungen vom zugehörigen Kommentar abweichen können. Wie soll der Nutzer ohne Hilfestellung solche Bewertungen interpretieren?

puz: Können Sie kurz skizzieren, wie Sie dabei vorgehen wollen?

Prof. Geierhos: Unsere interdisziplinäre Nachwuchsgruppe baut sowohl auf Methoden der Computerlinguistik als auch des Dienstleistungsmanagements auf. So setzen wir automatische Inhaltsanalyse der Bewertungstexte im Web 2.0 ein, um etwa die Dienstleistungsmerkmale zu ermitteln.

puz: Wodurch grenzen Sie sich von anderen Projekten ab, die auch Bewertungen analysieren?

Prof. Geierhos: Derzeit gibt es nur quantitative Bewertungsanalysen – beispielsweise auf Basis vergebener Sterne. Hier schließen wir eine Forschungslücke, da wir parallel auch Freitexte inhaltlich erschließen. Auch im Bereich der Dienstleistungsforschung verspricht das Projekt, innovative Ergebnisse zu liefern. Neu ist beispielsweise der Ansatz, online abgegebene Nutzerkommentare in Bewertungsportalen auf zugrundeliegende Bewertungsdimensionen der Dienstleistungsqualität zu untersuchen.

puz: Worauf kann sich der Informationssuchende zukünftig freuen?

Prof. Geierhos: Wir entwickeln Software, die es ihm ermöglicht, Qualität und Relevanz von Bewertungstexten schnell und differenziert einzuschätzen. Insbesondere soll das Programm dabei helfen, Inhalte einfacher zu interpretieren und eine Vergleichbarkeit zwischen den eigenen Bewertungsdimensionen (subjektives Empfinden) und denen anderer Nutzer herzustellen.

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos
Wirtschaftsinformatik,
insbesondere Semantische
Informationsverarbeitung
05251 60-6461
michaela.geierhos@hni.upb.de*

... bei Prof. Dr. Stefan Jungblut, dem Auslandsbeauftragten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Jetzt auch für Bachelorstudierende: Stipendien für Auslandsaufenthalt in Japan



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Stefan Jungblut

Bereits seit vielen Jahren setzt sich Prof. Dr. Stefan Jungblut für eine Internationalisierung des Studiums ein, die ein zentrales Anliegen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ist. Einen besonderen Schwerpunkt unter den fast 70 Auslandskooperationen der Fakultät bilden die Schwellen- und Industrieländer Asiens. Dabei hat der Studierendenaustausch mit Asien eine Intensivierung erfahren.

puz: Seit wann gibt es ein Studienprogramm für Asien und was bietet es genau?

Prof. Dr. Stefan Jungblut: Seit 2005 bietet die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften mit dem Programm „Asien Studies in Business and Economics“ (ASBE) Masterstudierenden ein vollständig integrierbares Studienprogramm mit der Profilausrichtung „Asienkompetenz“ an. Das ASBE-Programm beinhaltet Fach- und Kulturkurse sowie einen einsemestrigen Auslandsaufenthalt an einer asiatischen Partneruniversität. Alle 22 derzeit angebotenen ASBE-Programmplätze werden mit DAAD-Mitteln im Rahmen von Internationalen Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP) finanziell gefördert. Zusätzlich finanziert die Fakultät einen vorbereitenden Sprachkurs am Landesspracheninstitut in Bochum.

puz: Wer sind die Partneruniversitäten in Asien?

Prof. Dr. Stefan Jungblut: Derzeitige Partner im Asiennetzwerk sind die Universität Tohoku und die Universität Oita in Japan, die EWHA Womans University in Süd-Korea sowie das Beijing Institute of Technology und die Tongji Universität in China. Insbesondere die Kooperation mit der Universität Tohoku hat sich von Beginn an sehr dynamisch entwickelt. Die Universität Tohoku genießt sowohl als japanische Traditionsuniversität als auch international ein hohes Renommee. Sie wurde 1907 als dritte kaiserliche Universität gegründet und hat sich 2009 als eine von wenigen japanischen Universitäten erfolgreich für das Internationalisierungsprogramm des japanischen Bildungs- und Wissenschaftsministeriums (MEXT) qualifiziert.

puz: Was ist das Besondere an der Tohoku-Kooperation?

Prof. Dr. Stefan Jungblut: Von den mittlerweile sieben universitätsweit vorhandenen Austauschplätzen an der Universität Tohoku können fünf vorrangig von Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät belegt werden. Für Masterstudierende ist der Auslandsaufenthalt in das oben erwähnte ASBE-Programm eingebunden. Allerdings stehen diese Plätze nicht nur Masterstudierenden offen. Ab dem Studienjahr 2014/2015 können sich auch Bachelorstudierende für einen einjährigen, vollständig stipendienfinanzierten Studienaufenthalt

an der Universität Tohoku bewerben. Dabei ist es gelungen, auch für diese Plätze beim DAAD erfolgreich ISAP-Stipendien einzuwerben und vorbereitende Sprachkurse zu organisieren, die von der Fakultät finanziert werden.

puz: Wie gestaltet sich das Studieren in Tohoku?

Prof. Dr. Stefan Jungblut: Die Studien- und Betreuungssituation an der Universität Tohoku ist hervorragend. Die Universität bietet neben zahlreichen Betreuungs-, Kultur- und Sprachangeboten ein breites Spektrum englischsprachiger Fachkurse, die im Rahmen eines wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudiums an der Universität Paderborn angerechnet werden können.

puz: Wie sehen Bewerbungsprozedere und -fristen aus?

Prof. Dr. Stefan Jungblut: Die Bewerbung erfolgt über das International Office der Universität Paderborn. Die Bewerbungsfrist liegt üblicherweise in der ersten Hälfte des Wintersemesters. Zum jetzigen Programmstart, also speziell für einen Aufenthalt im Sommersemester 2015, wird es in Kürze eine Sonderauschreibung mit gesonderter Bewerbungsfrist geben.

*Kontakt:
Prof. Dr. Stefan Jungblut
Fakultät
für Wirtschaftswissenschaften
Department 4: Economics
05251 60-2112
stefan.jungblut@wiwi.upb.de*

... bei Isabel Ostwald und Viola Reimer, Studentinnen des Lehramts für Haupt-/Real-/Gesamtschule bzw. Grundschule

Schafft Leistungsdruck ein gutes und gesundes Lernumfeld?

Auf Initiative des Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) wurde im Jahr 2012 ein offizielles Kooperationsabkommen zwischen der finnischen Schule Viikinnormaalkoulu in Helsinki, dem Gymnasium Schloß Neuhaus und der Universität Paderborn geschlossen. Ziel war und ist es, die bereits seit vielen Jahren bewährte Zusammenarbeit im Bereich des Schüler- und Studierendenaustauschs institutionell zu verstetigen. So wurde inzwischen auch die Möglichkeit geschaffen, das im Rahmen des Bachelor of Education verpflichtende Berufsfeldpraktikum an der finnischen Partnerschule zu absolvieren. Isabel Ostwald und Viola Reimer, Studentinnen des Lehramts für Haupt-/Real-/Gesamtschule bzw. Grundschule, nahmen diese Möglichkeit wahr und hatten der **puz** nach ihrer Rückkehr einiges zu berichten ...



Isabel Ostwald



Viola Reimer

Fotos: Gerhardt

puz: Inwiefern ist ein Schul-Praktikum in Finnland für angehende Lehrerinnen und Lehrer besonders interessant?

Viola Reimer: Der Einblick in das finnische Schulsystem und die skandinavische Kultur hat mich als angehende Lehrerin dazu bewegt, gewohnte Lehr- und Lernprinzipien zu hinterfragen: Lässt sich tatsächlich ein gutes und gesundes Lernumfeld schaffen, wenn ständig Leistungsdruck durch die Benotung mündlicher Mitarbeit erzeugt wird? Welches Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit erweist sich im Unterricht als besonders lernförderlich? Interessante Beobachtungen konnte ich außerdem in Bereichen machen, die in Deutschland jetzt erst richtig aktuell werden: Beispielsweise habe ich mich mit der Frage beschäftigt, wie Inklusion in einem Schulsystem funktioniert, in dem dieses Thema seit langem eine Selbstverständlichkeit ist. Sicher kann man nicht alle Impulse in einer deutschen Schule direkt umsetzen, aber sie bleiben einem im Kopf – mal schauen, was ich daraus noch mache ...

puz: Müssen Bewerber die finnische Sprache beherrschen?

Isabel Ostwald: Nein. Wir konnten kein Wort Finnisch, als wir angereist sind. Es kann natürlich nicht schaden, wenn man vorher einen Finnisch-Kurs, etwa im Zentrum für Sprachlehre, besucht hat. Die Finnen freuen sich einfach, wenn man zumindest ein paar Wörter kann. Mit guten Englischkenntnissen kommt man im Alltag aber problemlos zurecht.

puz: Was wird seitens der Schule bzw. seitens der Schülerinnen und Schüler von den Praktikantinnen und Praktikanten erwartet?

Viola Reimer: Was selbstverständlich von Praktikantinnen und Praktikanten erwartet wird, ist ehrliches Interesse und Engagement – sowohl im Rahmen des Unterrichts als auch bei außerunterrichtlichen Aktivitäten. Es kommt gut an, wenn man Fotos aus Paderborn, deutsche Rezepte und vielleicht einige regionale Spezialitäten mitbringt. Es gibt viele Möglichkeiten, eigene Ideen einzubringen. Zugleich braucht man aber überhaupt nicht zu befürchten, mit Fragen allein gelassen zu werden.

puz: Sie waren an der Viikinnormaalkoulu in Helsinki. Was ist das Besondere an dieser Schule und am Unterricht dort?

Isabel Ostwald: Das Besondere ist, dass die Schule eine Ausbildungsschule ist. Die meisten Lehrer sind auch an der Universität tätig und zusätzlich qualifiziert. Viele haben sogar selbst an Schulbüchern mitgewirkt. Außerdem hat man Experten aus den verschiedensten Bereichen unter einem Dach, bei denen man phasenweise hospitieren kann: mehrere Förderlehrer, eine Sozialpädagogin, eine Schulpsychologin, eine Krankenschwester usw. Das ist natürlich besonders spannend, wenn man sein Berufsfeldpraktikum dort absolvieren möchte. Aber auch andere, stärker auf den Unterricht fokussierte Praktika lassen sich in Viiki sinnvoll gestalten: Was ich besonders beeindruckend fand, war, wie sehr es den Lehrpersonen am Herzen lag, die Schülerinnen und Schüler wirklich als Individuen mit ihren jeweils unterschiedlichen Stärken und Schwächen wahrzunehmen und zu fördern – davon kann jeder Lehramtsstudierende, ungeachtet der Schulform oder Fächerkombination, viel lernen!

puz: Wer sind die wichtigsten Ansprechpartner?

Viola Reimer: Zunächst einmal das PLAZ: Dort kann man sich zu allem rund um die Planung, Durchführung und Nachbereitung des Finnland-Aufenthalts beraten lassen – wichtig ist, frühzeitig Kontakt aufzunehmen. Ist man erst einmal vor Ort, merkt man sehr schnell, wie groß die Hilfsbereitschaft der Finnen ist. Wir hatten besonders viel Glück mit unseren Ansprechpartnerinnen: Die Deutsch-Lehrerinnen in Viiki sind sehr nett und kompetent. Sie standen uns während der gesamten Zeit zur Seite – egal, worum es ging.

Das Gespräch führte Lara Gerhardts.

*Kontakt:
Lara Gerhardts
PLAZ
05251 60-5553
gerhardts@plaz.upb.de
<http://plaz.uni-paderborn.de/>*

... bei den Initiatoren der Wirtschaftsethik-Kooperation von Universität Paderborn, Prof. Dr. René Fahr, und Theologischer Fakultät Paderborn, Prof. Dr. Günter Wilhelms

Persönliche Werte und wirtschaftliches Handeln lassen sich nicht trennen

Die Wirtschaftsethik-Kooperation zwischen Theologischer Fakultät Paderborn und Universität Paderborn besteht nun seit einem Jahr. Mit dem Ziel einer vertieften Diskussion finanz- und wirtschaftsethischer Fragen vor dem Hintergrund der christlichen Soziallehre wird in jedem Semester eine Ringvorlesung angeboten.



Foto: Otto

Die Verantwortlichen der interdisziplinären Kooperation „Wirtschaftsethik“, Prof. Dr. Günter Wilhelms von der Theologischen Fakultät Paderborn (rechts) und Prof. Dr. René Fahr von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Uni Paderborn (links), freuten sich im vergangenen Wintersemester, dem Publikum eine pragmatische Persönlichkeit der Kirche mit vielfältigen Führungsqualitäten vorstellen zu können: Dr. Dr. h.c. Franz-Josef Bode, Bischof von Osnabrück (Mitte, vorne), ebenfalls begrüßt von Prof. Dr. Josef Meyer zu Schlochtern, Rektor der Theologischen Fakultät Paderborn (Mitte, hinten).

puz: Warum ist das Interesse an Wirtschaftsethik heute so groß?

Prof. Dr. René Fahr: Multinationale Unternehmen und globale Wertschöpfungsketten mit rasanten Marktentwicklungen in so genannten Schwellenländern prägen zunehmend auch die politischen und sozialen Umweltverhältnisse. Parallel dazu wird eine damit einhergehende gestiegene Unsicherheit wahrgenommen und es wird vermehrt Kritik laut vom „Terror der Ökonomie“ bis hin zur „Diktatur des Profits“. Das heißt, wir befinden uns in einer Orientierungskrise: Wie sollten Systeme, Institutionen, Ordnungen gestaltet werden? Wie sollten sich die Einzelnen verhalten? Die Suche nach begründeten Antworten verstärkt die Nachfrage nach Ethik in allen Entscheidungsbereichen.

puz: An wen richtet sich die Wirtschaftsethik-Ringvorlesung?

Prof. Dr. Günter Wilhelms: Eingeladen sind nicht nur Studierende und Hochschulangehörige, sondern auch Mitglieder aus Unternehmen und Organisationen sowie Interessierte aus der breiten Öffentlichkeit.

puz: Was ist die praktische Relevanz von Wirtschaftsethik?

Prof. Dr. René Fahr: Wirtschaftsethische Reflexionen geben Handreichungen für eine nachhaltige Unternehmensführung und zeigen den Entscheidern, dass persönliche Werte und wirtschaftliches Handeln nicht zu trennen sind. Sie entwickeln Maßgaben für die Politik zur Gestaltung der Rahmenordnung bzw. der Spielregeln wirtschaftlichen Handelns.

puz: Inwiefern lohnt sich der Besuch der Wirtschaftsethik-Veranstaltungen für Studierende?

Prof. Dr. Günter Wilhelms: Die Kooperation ermöglicht die wechselseitige Öffnung der Veranstaltungen und die wechselseitige Anerkennung von Studienleistungen im Bereich Wirtschaftsethik für die Studierenden zwischen Universität und Theologischer Fakultät Paderborn. Die Ringvorlesung ist direkt in einige Module integriert.

puz: Worauf können sich die Gäste der Wirtschaftsethik-Ringvorlesung im Sommersemester freuen?

Prof. Dr. René Fahr: Wir sind zurzeit noch mit Referenten aus der Unternehmenspraxis im Gespräch. An einem der letzten Termine wird Prof. Dr. Jochen Schmidt, Professor für Systematische Theologie und Ökumene an der Universität Paderborn, zu Tugendethik und Unternehmensführung vortragen. Aktuelle Details zur Ringvorlesung finden sich unter:
www.wiwi.upb.de/dep1/bwl-insb-corporate-governance-prof-fahr/wirtschaftsethik

Kontakt:

*Prof. Dr. René Fahr
Universität Paderborn
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
insbes. Corporate Governance
05251 60-2090
rene.fahr@wiwi.upb.de*

*Prof. Dr. Günter Wilhelms
Theologische Fakultät Paderborn
Christliche Gesellschaftslehre
05251 121-756
g.wilhelms@thf-paderborn.de*



Foto: Riedel

Diana Riedel (Sachgebietsleiterin Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz, rechts) und Sandra Bischof (Kordinatorin Betriebliches Gesundheitsmanagement) nahmen an der Preisverleihung des Corporate Health Award in Frankfurt a. M. teil.

Gesunde Hochschule gewinnt den zweiten Platz beim Corporate Health Award

Der Corporate Health Award (CHA) ist die führende Qualitätsinitiative zum nachhaltigen Betrieblichen Gesundheitsmanagement im deutschsprachigen Raum unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA). Er wird an Unternehmen verliehen, die sich in besonderer Weise um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden verdient machen.

Die Universität Paderborn hat im Jahr 2013 erstmalig am Corporate Health Award teilgenommen und einen erfolgreichen zweiten Platz belegt.

Die Auswertung basiert auf einem fragebogenbasierten Benchmark sowie einem umfassenden Audit, das an der Universität Paderborn stattfand. Die Kategorien Struktur, Strategie und Leistungen bildeten den zentralen Rahmen für die Beurteilung.

Insgesamt schnitt die Universität Paderborn überdurchschnittlich gut ab und erreicht damit den Exzellenz-Status des Corporate Health Award.

Insgesamt nahmen deutschlandweit 23 Hochschulen an dem Wettbewerb teil. Die Ergebnisse spiegeln die Qua-

lität des Betrieblichen Gesundheitsmanagements der Universität Paderborn wider.

Kontakt:

Dipl. Sportwiss. Sandra Bischof

Gesunde Hochschule

05251 60-4305

bischof@zv.upb.de

www.upb.de/gesundheit

Silbermedaille und Best Paper Award bei Computer Olympiade in Yokohama

Mitarbeiter der Fachgruppe Technische Informatik aus dem Institut für Informatik haben in Zusammenarbeit mit dem Paderborn Center for Parallel Computing (PC²) auf der diesjährigen Computer Olympiade den zweiten Platz im Computerspiel „Go“ errungen.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Marco Platzner haben die Mitarbeiter in Yokohama (Japan) und Paderborn zeitgleich agiert.

Lars Schäfers und Tobias Graf haben diesen Erfolg mit ihrem Computerprogramm „Gomorra“ und dem neuen Großrechner OCuLUS im PC² erreicht. Während Tobias Graf die Olympiade vor Ort in Yokohama bestritt, stellte Axel Keller vom PC² die durchgehende Verfügbarkeit des Hochleistungsrechners in Paderborn sicher. Da die in Paderborn berechneten Spielzüge jeweils über das Internet zum Austragungsort Yokohama kommuniziert



Foto: Pejic

Silbermedaillen-Gewinner: Lars Schäfers und Tobias Graf (rechts).



Foto: van Remmings

Die Preisverleihung des Ferchau-Förderpreises 2013: Julia Römermann (Ferchau), Stefanie Bäumer (Ferchau), Reinhard Schemmel, Fabian Schmitz, Frank Haverkamp, Paul Kajdewicz, Alexander Stamm und Jens Husemann (Ferchau) (v. l.).

werden mussten, es jedoch nur eine begrenzte Spielzeit gibt, ist der zweite Platz gegenüber den vor Ort agierenden und traditionell in Go starken Asiaten besonders herausragend. Go ist ein antikes Brettspiel. Ähnlich wie beim Schach geht es vorrangig um Strategie. Go ist aber deutlich komplexer als Schach. Daher ist es bei Go für den Computer viel schwerer als in Schach abzuschätzen, welcher Spieler die besseren Chancen auf den Sieg hat. Im Bereich der Computerspiele ist Go gegenwärtig von großem Interesse, da hier, anders als beim Schach, der Mensch als Spieler zurzeit immer noch stärker ist als der Computer. Besonders im Bereich der Künstlichen Intelligenz etabliert sich Go deshalb als neue Messlatte für die Forschung und löst damit Schach an dieser Stelle ab. Die Computer-Olympiade gibt es seit 1989. Sie wird seit mehreren Jahren zusammen mit der wissenschaftlichen Konferenz „Computer and Games“ ausgetragen. Der Fokus liegt auf strategischen Brettspielen für zwei Spieler. Computerprogramme in verschiedenen Spielen wie Schach, Go oder Dame treten dann gegeneinander an. Neben der Silbermedaille haben die Teilnehmer

aus dem Institut für Informatik auch den Best Paper Award, den Preis für den besten Konferenzbeitrag, erhalten. Inhalt war ein neues Verfahren zur heuristischen Erkennung und Lokalisierung von Zweikampfsituationen in Spielstellungen beim Go. Zu den Ergebnissen der Computer Olympiade: <http://www.grappa.univ-lille3.fr/icga/>

Verleihung des Ferchau-Förderpreises 2013

Ende 2013 wurde der achte Ferchau-Förderpreis für hervorragende Studienleistungen am Lehrstuhl für Konstruktions- und Antriebstechnik im Rahmen der Absolventenfeier der Fakultät für Maschinenbau verliehen. Ausgezeichnet wurden Reinhard Schemmel (1 500 Euro), Frank Haverkamp, Paul Kajdewicz und Fabian Schmitz (1 050 Euro) sowie Alexander Stamm (800 Euro). Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer, Leiter der Fachgruppe für Konstruktions- und Antriebstechnik, und Dipl.-Ing. Jens Husemann, Leiter der Ferchau-Niederlassung in Bielefeld, beglückwünschten die Preisträger: „Es ist uns wichtig, die Teilnahme möglichst vielen Studierenden innerhalb des Grundstudiums

zu ermöglichen und herausragende Arbeitsergebnisse zu honorieren.“ Stefanie Bäumer und Julia Römermann von der Firma Ferchau übergaben die Preise.

Alle Studierenden hatten sich mit ihrer Semesteraufgabe zum Thema „Konstruktion eines Winkelschleifers“ an dem Wettbewerb beteiligt. Gruppen und Einzelpersonen, die neben der Durchführung der gestellten Aufgabe auch eine vernünftige Dokumentation abliefern konnten, qualifizierten sich. Der Lehrstuhl für Konstruktions- und Antriebstechnik ermöglicht die Teilnahme am Ferchau-Förderpreis im Rahmen der Vorlesung „Maschinenelemente – Antriebstechnik“. Dipl.-Ing. Jens Husemann hat selbst an der Universität Paderborn studiert und beglückwünschte die Preisträger: „Wir sind stolz auf Ihr Engagement. Die investierte Zeit zahlt sich im späteren Berufsleben aus.“ Husemann betonte, dass es sich bei den Ingenieurwissenschaften um zukunftssträchtige Fächer handle und die Ferchau Engineering GmbH frühzeitig Kontakt zu guten Absolventen suche: „Für uns sind Absolventen interessant, die über den Tellerrand hinausblicken und während des Studiums an ihrer

Preise/Ehrungen

sozialen Kompetenz arbeiten. Der Erwerb dieser Kompetenz durch die Teamarbeit bei der Semesteraufgabe und gesellschaftliches Engagement sind wesentliche Qualifikationen für einen optimalen Berufseinstieg.“

Prof. Dr. Rüdiger Kabst in den Forschungsrat des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) berufen

Prof. Dr. Rüdiger Kabst von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in den Forschungsrat des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) berufen. Das IfM in Bonn wurde auf Initiative Ludwig Erhards im Jahr 1957 von der Bundesrepublik Deutschland und vom Land Nordrhein-Westfalen als Stiftung des privaten Rechts gegründet. Ziel des Instituts ist die wissenschaftliche Erforschung der Situation des Mittelstandes, wobei praxisnahe Fragestellungen hohes Gewicht haben.

Der Forschungsrat, der sich mehrheitlich aus Wissenschaftlern zusammensetzt, besteht aus bis zu acht Mitgliedern, die vom Kuratorium für eine Amtszeit von vier Jahren bestellt werden. Die Mitglieder sind für den Forschungsrat ehrenamtlich tätig. Aufgabe des IfM-Forschungsrats ist es, das Institut bei der Entwicklung von kurz- und mittelfristigen Forschungsschwerpunkten zu unterstützen sowie die Umsetzung der Forschungsprojekte zu begleiten. Er fördert darüber hinaus das Zusammenwirken des Insti-



Prof. Dr. Rüdiger Kabst



V. l.: Prof. Dr. Uwe Faßhauer von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (Sprecher der AG BFN), Dr. Andrea Zoyke von der Universität Paderborn und Dr. Juliana Schlicht von der Universität Leipzig (Preisträgerinnen), Prof. Dr. Karin Büchter von der Universität der Bundeswehr Hamburg (Laudatorin) und Prof. Dr. Reinhold Weiß vom Bundesinstitut für Berufsbildung (Laudator).

tuts mit der Wissenschaft, der mittelständischen Wirtschaft, deren Verbänden und der Verwaltung.

Rüdiger Kabst ist seit Anfang 2013 Professor für „International Business“ im Department „Management“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Darüber hinaus leitet er die universitätseigene Technologie- und Wissenstransferstelle „UniConsult“ mit Sitz im TechnologiePark. Auf die neue Aufgabe freut sich Prof. Kabst ganz besonders: „Da können sicherlich Synergien bei der Zusammenarbeit genutzt werden, denn UniConsult unterstützt den Technologie- und Wissenstransfer an der Schnittstelle zwischen Universität einerseits sowie Wirtschaft und Politik andererseits.“ Im vergangenen Jahr wurde Kabst zum dritten Mal in Folge (nach 2009 und 2011) von der Fachzeitschrift Personalmagazin als einer der führenden Köpfe im Personalwesen ausgezeichnet.

Kontakt:

*Prof. Dr. Rüdiger Kabst
Department Management
05251 60-2804
kabst@upb.de
[http://wiwi.upb.de/dep1/
international-business-prof-dr-kabst](http://wiwi.upb.de/dep1/international-business-prof-dr-kabst)*

Dissertation von Dr. Andrea Zoyke mit Friedrich-Edding-Preis für Berufsbildungsforschung ausgezeichnet

Die Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) hat im vergangenen Wintersemester die Dissertation von Dr. Andrea Zoyke mit dem Titel „Individuelle Förderung in der beruflichen Bildung – eine designbasierte Fallstudie in der beruflichen Rehabilitation“ mit dem Friedrich-Edding-Preis für Berufsbildungsforschung ausgezeichnet. Andrea Zoyke vom Department Wirtschaftspädagogik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ging in ihrer Dissertation der Frage nach, wie Lehrerinnen und Lehrer in heterogenen Lerngruppen im Kontext beruflicher Bildung individuelle Bildungsverläufe von Lernenden begleiten und unterstützen können. Neben der Zielsetzung von individueller Förderung standen methodische Aspekte im Zentrum der Untersuchung, die sie über die drei Zugänge Curriculararbeit, Gestaltung von Lernsituationen bzw. von Unterrichtssequenzen und Kompetenzdiagnose verfolgte.

Prof. Dr. Karin Büchter hob in ihrer Laudatio den besonderen Beitrag dieser Studie für die Berufsbildungsforschung ebenso wie für die Berufsbil-

dungspraxis hervor: „Einerseits hat sie ein anspruchsvolles und komplexes verstehendes Forschungsprogramm entwickelt und gleichzeitig der Praxis eine Reihe von Denkmöglichkeiten und Bezugspunkten für individuelle Förderung geliefert. Etliche Kategorien können Anknüpfungspunkte für eine innovative Praxis der individuellen Förderung sein.“ Darüber hinaus verweist sie auf die berufsbildungspolitischen Implikationen, insbesondere zur Präzisierung der Standards für die Lehrerbildung und Ausbilderqualifizierung.

„Mit der Preisverleihung leistet die AG BFN einen Beitrag zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Berufsbildungsforschung“, so ihr Sprecher, Prof. Dr. Uwe Faßhauer, bei der feierlichen Übergabe im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Der nach Friedrich Edding, dem langjährigen Direktor am Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und Professor für Bildungsökonomie an der Technischen Universität Berlin, benannte Preis wird zukünftig alle zwei Jahre vergeben.

Kontakt:

Dr. Andrea Zoyke
Department Wirtschaftspädagogik
05251 60-2564
andrea.zoyke@wiwi.upb.de
www.upb.de/wipaed

Deutschland-Stipendien der Universitätsgesellschaft Paderborn

Daniel Spieker und Tobias Steinrück heißen die beiden Studenten, die seit dem Wintersemester 2013/2014 zu den Stipendiaten der Universitätsgesellschaft Paderborn zählen. Sie erhalten für ein Jahr ein Deutschland-Stipendium in Höhe von je 300 Euro im Monat.

Daniel Spieker studiert im sechsten Bachelor-Semester Wirtschaftswissenschaften. Tobias Steinrück studiert im dritten Master-Semester Physik und zusätzlich Mathematik im Lehramtsstudiengang an der Universität Paderborn. Beide nutzen die Förderung, um sich noch intensiver auf ihr Studium zu konzentrieren und



Die Universitätsgesellschaft Paderborn verleiht zwei Stipendien für herausragende Leistungen: Dr. Andreas Siebe, Prof. Dr. Bernd Frick, Prof. Dr. Nikolaus Risch, Heike Käferle, Bernhard Dorenkamp mit den beiden Stipendiaten Daniel Spieker und Tobias Steinrück (v. l.).

neue Impulse für ihre persönliche und fachliche Zukunft zu gewinnen.

Insgesamt hat die Universitätsgesellschaft in den vergangenen beiden Jahren sieben Stipendien an Studentinnen und Studenten der Hochschule vergeben. Die Vergabe der Stipendien erfolgt in Kooperation mit der Stiftung Studienfonds OWL. Finanziert wird die Förderung zur Hälfte aus den Mitgliedsbeiträgen des Vereins und zur anderen Hälfte aus den Mitteln des Deutschlandstipendiums der Bundesregierung.

Ricarda Huyeng

Kontakt:

Universitätsgesellschaft Paderborn
05251 60-2201
universitaetsgesellschaft@upb.de

Prof. Dr.-Ing. Hans Albert Richard stellvertretender DVM-Vorstand

Nachdem Prof. Dr.-Ing. Hans Albert Richard 2012 in den Vorstand des Deutschen Verbandes für Materialforschung und -prüfung (DVM) gewählt wurde, ist er nun zum stellvertretenden Vorsitzenden des in Berlin ansässigen Verbandes berufen worden. Prof. Richard ist bereits seit 35 Jahren im DVM aktiv und engagierte sich bereits im DVM-Arbeitskreis Bruchvorgänge und auch als Beiratsmitglied.

2006 wurde Prof. Richard vom DVM mit der Wöhlermedaille ausgezeichnet. Diese wird für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Werkstoffmechanik, Schwingfestigkeit und Bruchmechanik sowie deren Umsetzung im beruflichen Umfeld verliehen. Der Deutsche Verband für Materialforschung und -prüfung (DVM) fördert den Wissenstransfer auf dem weiten Gebiet der Materialforschung und der Werkstoff- und Bauteilprüfung. Der DVM bietet ein Kontaktforum für den branchenübergreifenden Austausch zwischen Wissenschaft und Technik, Hochschulen und Industrie. Ziele sind die Eignungsbeurteilung und optimale Auswahl von Materialien und Prüfverfahren für die praktische Anwendung. Dazu gehören die Messung und die Analyse der Bauteil-



Prof. Dr.-Ing. Hans Albert Richard

und Systembeanspruchung unter Erprobungs- und Einsatzbedingungen. Ebenso zählten das daraus resultierende Material- und Bauteilverhalten sowie die Untersuchung der Materialien selbst und die Weiterentwicklung der entsprechenden Prüfverfahren und -einrichtungen dazu.

Kontakt:

Michaela Brock
Fakultät für Maschinenbau
Fachgruppe Angewandte Mechanik
05251 60-5323
brock@fam.upb.de
www.fam.upb.de

Bürgermeister Heinz Paus wird Ehrenbürger der Universität

Mit einem einstimmigen Votum hat der Senat der Universität Paderborn mit großer Freude die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Bürgermeister Heinz Paus beschlossen. Paus, so heißt es in der Begründung, habe viele bedeutende und unübersehbare Zeichen für eine breite und besonders erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Universität gesetzt.

Ehrenbürger der Universität Paderborn können Persönlichkeiten werden, die der Hochschule in besonderer Weise verbunden sind. Paus, der seit 1999 Bürgermeister der Stadt Paderborn ist, habe wegweisende Impulse gegeben, die auch in Zukunft die Beziehung zwischen der Stadt und der Universität nachhaltig prägen würden. Bemerkenswert seien die Verdienste von Paus bei der produkti-



Heinz Paus

Foto: Stadt Paderborn

ven Einbindung der Universität in Strategien von Stadt- und Regionalentwicklung, auch über verbindliche Einladungen und Nominierungen in entsprechende Gremien und Arbeitsgruppen.

In der Begründung des Senats heißt es auch: Paus hat die Bemühungen, Paderborn als Universitätsstadt zu etablieren, massiv vorangetrieben. Für bestehende Partnerschaften zu ausländischen Universitäten, im besonderen Maße in Qingdao, China, hat er sich aktiv eingesetzt. Für die gemeinsam getragene Entwicklungsplanung von Stadt und Universität hielt Paus während seiner Amtszeit immer den engen Kontakt zur Universität und ihrer Leitung, mit dem Ziel, sich über Entwicklungsvorhaben abzustimmen und diese gemeinsam zu realisieren. Mit seinem Engagement bei Projekten wie der Entwicklung der Zukunftsmeile hat sich Paus für ein partnerschaftliches Zusammenwirken von Stadt und Hochschule eingesetzt. Er bezog bereits frühzeitig die Universität in die Überlegungen zur künftigen Nutzung der britischen Militärfelder – wie dem Goldgrund – mit ein und eröffnet somit gute Chancen für ihre Weiterentwicklung. Darüber hinaus hat sich Paus für die rasche Integration neuer Bürgerinnen und Bürger in die Stadt Paderborn engagiert, beispielsweise mit der Einrichtung einer Außenstelle des Einwohnermeldeamtes auf dem Uni-Campus, dem offiziellen Empfang neuberufener Professorinnen und Professoren oder als aktiver Partner bei den Paderborner Wissenschaftstagen.

In der 41-jährigen Geschichte der Universität Paderborn wird Paus zehnter Ehrenbürger der Hochschule sein. Zuvor wurde etwa Herbert Schwiete, ehemaliger Bürgermeister (1989), Wilhelm Ferlings, ehemaliger Stadtdirektor von Paderborn, und Renate Nixdorf (beide 1994) sowie Wilhelm Lücke, ehemaliger Bürgermeister (1999), und Prof. Dr. Craig Dean Willis, Präsident der Lock Haven University of Pennsylvania (2000), die Ehrenbürgerschaft verliehen.

Förderpreis für Reduktion von Durchfallquoten

Prof. Dr.-Ing. Bärbel Mertsching und Markus Henning erhielten für ihre



Foto: privat

Prof. Dr.-Ing. Bärbel Mertsching

Projektidee „LEMMA – Lehrinnovationen zur Mathematikausbildung in der Elektrotechnik“ am Tag der Lehre den Förderpreis für Innovation und Qualität in der Lehre 2013.

Mit Hilfe des Preisgeldes in der Höhe von 66 000 Euro sollen die Maßnahmen zur Reduktion der Studienabbruchquoten gefördert und weiterentwickelt werden.

Mit dem Blended Learning, einer Kombination aus Präsenzveranstaltung und E-Learning, konnten erste Erfolge erzielt werden. Dieses Konzept soll nun ergänzt und auf das Masterstudium übertragen werden.

Spitzennachwuchs mit Auszeichnung

Die Auszeichnung herausragender Leistungen ist Tradition beim Neujahrsempfang der Universität. Prämiert wurden in diesem Jahr vier Dissertationen und zwei Abschlussarbeiten. Außerdem wurden eine ausländische Studierende für ihre Leistungen ausgezeichnet und fünf Lehrpreise vergeben. Mit der Ehrung der Doktorarbeiten von Dr. Philipp Heitmann, Dr. Cornelia Wächter, Dr. Martin Urbanski und Dr. Christian Ikenmeyer zeichnete die Forschungskommission der Universität Beiträge aus der Musikwissenschaft, Anglistik, Chemie und der Mathematik aus. Für ihre Masterarbeiten erhielten Simon Olma im Fach Maschinenbau und Sarah Masiak im



Vizepräsident Prof. Dr. Bernd Frick (links) überreichte den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) an Zhongning Wei.

Fach Geschichte den Preis der Universitätsgesellschaft.

Der Preis für ausländische Studierende ging an Zhongning Wei. Die aus China stammende Studentin wurde vom Deutschen Akademischen Austauschdienst für ihr Engagement für chinesische Austauschstudenten im Studiengang Maschinenbau gewürdigt.

Der Lehrpreis des Präsidiums für den wissenschaftlichen Nachwuchs wurde in diesem Jahr fünfmal verliehen. Sarah Flottmeier erhielt den Preis für den didaktischen Einsatz von Videotutorials in der Maschinenbaulehre. Dr. Stefanie Rauch und Alexander Niemeyer vom musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn wurden für ihr innovatives Praxisseminar zur musikwissenschaftlichen Berufspraxis ausgezeichnet. Dipl.-Psych. Sabrina Sommer und Dipl.-Psych. Johanna Hilkenmeier erhielten den Preis für ihr Lehrkonzept zur Förderung der Diagnosefähigkeit künftiger Lehrkräfte.

Vanessa Dreibrodt



Fotos: Dreibrodt

Erhielten den Preis für ausgezeichnete Dissertationen (v. l.): Dr. Philipp Heitmann, Dr. Martin Urbanski, Edith Ikenmeyer (stellv. für Dr. Christian Ikenmeyer) und Dr. Cornelia Wächter mit Laudator Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Vizepräsident der Universität Paderborn.



Vizepräsident Prof. Dr. Bernd Frick (links) zeichnete zusammen mit Dr. Andreas Siebe, Universitätsgesellschaft Paderborn (rechts), Simon Olma (2. v. l.) und Sarah Masiak (2. v. r.) für ihre herausragenden Abschlussarbeiten aus.



Wurden mit dem Lehrpreis des Präsidiums für wissenschaftlichen Nachwuchs ausgezeichnet (v. l.): Prof. Dr. Ansgar Trächtler (stellv. für Sarah Flottmeier), Johanna Hilkenmeier, Alexander Niemeyer, Dr. Stefanie Rauch und Sabrina Sommer mit Laudatorin Vizepräsidentin Prof. Dr. Dorothee M. Meister.



Foto: CAST e. V.

Michael Laß (links) erhält den Förderpreis „IT-Sicherheit“.

Student Michael Laß erhält Förderpreis „IT-Sicherheit“

Der Informatikstudent Michael Laß konnte in der Finalrunde für den Förderpreis IT-Sicherheit die Juroren des CAST e. V. (Competence Center for Applied Security Technology) mit seiner Bachelorarbeit überzeugen.

Nach einer Vorauswahl aus Studien- und Abschlussarbeiten hatte es Michael Laß in die Finalrunde in Darmstadt geschafft. Dort durfte er seine Arbeit selbst vorstellen. Die Arbeit war eine Fortführung der mit dem Univention-Absolventenpreis prämierten Masterarbeit von Dominik Leibenger, der auch die Bachelorarbeit betreute. Jun.-Prof. Christoph Sorge bot mit seiner Fachgruppe „Sicherheit in Netzwerken“ den passenden Rahmen für die Arbeit.

Der Förderpreis prämiiert in verschiedenen Kategorien innovative Ideen, interessante Ergebnisse sowie neue Wege und Sichtweisen im Bereich der IT-Sicherheit.

Die fünf Erstplatzierten einer Kategorie gewinnen eine kostenfreie Teilnahme an den CAST-Workshops in 2014. Darüber hinaus wurden Preisgelder in Höhe von insgesamt 14 500 Euro vergeben.

Emeriti-Preise 2013: Ehemalige Professorinnen und Professoren fördern Studierende

Im mittlerweile dritten Jahr wurde der Emeriti-Preis, das von den ehemaligen Professorinnen und Professoren der Universität Paderborn gestiftete Stipendium, vergeben.

Erstmalig konnten nun zwei Studierende ausgezeichnet werden, die seit dem Wintersemester 2013/2014 für ein Jahr monatlich je 300 Euro erhalten. Die Preisträger des Emeriti-Preises 2013 sind Rebekka Wohlrab und Amin Minakar. Die beiden Studieren-

den weisen nicht nur hervorragende Studienleistungen vor, sondern engagieren sich auch über das Studium hinaus.

Rebekka Wohlrab studiert im zweiten Mastersemester Informatik an der Universität Paderborn. Amin Minakar studiert im dritten Mastersemester Chemie. Die Freude über diese Auszeichnung und die finanzielle Unterstützung war bei beiden groß. Sie nutzen die Förderung, um sich auf das Studium zu konzentrieren. Ein Dankeschön richten die beiden an die ehemaligen Professorinnen und Professoren, die den leistungsstarken Studierenden diese Förderung ermöglichen haben. Finanziert werden die einjährigen Stipendien in Höhe von 3 600 Euro zur Hälfte über die Spenden der Ehemaligen und zur anderen Hälfte über das Deutschlandstipendium der Bundesregierung. Die Auswahl der Stipendiaten übernimmt eine unabhängige Kommission der Stiftung Studienfonds OWL.

(Siehe auch Seite 47)

Ricarda Huyeng

Kontakt:

Alexandra Dickhoff

Alumni Paderborn

05251 60-2074

Alexandra.Dickhoff@zv.upb.de

alumni.upb.de



Foto: Dreibrödt

Tolle Auszeichnung: Rebekka Wohlrab und Amin Minakar (v. l.) erhalten den von den ehemaligen Professorinnen und Professoren finanzierten „Emeriti-Preis“ – ein einjähriges Stipendium in Höhe von je 3 600 Euro.

Alumni-Stipendien: Ehemalige förderten bisher 14 Studierende der Universität Paderborn

Die Liste der Aktivitäten, mit denen die Verbundenheit der Ehemaligen über das Studium hinaus gefördert wird, ist lang. Neben Netzwerk-Treffen sowie Info-Angeboten rund um das ehemalige Studienfach und die Universität gehören die Organisation von fachspezifischen Vorträgen und Tagungen und die Vergabe von Preisen und Stipendien zum Angebot. Von der Verbundenheit der Ehemaligen mit ihrer Hochschule profitieren zunehmend auch die aktiven Studierenden. Seit dem Jahr 2010 engagieren sich Paderborner Alumni-Vereine bei der Stiftung Studienfonds OWL und förderten bisher 14 leistungsstarke Studierende. Finanziert werden diese einjährigen Stipendien in Höhe von 3 600 Euro zur Hälfte aus den Mit-

gliedsbeiträgen der Vereinsmitglieder oder aus Einzelspenden Ehemaliger und zur anderen Hälfte über das Deutschlandstipendium der Bundesregierung.

Die bisherigen Erfahrungen im Bereich der Alumni-Stipendien zeigen, wie sinnvoll dieses Engagement der Ehemaligen ist. Die Auszeichnungen für gute Leistungen motivieren die Geförderten, die Studierenden werden finanziell entlastet und können sich auf ihr Studium konzentrieren. Ein weiteres Ziel ist es, ein Netzwerk zwischen Förderern und Geförderten aufzubauen und dadurch den Hochschul- und Wirtschaftsstandort OWL langfristig zu stärken.

Die Auswahl der Alumni-Stipendiaten erfolgt in Kooperation mit der Stiftung Studienfonds OWL. Kriterien für die Vergabe sind sehr gute Studienleistungen und gesellschaftliches Enga-

gement über das Studium hinaus. Darüber hinaus ergänzen die Ehemaligen-Vereine Auswahlkriterien wie die Förderung für Studierende eines bestimmten Studienfaches oder die Planung eines Auslandsaufenthaltes.

Sie können sich als Privatperson oder Unternehmen mit einer Spende für einen Studierenden engagieren. Über die Höhe der Förderung entscheiden Sie selbst. Jeder Betrag ist willkommen!

Alexandra Dickhoff

Kontakt:

Alexandra Dickhoff

Alumni Paderborn

05251 60-2074

Alexandra.Dickhoff@zv.upb.de

alumni.upb.de



Alumni-Stipendiaten 2010 bis 2013 (alumni.upb.de).

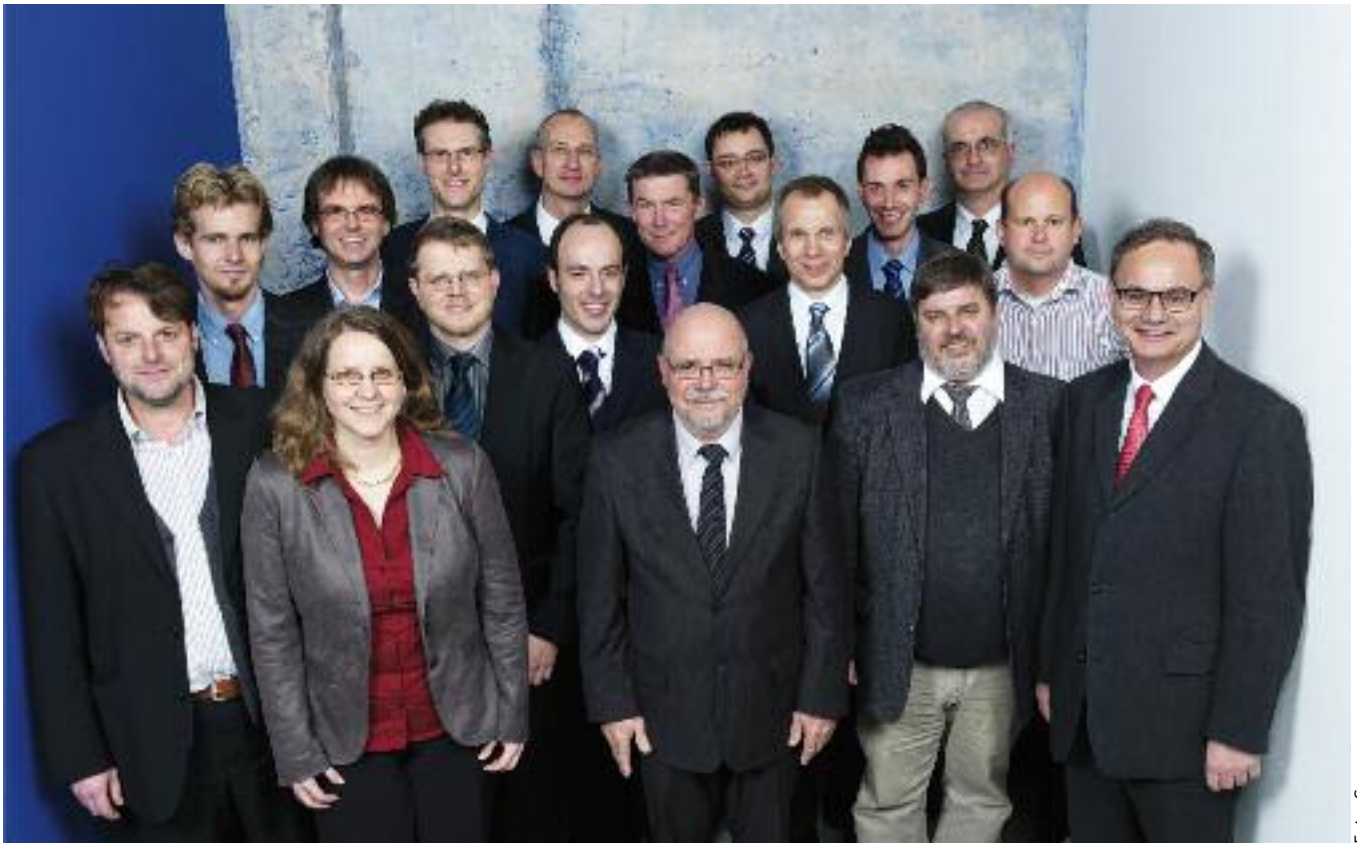


Foto: Groppe

V. l.: Die Forscherinnen und Forscher des neuen SFB an der Universität Paderborn: (1. Reihe) Dr. Gerhard Berth, Prof. Dr. Christine Silberhorn, Prof. Dr. Siegmund Greulich-Weber, Prof. Dr. Donat As, Prof. Dr. Artur Zrenner, (2. Reihe) Jun.-Prof. Dr. Stefan Schumacher, Prof. Dr. Torsten Meier, Prof. Dr. Jens Förster, Dr. Simon Sanna, Prof. Dr. Dirk Reuter, Prof. Dr. Markus Betz (TU Dortmund), (3. Reihe) Prof. Dr. Arno Schindlmayr, Prof. Dr. Wolf Gero Schmidt, Prof. Dr.-Ing. Andreas Thiede, Prof. Dr. Cedrik Meier, Prof. Dr. Thomas Zentgraf und Prof. Dr. Manfred Bayer (TU Dortmund).

Zehn Millionen Euro für die physikalische Grundlagenforschung

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligte im November 2013 den neuen Sonderforschungsbereich „Maßgeschneiderte nichtlineare Photonik: Von grundlegenden Konzepten zu funktionellen Strukturen“. Unter der Federführung des Paderborner Departments Physik arbeiten Forschergruppen der Universität Paderborn (Physik, Elektro- und Informationstechnik) und der TU Dortmund (Physik) in dieser Transregion-Initiative SFB/TRR 142 zusammen.

Mit der Kombination der Paderborner Expertise im Bereich der photonischen Materialien, der Quantenoptik und der Theorie mit der Dortmunder Expertise im Bereich der nichtlinearen Spektroskopie entsteht ein innovatives Kompetenzzentrum zur Erforschung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien. Das For-

schungsprogramm des neuen SFB erhält in der knapp vier Jahre umfassenden ersten Förderphase rund zehn Millionen Euro.

Ziel des neu genehmigten SFB ist die Entwicklung einer maßgeschneideren nichtlinearen Photonik, die durch innovative Konzepte aus der Quantenoptik, der ultra-schnellen Optoelektronik und der Festkörperphysik getragen wird. „Durch die gezielte und systematische Nutzung nichtlinearer Wechselwirkungen wird der SFB wesentlich zur künftigen Entwicklung der Optoelektronik und Photonik beitragen“, erläutert der Physiker Prof. Dr. Artur Zrenner, Koordinator des SFB. Diese innovative Grundlagenforschung sei eine entscheidende Voraussetzung für die Entwicklung neuartiger Komponenten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien. Auch eine deutliche Verbesserung der Faktoren Effizienz und Sicherheit bei der Informationsübertragung spielten dabei eine

große Rolle. „Wir wollen einen nachhaltigen Beitrag zu den Entwicklungen in einer der wichtigsten Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts leisten. Wir sind fest davon überzeugt, dass im Forschungsfeld der optischen Technologien mit seinen vielfältigen Anwendungsfeldern ein immenses Zukunftspotenzial verborgen ist“, sagt Prof. Dr. Artur Zrenner.

Heike Probst

Kontakt:
Prof. Dr. Artur Zrenner
Department Physik
05251 60-2692
artur.zrenner@upb.de
<http://trr142.uni-paderborn.de/>



Matthias Keller mit der in Paderborn entwickelten Testumgebung.

Institut für Informatik stellt Forschungsarbeit auf der CeBIT vor

Prof. Dr. Holger Karl präsentierte auf der CeBIT in Hannover sein Verfahren für umweltschonendere Mobilfunknetze.

Die CeBIT ist die weltgrößte Messe für Informations- und Kommunikationstechnologien. Unter dem Dach des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie konnte Matthias Keller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet von Prof. Dr. Holger Karl, seine Forschungsergebnisse aus dem Projekt Communicate Green vorstellen.

Das Projekt soll wesentlich zur Erhöhung der Energieeffizienz von Kommunikationsnetzen beitragen: Der CO₂-Verbrauch soll drastisch reduziert werden, während Nutzer gleichzeitig durch eine höhere Bandbreite profitieren.

Für diese Ziele werden Systeme entwickelt, die selbst organisiert und kontextbasiert das Netzwerk konfigurieren. Diese Konfiguration wird durch eine Unterscheidung von Telefonie und Internet sowie anderen Benut-

zungsarten ermöglicht. Diese Unterscheidung führt dazu, dass das System zwischen Energieaufwand und notwendiger Dienstqualität abstimmen kann.

Für eine solche Netzwerk-Konfiguration werden Systeme entwickelt, die Informationen von Zugangnetz, Kernnetz und Endgeräten gemeinsam betrachten. Durch Kontroll- und Datenfunktionen kann außerdem nicht benötigte Hardware abgeschaltet werden. Aus diesen Arbeiten resultieren neue Verfahren und Protokolle.

Wie eine solche selbst organisierte Adaption von Betriebsparametern aussehen könnte, stellte Matthias Keller mithilfe einer in Paderborn entwickelten Testumgebung auf der CeBIT vor.

„Wir haben ein Steuerungssystem entwickelt, das die Bereitstellung von komplexen Anwendungen in Standortübergreifenden Cloud-Umgebungen automatisiert. Der notwendige Ressourceneinsatz wird in Abhängigkeit zu verschiedenen Optimierungszielen, wie Energieverbrauch, über die Zeit dynamisch ermittelt“, erklärt Matthias Keller.

Durch Veränderung der Last- oder Netzsituation werden Anpassungen durch einen komplexen Algorithmus durchgeführt. Innerhalb der Testumgebung werden verschiedene Optimierungsalgorithmen zusammen mit dem Steuerungssystem bewertet. Neben einer verbesserten Servicequalität verspricht dieser Ansatz eine energieeffizientere Arbeitsweise für die jeweilige Anwendung, da nur die notwendigen Ressourcen der Anwendung zugewiesen werden.

Weitere Informationen zum Projekt:
<http://www.communicate-green.de/Testumgebung>: <https://www.cs.uni-paderborn.de/fachgebiete/fachgebiete-rechnernetze/people/matthias-keller/adt.html>



Foto: Weber

Beschäftigen sich mit Patientenzufriedenheit (v. l.): Frederik Bäumer, Michaela Geierhos, Sabine Schulze und Markus Dollmann.

Der zufriedene Patient 2.0

Das Beschwerdeverhalten von Patienten ist eines der zentralen Forschungsthemen, die das Kompetenzzentrum Verbraucherforschung NRW 2014 besonders fördert. Das Forschungsvorhaben von Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos (Wirtschaftsinformatik, insb. Semantische Informationsverarbeitung) gehört zu einem von den insgesamt drei geförderten Projekten. „Der zufriedene Patient 2.0 hat zum Ziel, Erkenntnisse über mögliche Einflussfaktoren auf die Patientenzufriedenheit zu gewinnen“, so Juniorprofessorin Geierhos.

Zufriedene Patienten sind ein Schlüsselkriterium für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg einer Praxis. Sie nehmen die angebotene Dienstleistung wiederholt wahr und empfehlen sie weiteren potenziellen Patienten. Die Erhebung der Patientenzufriedenheit führt aber nur in den Fällen zu einer „Win-Win-Situation“, in denen die Patientenzufriedenheit korrekt interpretiert wird. So gilt es insbesondere zu berücksichtigen, dass das Beschwerdeverhalten durch eine Vielzahl an Faktoren beeinflusst wird, die



nicht mit der Behandlungsqualität in Relation stehen. Deshalb wird die Patientenzufriedenheit unter mehreren Gesichtspunkten untersucht. Unter anderem ist die Krankenkassenzugehörigkeit von Bedeutung. Hier wird von einem abweichenden Bewertungsverhalten bezüglich der Individualerfahrungen von Privat- und Kassenpatienten ausgegangen. Ferner wird angenommen, dass den Bewertungskriterien (etwa „Wartezeit“ und „Behandlungszeit“) in Abhängigkeit der Kassenart eine unterschiedliche Relevanz zugeordnet wird. Privatpatienten werden der Erwartung nach durchschnittlich eine höhere Patientenzufriedenheit aufweisen als Kassenpatienten. Wobei dies besonders in den Kriterien „Wartezeit bis zum Termin“, „Behandlungszeit“ und „Betreuung“ der Fall sein wird. Damit geht die Vermutung einher, dass Privatpatienten kürzeren Wartezeiten ausgesetzt sind.

Neben den kassenspezifischen Aspekten geben Angaben über Alter und Geschlecht Aufschluss über das Beschwerdeverhalten und die Patientenzufriedenheit: Es wird angenommen, dass Männer eine höhere Patientenzufriedenheit aufweisen und die Beschwerden über die medizinische Dienstleistung mit steigendem Alter zunehmen. In der Ausprägung der Zufriedenheit werden daneben auch regionale Unterschiede erwartet, die mit Faktoren wie Lebensqualität, Höhe des Einkommens oder Beschäftigungsquote zusammenhängen.

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos
Wirtschaftsinformatik,
insbesondere Semantische
Informationsverarbeitung
05251 60-6461
michaela.geierhos@hni.upb.de*



Foto: cevet

Partner beim Kick-off-Meeting des international ausgerichteten Projektes EVive mit dem Projektkoordinator Prof. Dr. Marc Beutner (4. v. l.).

Europäische Werte in der beruflichen Bildung

Junge Menschen wachsen in Europa in zunehmend heterogenen Lebenswelten auf, die eine Vielzahl von individuellen, teils konkurrierenden Werten, enthalten.

Bei der Gestaltung eines sozial verantwortlichen und selbstbestimmten Lebens wird jedoch die Orientierung an einem verbindlichen Wertesystem als förderlich erachtet, insbesondere bei persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Fragestellungen. So stehen gerade im Bereich der Berufsbildung Wirtschaft und Schulen vor der Herausforderung, Wertvorstellungen in die tägliche Arbeit einzubinden sowie junge Menschen zu einem selbstbestimmten Leben in sozialer Verantwortung zu befähigen. Was mit ersten Studien wie der European Value Study allgemein begonnen wurde, wird nun vom Paderborner Wirtschaftspädagogen Prof. Dr. Marc Beutner gemeinsam mit seinem Team und sieben Projektpartnern aus sechs Ländern systematisch für den Bereich der beruflichen Bildung weiterentwickelt. Das Projekt „EVive – Europe-

an Values in Vocational Education“ wird im Programm für lebenslanges Lernen der Europäischen Kommission im Bereich „Leonardo da Vinci – Partnerships“ gefördert. Die Projektlaufzeit beträgt 24 Monate.

Die gemeinsame Entwicklungsaufgabe skizzierte Prof. Dr. Beutner auf dem Kick-off-Workshop Ende 2013 so: „Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Wertvorstellungen in Europa mittels der Erfahrungen aus den verschiedenen Ländern aufnehmen und für die Vermittlung in Berufsbildungskontexten zugänglich machen.“ Unter seiner Leitung trafen sich im Rahmen dieses dreitägigen Workshops an der Universität Paderborn sieben Berufsbildungsinstitutionen aus Deutschland, Großbritannien, Rumänien, Frankreich, Bulgarien und der Türkei. Um die Projektziele von EVive zu erreichen, werden zunächst die in Europa geteilten Werte zusammengetragen, beleuchtet, verglichen und analysiert. Alle Projektpartner können dabei ihre individuellen Erfahrungen im Bereich der beruflichen Bildung bezüglich beruflicher Werte in den gemeinsamen Ansatz einbringen. In Paderborn gewannen die internationalen Projektpartner auch ganz

praktische Eindrücke von der deutschen Berufsbildung bei einem Besuch des Richard-von-Weizsäcker-Berufskollegs. Weitere Treffen mit Einblicken in die Werte- und Bildungssysteme der EVive-Partner und zur Umsetzung der curricularen und didaktischen Entwicklung sind 2014 in der Türkei (Ankara) und bis 2015 in Bulgarien, Rumänien und Frankreich vorgesehen.

Kontakt:

*Prof. Dr. Marc Beutner
Lehrstuhl Wirtschaftspädagogik II
Department 5:
Wirtschaftspädagogik – Business and
Human Resource Education
05251 60-2367
marc.beutner@uni-paderborn.de*



Foto: cevet

Zum Kick-off-Meeting des Projektes NetEnquiry trafen sich Projektträger und die Projektpartner mit dem Paderborner Wirtschaftspädagogen Prof. Dr. Marc Beutner (5. v. l.) und seinem Team, um die ersten Schritte einer dreijährigen Entwicklungs- und Evaluationsphase einzuleiten.

Mit dem Tablet Lernen lernen

Mit dem Projekt „NetEnquiry – Entwicklung, Erprobung und Evaluation neuartiger mobiler Lernangebote in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung“ entwickelt der Paderborner Wirtschaftspädagoge Prof. Dr. Marc Beutner gemeinsam mit Projektpartnern innovative mobile Lernangebote für den Bereich der betrieblichen Aus- und Weiterbildung.

„Wir freuen uns, dass wir mit diesem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für den Zeitraum von drei Jahren geförderten und vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. getragenen Projekt so bedeutende Partner wie Apple, die Deutsche Bank, eine Genossenschaftsbank, Sparkassen und berufsbildende Organisationen mit ins Boot holen konnten“, sagte Prof. Dr. Beutner beim Kick-off-Meeting. „Im Fokus unserer Bemühungen stehen die Entwicklung und nachfolgende Evaluation mobiler Lernangebote sowohl in technischer wie auch didaktischer Hinsicht.“

Die rasante Verbreitung mobiler Endgeräte, wie Tablet-PC, verlangt geradezu nach einer Adaption von Lerninhalten zur Nutzung solcher Techniken im Bereich der Aus- und Weiterbildung.

„Ermöglicht werden soll dem Nachwuchs in den Kreditinstituten ein selbstständiges und kooperatives Lernen. Vermittelt werden bankenspezifische Fachkompetenzen, aber auch Verantwortungsbewusstsein, Methodenbeherrschung und Kommunikationsfähigkeit, um nur wenige Beispiele zu nennen. „Wenn wir uns anfangs auf den Bereich der Kreditwirtschaft konzentrieren, so soll unser Tool problemlos auch für andere Wirtschaftsbereiche einsetzbar werden“, erläutert Prof. Dr. Beutner. Jeder der Partner kann seine spezifischen Anforderungen in die Gesamtlösung einbringen und individuell realisieren lassen. Davon sollen dann auch alle profitieren können, wie Prof. Dr. Marc Beutner im Hinblick auf die Partner der Sparkassen, der Genossenschaftsbank und berufsbildenden Schulen betont: „Unser Konzept sieht das kooperative Zusammenspiel aller

Beteiligten vor – wir entwickeln für und mit den einzelnen Partnern zwar ihre jeweils individuellen Lösungsbestandteile, jedoch soll der rege Informations- und Erfahrungsaustausch untereinander dazu führen, dass jeder von den Beispielen anderer lernen und profitieren kann.“ Der Projektleitung ist sehr daran gelegen, den Erfahrungsaustausch unter den Partnern auch nach Projektende über Portale und Veranstaltungen weiter aufrechtzuerhalten.

Mobiles Lernen soll künftig jedem Lernwilligen an jedem Ort und zu jeder Zeit ermöglicht werden.

Kontakt:

Prof. Dr. Marc Beutner
Lehrstuhl Wirtschaftspädagogik II
Department 5:
Wirtschaftspädagogik – Business and
Human Resource Education
05251 60-2367
marc.beutner@uni-paderborn.de
[http://wiwi.upb.de/departments5/
forschung/forschungbeutner](http://wiwi.upb.de/departments5/forschung/forschungbeutner)
<http://www.netenquiry.eduproject.eu>
<http://cevet.eu/netenquiry>



Foto: Wilkening

Der Kunst-Student Peter Lepp kochte in seiner selbstgebauten Küche für alle interessierten Ausstellungsbesucher mit stimmungsaufhellenden Zutaten wie Ingwer oder Zitrusfrüchten.

Aktionswoche gibt dem Thema Depression Raum

Die Universität Paderborn „schafft Raum“ für das Thema psychische Gesundheit und Depression im Speziellen.

Die Aktionswoche „Räume schaffen“, organisiert vom Uni-Bündnis gegen Depression und von der Gesunden Hochschule gemeinsam mit Kunst-Studierenden der Universität, lud die Hochschulangehörigen zur Auseinandersetzung mit dem Thema ein. Vier Tage lang stand das Thema Depressionen im Universitäts-Foyer im Mittelpunkt. Alle, die auf ihrem Weg ins Büro oder in den Hörsaal durch das Foyer gingen, sahen sich zahlreichen Ausstellungsstücken gegenüber, mit denen Kunst-Studierende der Universität Paderborn das Thema Depression aufgearbeitet haben und dem Thema neue Zugangswege eröffneten.

Eröffnet wurde die Aktionswoche durch die Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, Simone Probst, die mit ihren Worten signalisierte, dass die Ausstellung vor allem der Sensibilisierung und Enttabuisierung dienen soll. Hartmut Wilkening, Leiter des Kunstseminars, führte im Rahmen der Eröffnung eine Vielzahl von Interessierten durch die Ausstellung und gab zu jedem Ausstellungsstück Erläuterungen und Hintergrundinformationen. Neben eindrucksvollen, mit Musik unterlegten Filmen gab es eine Vielzahl von Sitzgelegenheiten, wie etwa eine Besinnungshängematte, einen Schaukelstuhl aus Kabeltrommeln oder ein Pappröhrensofa. Diese luden zum Verweilen und zur Auseinandersetzung mit dem Thema Depression ein. Neben der Ausstellung standen die Vertrauenspersonen der Universität sowie Vertreter vom Paderborner Bündnis gegen Depression an den Aktionsständen für Gespräche bereit.

Ein Highlight der Aktionswoche waren die drei angebotenen Workshops zu den Themen Autogenes Training, Fantasiereisen und Achtsamkeit, die von vielen Interessierten besucht wurden. Das Paderborner Bündnis gegen Depression setzt sich im Rahmen seiner Arbeit neben der Öffentlichkeitsarbeit auch für die Fortbildung von Führungskräften ein. Ferner wurden Vertrauenspersonen ausgebildet, die den Mitarbeitenden der Universität als erste Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Weitere Infos unter: www.upb.de/wege-aus-der-depression

Kontakt:

Dipl. Sportwiss. Sandra Bischof
Gesunde Hochschule
05251 60-4305
bischof@zv.upb.de
www.upb.de/gesundheit



Foto: Universität Paderborn

Der WIWI-Doktorandenworkshop 2014.

Doktorandenworkshops haben Qualitätssicherung der Promotionsprojekte im Fokus

Auf dem diesjährigen Doktorandenworkshop hatten die Doktorandinnen und Doktoranden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit, den aktuellen Stand ihrer eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten Professorinnen und Professoren sowie weiteren interessierten Fakultätsmitgliedern vorzustellen und zu diskutieren.

„An die 30 Beiträge in Form von Vorträgen und Poster-Präsentationen belegen das Interesse und Engagement unserer Doktorandinnen und Doktoranden“, freut sich der Prodekan für Forschung, Prof. Dr. Claus-Jochen Haake.

Der Austausch und die Präsentation und Diskussion von aktuellen Forschungsergebnissen mit Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern findet regelmäßig in Form entweder eines externen Fakultätsforschungsworkshops oder eines uniinternen Doktorandenworkshops

der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften statt.

Mit dem im Jahr 2010 an der Fakultät eingeführten Curriculum für das Promotionsstudium verfolgt die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften als oberstes strategisches Ziel die Qualitätssicherung der Promotionsprojekte und der daran anknüpfenden Forschung, wobei die Promotionen in einem angemessenen Zeitrahmen abgeschlossen sein sollen. „Das Programm sichert eine solide fachliche Basis und bietet eine gezielte Hinführung auf das Promotionsthema. Damit soll die Planbarkeit auch in zeitlicher Hinsicht erleichtert werden“, erläutert Prof. Haake. Diese Ziele werden von der Fakultät durch ein spezielles Kurs- und Seminarangebot unterstützt.

Die im Promotionsstudiengang eingeschriebenen Doktorandinnen und Doktoranden werden durch ein qualifiziertes Lehrangebot auf hohem wissenschaftlichem Niveau bei ihrer Forschungsarbeit systematisch und verbindlich angeleitet und gefördert. Zusätzlich bieten das fakultätsweite Forschungsseminar sowie speziellere

Vortragsveranstaltungen auf Departmentebene eine hervorragende Gelegenheit, sich mit aktuellen Forschungsarbeiten aus der gesamten Breite der Wirtschaftswissenschaften auseinanderzusetzen. Neben der Teilnahme an internationalen Konferenzen dienen hierbei auch die Gastvorträge und Gastprofessuren dem Knüpfen von nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken.

Kontakt:

Prof. Dr. Claus-Jochen Haake

Fakultät für Wirtschafts-
wissenschaften

Prodekan für Forschung

05251 60-3381

claus-jochen.haake@wiwi.upb.de



Starke Leistung

Weil wir mit den Beiträgen unserer Kunden verantwortungsbewusst umgehen, gibt es neben Top-Leistungen wieder 80 Euro TK-Dividende. Denn so möchten wir unseren Erfolg mit Ihnen teilen!

Sie sind noch nicht Mitglied? Dann wechseln Sie jetzt zur Techniker Krankenkasse!

Ich berate Sie gern ausführlich, rufen Sie mich an.

Hans-Norbert Blome

Tel. 052 51 - 52 38-361

hans-norbert.blome@tk.de

www.tk.de/vt/hans-norbert.blome

Jetzt wechseln und
80 Euro TK-Dividende
für 2014 sichern!

**Erfolg ist am schönsten,
wenn man ihn teilt!**
80 Euro TK-Dividende für Mitglieder.



**Techniker
Krankenkasse**
Gesund in die Zukunft.

Besuchen Sie uns auch auf:



Informatik hat 340 reale Follower

Anfang des Jahres konnten 170 Schülerinnen und Schüler den Kryptotag 2014 die Universität Paderborn besuchen. Dem Thema Sicherheit innerhalb sozialer Netzwerke näherten sich die Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Prof. Dr. Johannes Blömer.

Zusammen mit Jun.-Prof. Christoph Sorge wurden interessante Einblicke in die Sicherheitslücken der sozialen Netzwerke aufgezeigt. Im Laufe des Tages konnten die jungen Teilnehmer lernen, wie man mit Hilfe von Zertifikaten von Freunden die Nutzung von sozialen Netzwerken sicherer machen kann. Das eigene Ausprobieren und die eigene Erfahrung sind ein wichtiger Bestandteil, der die Schüler bei der Teilnahme am Kryptotag begeistert. Um diese Möglichkeit auch in anderen Themengebieten der Informatik bieten zu können, wurde eine Reihe von Angeboten für Schüler und Lehrer ausgearbeitet. Mit der Aufforderung „Follow-IT“ startete das Institut für Informatik im November mit modularisierten Angeboten für Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 12. Besonders reizvoll für die Schulen ist, dass die Veranstaltungstermine individuell mit dem Institut abgestimmt werden können. Die modularisierten Angebote kommen den unterschiedlichen Wünschen der Kurse und Klassen entgegen. „Unsere Angebote helfen den Schülern einen wertvollen Einblick in ein Studium zu bekommen“, beurteilt Jun.-Prof. Christian Plessl, der gerne Infoveranstaltungen für die Schüler anbietet.

Das Institut ermöglicht den Schülern so schon vor dem Studium neue Einblicke in verschiedene Teilgebiete der Informatik. Die Module „Infotreffen mit Dozenten und Studierenden“ und „Berufsbild“ sind besonders beliebt, da hier in lockerer Atmosphäre die Fragen der Schülerinnen und Schüler geklärt werden können. Neben diesen eher allgemein informierenden Veranstaltungen können Schüler sich in Probestunden und Workshops



Foto: Dreuw

Schüler bei der Gruppenarbeit am Schülerkryptotag 2014.

expliziter mit einem Thema auseinandersetzen. Das Institut für Informatik ist bestrebt, auch individuelle Wünsche, wie zum Beispiel eine Bibliotheksführung, zu verwirklichen.

340 junge Persönlichkeiten konnten durch diese Veranstaltungen allein im ersten Halbjahr 2014 die Universität Paderborn kennenlernen.

Ich sehe was, was du nicht siehst!

Will man da nicht putzen oder kommt man da einfach nicht gut dran? Wo hat man denn in der Uni so eine gute Netzabdeckung?



Foto: Pauly

Aufsung: Notbeleuchtung und Unterseite der Treppe im Aq-Kerngebäude.

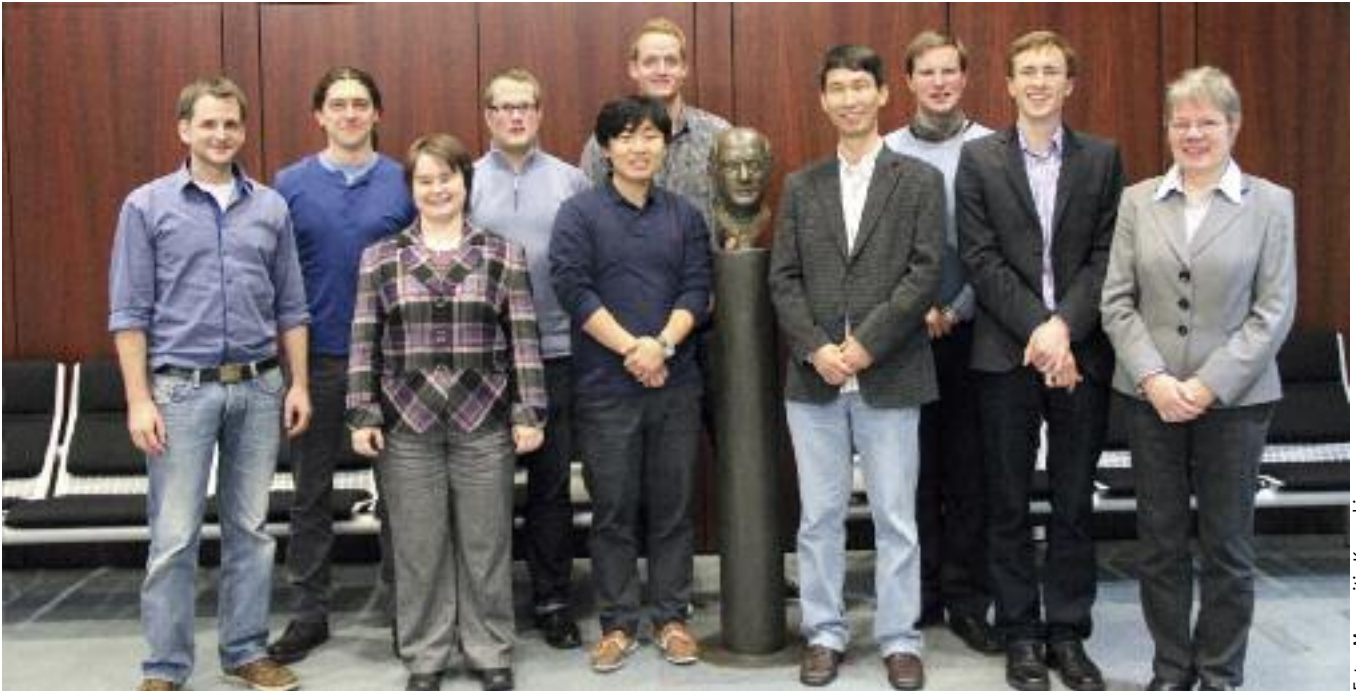


Foto: Margaritis-Kopecki

Dr. Jangwon Gim (5. v. l., KISTI), Dr. Sa-Kwang Song (4. v. r., KISTI), Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos (3. v. l.), Jörg Honnacker (links), Christian Meier (2. v. l.), Jens Weber (4. v. l.), Frederik Bäumer (6. v. l.), Jun.-Prof. Dr. Artus Krohn-Grimberghe (3. v. r.), Jun.-Prof. Dr. Kevin Tierney (2. v. r.) und Prof. Dr. Leena Suhl.

Paderborner forschen jetzt in Südkorea

Ende 2013 qualifizierten sich die ersten drei Paderborner Studierenden für einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt am Korea Institute of Science and Technology Information. Auf nach Südkorea geht es für Frederik Bäumer (Wirtschaftsinformatik, insb. Semantische Informationsverarbeitung), Jens Weber (Wirtschaftsinformatik, insb. CIM) und Christian Meier (Information Management & E-Finance).

Am gemeinsamen Auswahlworkshop in den Räumen des Heinz-Nixdorf-Instituts nahmen Professorinnen und Professoren des Departments Wirtschaftsinformatik der Universität Paderborn sowie Repräsentanten des Korea Institute of Science and Technology (KISTI) teil. Ziel dieses Treffens war es, einen gemeinsamen Forschungs- und Betreuungsrahmen für Nachwuchswissenschaftler der Paderborner Wirtschaftsinformatik zu definieren. Indem sie ihr jeweiliges Masterarbeits- oder Promotionsvorhaben beim asiatischen Kooperationspartner weiterführen können, bekommen

sie neue Impulse für ihre Arbeiten. Die Forschungsprojekte kommen dabei aus den Gebieten Big Data, semantisches Web, Text Mining und intelligente Technologien. Hier erhalten die Studierenden die Chance, eigene Forschungsarbeiten mit Hilfe von erfahrenen Wissenschaftlern zu veröffentlichen.

Unterstützung gibt es für Frederik Bäumer durch das Stipendienprogramm Phoenix Contact Cross Border Studies (Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden der MINT-Fächer). „Der dreimonatige forschungsorientierte Auslandsaufenthalt beim KISTI wird mir von großem Nutzen sein. Ich freue mich auf neue Eindrücke und hoffe, wertvolle Erfahrungen – insbesondere in der internationalen Forschungszusammenarbeit – sammeln zu können“, so Frederik Bäumer.

Die Phoenix Contact Stiftung ermöglicht in Zusammenarbeit mit dem International Office der Universität Paderborn den deutschen Studierenden durch die Förderung kürzerer Auslandsaufenthalte von drei bis maximal sechs Monaten deutlich mehr Mobilität. Dies gilt für Studienaufenthalte

im Ausland an Universitäten außerhalb der EU-Länder.

Jun. Prof. Dr. Michaela Geierhos koordiniert das im Juli 2013 ins Leben gerufene Mobilitätsprogramm, an dem sowohl Studierende als auch Forschende der Universität Paderborn teilnehmen können. Bewerbungen für das kommende Wintersemester sind direkt an sie zu richten.

Einzelheiten zum Bewerbungsablauf stehen unter <https://wiwi.uni-paderborn.de/dep3/semantische-informationsverarbeitung-jun-prof-dr-geierhos/forschung/kooperationen/kisti/zur-Verfuegung>.

Kontakt:

Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos
Heinz-Nixdorf-Institut
05251 60-6461
michaela.geierhos@upb.de

Zehn Jahre Deutsch-Treff und 13. Jugendbuchlesung mit Aygen-Sibel Çelik

Zum zehnjährigen Jubiläum des Deutsch-Treffs las Aygen Sibel Çelik in der vollbesetzten Studiobühne aus ihren Jugendromanen „Seidenhaar“ und „Seidenweg“. Die sympathische Autorin aus Düsseldorf beeindruckte sowohl durch den Einblick in ihr Werk als auch durch ihre Offenheit in der anschließenden lebhaften Diskussion. Nach einem Ortswechsel in den Deutsch-Treff bekamen die Gäste einen kurzen Vortrag über die Entstehung und den Werdegang des Deutsch-Treffs.

Am Anfang stehen die Paderborner Lehramtsevaluation 2001/2002 unter dem Motto „Nur das bleibt, was sich ändert“ und der erklärte Wunsch der Studierenden nach einem Deutsch-Treff in Anlehnung an den bereits etablierten Mathe-Treff. Prof. Dr. Juliane Eckhardt und ihre Mitarbeiterinnen befassen sich bis zur Eröffnung im Frühjahr 2003 intensiv mit dessen Konzeption. Im Juli 2003 wird der Deutsch-Treff mit Prof. Juliane Eckhardt als Wissenschaftlicher Leiterin und mit Hilfe der Fakultät für Kulturwissenschaften offiziell eröffnet. Ab 2005 übernehmen das Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft und die Fakultät für Kulturwissenschaften die Finanzierung des Deutsch-Treffs. Ende 2010 bewirbt sich der Deutsch-Treff um die Förderung seiner Erweiterung im Rahmen des Qualitätspakts Lehre. 2011 geht Juliane Eckhardt in den Ruhestand und Prof. Dr. Doris Tophinke übernimmt gemeinsam mit Dr. Stefan Elit kommissarisch die wissenschaftliche Leitung. Etwa zur gleichen Zeit stellt sich heraus, dass die Bewerbung als QdL-Teilprojekt Erfolg gehabt hatte. Ab dem Wintersemester 2011/2012 kann der Ausbau des Deutsch-Treffs beginnen; im Sommersemester 2012 tritt Prof. Dr. Elvira Topalovic ihre Professur in der Germanistischen Sprachdidaktik an und wird die neue Wissenschaftliche Lei-



Foto: Presse

Die Autorin Aygen-Sibel Çelik gab Einblick in ihr neuestes Werk.

terin des Deutsch-Treffs. Das PLAZ unterstützt in 2013 den Deutsch-Treff außerordentlich durch die Bereitstellung von Mitteln für die Anschaffung eines Smartboards sowie aktueller

Sachliteratur und Materialien in Vorbereitung auf den neuen Studiengang Sonderpädagogik. Anfang 2014 erhält der Deutsch-Treff den Zuschlag für die Eröffnung eines Leseclubs in Kooperation mit der Paderborner Grundschule auf der Lieth. Außerdem kann die Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro des Kreises Lippe wesentlich intensiviert und um ein innovatives Projekt erweitert werden. Ein bleibender Eindruck des Jubiläums: Eine schöne Feier für ein erfolgreiches Projekt.

Kontakt:
Claudia Kukulenz
Institut für Germanistik und
Vergleichende Literaturwissenschaft
05251 60-4262

Den menschlichen Bewegungsapparat verstehen

Prof. Dr.-Ing. Hans Albert Richard, Leiter der Fachgruppe Angewandte Mechanik der Fakultät Maschinenbau, und Prof. Dr.-Ing. Gunter Kullmer veröffentlichten kürzlich das Fachbuch „Biomechanik“.

Es behandelt anschaulich die Grundlagen der Biomechanik sowie die Anwendungen auf den menschlichen Bewegungsapparat. Schwerpunkte sind die Statik und Festigkeitslehre des Stütz- und Bewegungsapparates sowie die Kinetik und Kinematik der Bewegungen. Darüber hinaus wird der Zusammenhang zwischen Aufbau und Funktion des Bewegungsapparates beschrieben. Mit der Finite-Elemente-Methode werden Spannungs- und Bewegungsanalysen für das Hüft- und Kniegelenk durchgeführt. Zahlreiche Anwendungsbeispiele und aussagekräftige Abbildungen aus den Bereichen Sport und Medizin verdeutlichen die vielseitigen Möglichkeiten für einen sinnvollen und erfolgreichen Einsatz der Biomechanik.



Foto: Fakultät für Maschinenbau

Prof. Dr.-Ing. Gunter Kullmer und Prof. Dr.-Ing. Hans Albert Richard (rechts) präsentieren das neue Buch.

Kontakt: Michaela Brock
Fachgruppe Angewandte Mechanik / Fakultät für Maschinenbau
05251 60-5323, brock@fam.upb.de, www.fam.upb.de

Kann man Pop managen?

„Wie entsteht Populäre Kultur?“ war die Kernfrage der 6. Jahrestagung der AG Populärkultur und Medien der Gesellschaft für Medienwissenschaften. Zwischen dem 30. Januar und dem 1. Februar 2014 wurde an der Karlsruhochschule International University, Karlsruhe versucht, sich dem vielseitigen Themenkomplex „Pop“ unter der Fragestellung „Managing Popular Culture?“ zu nähern.

Auch wegen der Teilnahme diverser Paderborner Mitarbeiter (etwa Kathi Ruf, Max Zindel und Stefanie Jäger) haben der Lehrbeauftragte Roger Behrens und Prof. Dr. Christoph Jacke (Studiengangsleiter Populäre Musik und Medien und AG-Sprecher) interessierte Master-Studierende zur Exkursion geladen, die von der Fakultät für Kulturwissenschaften finanziell unterstützt wurde.

Bereits der Untertitel des Popkongresses, „Zwischen Emergenz und Strategie“, prophezeit die ambivalente Spannung, der man sich hierbei stellen darf. Kann man populäre Phänomene planen, strukturieren, ordnen oder ökonomisch instrumentalisieren? Impulse, Beiträge und Diskussionen waren von den Veranstaltern Prof. Dr. Martin Zierold und Lioba Foit dezidiert interdisziplinär und international vertreten, zeichneten sich also durch entsprechende Offenheit aus.

„Es war im Vorfeld durchaus schwierig, eine Auswahl der Beiträge zu treffen. Wichtig waren uns vor allem die hohe Themenbandbreite und das Präsentieren verschiedener Ansätze der über 50 Teilnehmenden. Das ist uns gelungen, denke ich“, erklärte Lioba Foit, Vertreterin des Organisationsteams, rückblickend. Um den regen Diskussionsbedarf, der sich bei Vorträgen zur Zombologie der Mode oder zu den Marketing-Optionen eines Formats wie „The Voice“ ganz natürlich ergab, nicht zu drosseln, hatten die Veranstalter für interaktive und integrative Formate gesorgt. Bereits in Planung sind ein Sammelband, der Ergebnisse, Zwischen-



Foto: Adler

Angeregte Gruppendiskussion zum Tagungs- und Exkursionsabschluss.

stopps und Schlusslichter der Tagung aufgreift und zusammenfasst sowie die kommende Jahrestagung der AG an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Ausgerichtet wurde der aufschlussreiche Kongress in Kooperation mit dem DFG-Graduiertenkolleg Automatismen der Universität Paderborn.

Silvia Silko

Kontakt:

*Prof. Dr. Christoph Jacke
Fach Musik/Studiengang Populäre
Musik und Medien
christoph.jacke@upb.de*

Ich sehe was, was du nicht siehst!

Freiheit ist was Wunderbares, aber was ist überhaupt Freiheit und wer hat hier eigentlich frei?



Foto: Pauly

Auflösung: Noch zu vergebene Briefkästen für Hochschulguppen und Initiativen im Untergeschoss des Mensa-Gebäudes.



Foto: Universität Paderborn

Die Teilnehmenden des HVB-Doktorandenseminars im neuen Gebäude Q der Universität Paderborn.

Finanzmärkte und Banken im Fokus von Doktoranden

Im Februar war die Universität Paderborn das Ziel zahlreicher Wissenschaftler aus dem Bereich Banken, Finanzwesen und Risikomanagement. In einem zweitägigen Forschungsseminar tauschten sich rund 50 Doktoranden und Professoren von 13 Universitäten zu ihren Forschungsarbeiten aus und diskutierten über aktuelle Entwicklungen im Finanz- und Bankenbereich.

Gastgeberin Prof. Dr. Bettina Schiller vom Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre der Universität Paderborn freute sich über die rege Teilnahme: „Forschung lebt vom Austausch. Ich finde es wichtig, dass sich die Doktoranden unterschiedlicher Universitäten stärker vernetzen und dass ihnen Raum gegeben wird, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen.“ Das Seminar gibt es bereits seit mehreren Jahren. Es wird von der zur UniCredit-Gruppe gehörenden Hypo-

Vereinsbank begleitet und unterstützt.

Schwerpunktmäßig standen Forschungsarbeiten zur Stabilität und Risikoanfälligkeit der Finanzmärkte im Fokus. Wie wirken sich gesetzgeberische Regulierungsvorschriften in Form von Liquiditätsrisikokennzahlen auf den Handlungsspielraum und die Kreditvergabe von Banken aus? Hiermit beschäftigte sich André Ruwisch (Universität Osnabrück). Haoshen Hu (Universität Oldenburg) setzte sich in seiner Präsentation mit der Frage auseinander, welche Effekte Ratingveränderungen haben und ob es Besonderheiten in Krisenzeiten gibt. Veränderungen bei den Geschäftsmodellen börsennotierter US-amerikanischer Private-Equity-Gesellschaften und deren Auswirkungen auf Finanz- und Realwirtschaft stellte Patrick Harnischmacher von der Universität Düsseldorf vor.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte die Erforschung von Anlagestrategien und Bankgeschäftsmodellen dar. Hier ging es zum einen darum, ob die Vor-

teile eines engen Beziehungsmanagements durch die Bank empirisch nachgewiesen werden können. Zum anderen wurde das Phänomen „Social Trading“ unter die Lupe genommen. Dort übertragen private Einzelinvestoren ihre Vermögensentscheidungen treuhänderisch einem anderen Anleger.

Die Organisatoren freuten sich über eine positive Resonanz der Teilnehmer. Der nächste Austausch wird im Herbst in Bremen stattfinden.

Kontakt:

*Prof. Dr. Bettina Schiller
Lehrstuhl für Finanzwirtschaft
und Bankbetriebslehre
05251 60-2926
bettina.schiller@wiwi.upb
www.upb.de/schiller*



Foto: Fakultät

Dekan Prof. Dr. Martin Schneider (1. Reihe, 2. v. r.) und Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Klaus Rosenthal (1. Reihe, rechts) mit den Projektteilnehmern aus Lettland, der Republik Moldau, der Slowakei, der Ukraine und Weißrussland.

Wissenskapital als entscheidender Produktions- und Erfolgsfaktor

Bei sinkender Halbwertszeit des Wissens verdoppelt sich der Wissensbestand der Welt aktuell ungefähr alle fünf Jahre und gleichzeitig ist Wissen als Information nahezu universell verfügbar.

Für den einzelnen Menschen ist es unüberschaubar und damit stellt sich die berechnete Frage, wie Unternehmen erfolversprechende Handlungsorientierungen aus diesem Wissensbestand gewinnen können. Eine Antwort darauf gibt der Begriff des Wissenskapitals, das durch die Vernetzung und Integration von Forschung, wissenschaftlicher Lehre und unternehmerischer Innovationstätigkeit entsteht. Es verknüpft bloßes Wissen mit Werten und davon abgeleitet mit Preisen, die betriebswirtschaftlich relevantes Handeln strukturieren. Diese Erkenntnis steht im Mittelpunkt der Forschung und Lehre des Lehrstuhls

für Marketing von Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Klaus Rosenthal.

Mit der in Deutschland verfassungsrechtlich geschützten Einheit von Forschung und Lehre sind Universitäten wichtige Treiber beim Aufbau von Wissenskapital und die Universität Paderborn ist hierbei auch im internationalen Vergleich sehr erfolgreich. Die enge Zusammenarbeit zahlreicher Lehrstühle insbesondere aus den Fakultäten für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik sowie Maschinenbau mit namhaften Unternehmen, die Ausgründung von inzwischen weltweit bekannten Unternehmen in Kooperation mit dem TechnologiePark Paderborn oder die Bündelung von Forschung, wissenschaftlicher Lehre und innovativer Entwicklung an der Zukunftsmeile Fürstenallee sind nur einige besonders herausragende Beispiele dafür.

Nicht zuletzt aufgrund der dabei aufgebauten Erfahrungen an der Universität Paderborn erhielt Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Klaus Rosenthal im De-

zember 2013 den Zuschlag für ein von der EU gefördertes Projekt. Im Rahmen des Projektes werden Universitäten in Moldawien, Weißrussland und der Ukraine in den kommenden drei Jahren dabei unterstützt, ihre Strukturen und Prozesse zur Integration von Forschung, wissenschaftlicher Lehre und unternehmerischer Innovation signifikant zu verbessern. Zum Projektauftritt besuchten rund 50 Hochschulrektoren, Professoren, Vertreter von Bildungsministerien, Forschungs- und Transfereinrichtungen sowie Professoren der europäischen Partnerhochschulen aus Lettland und der Slowakei Anfang 2014 die Universität Paderborn und absolvierten dort ein umfangreiches Informationsprogramm.

*Kontakt:
Dr. Guido Kaufmann
05251 60-3903
gk@mail.upb.de*



Foto: Dreibrödt

Teilnehmer des elften Emeriti-Treffens im Heinz Nixdorf Institut.

Ehemalige Professoren staunen über Uni-Entwicklung

Zum elften Mal haben sich rund 30 ehemalige Professorinnen und Professoren beim Emeriti-Treffen im Heinz Nixdorf Institut zusammengefunden.

Die Emeriti-Treffen werden an der Universität seit 2008 mit großem Erfolg durchgeführt und finden einmal pro Semester an wechselnden Orten mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt.

Als Erster Vorsitzender von Alumni Paderborn begrüßte Prof. Dr. Peter Freese die Teilnehmer. Einen Überblick über aktuelle Uni-Entwicklungen, wie die Studiensituation und laufende Baumaßnahmen, gab Pressesprecher Tibor Werner Szolnoki, ebenfalls Vorstandsmitglied von Al-

umni Paderborn. Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, begrüßte die etwa 30 Emeriti im Namen der Hochschulleitung: „Für die Universität haben Sie einen besonderen Stellenwert. Denn durch Ihre langjährige Erfahrung und Verbundenheit können Sie weiterhin neue Impulse für eine weitere Verbesserung von Forschung, Lehre und Campuskultur geben.“

Prof. Dr. Johannes Blömer vom Institut für Informatik fesselte durch seinen Fachvortrag zum Thema „Von der Enigma bis zu PRISM – Cribs, Falltüren und Hintertüren“. Gegen Ende des Ersten Weltkriegs entstand die Notwendigkeit, Nachrichten zu verschlüsseln. Die Verschlüsselung wurde insbesondere im militärischen Bereich eingesetzt. Heute begleitet uns, so Blömer, das Thema Verschlüsselung auf Schritt und Tritt im alltäglichen Le-

ben. Er vermittelte auch einen ersten Ansatz für kryptographische Entschlüsselungstechniken.

Ricarda Huyeng

*Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn
05251 60-2074
Alexandra.Dickhoff@zv.upb.de
alumni.upb.de*



Foto: Pecho

Die Teilnehmer des Arbeitsgesprächs.

Die Grenzen des Sagbaren

Wie lässt sich über das reden, was sich eigentlich der sprachlichen Darstellung entzieht? Diese Frage stand im Zentrum des internationalen und interdisziplinären Kolloquiums, das jetzt im Rahmen des CIERA-Programms „Poétique du récit historique“ an der Universität Paderborn stattfand.

Unter dem Titel „Die Darstellung des Inkommensurablen in der Geschichtskultur des 19. Jahrhunderts“ besprachen die Tagungsteilnehmer ausgewählte Beispiele aus der Geschichtsschreibung und schönen Literatur, in denen es um das Unermessliche und Unbegreifbare ging.

Die Geschichtsliteratur des 19. Jahrhunderts gelte als schlicht, hoben die Veranstalter der Tagung, Johannes Süßmann, Stefan Schreckenbergs und Sabine Schmitz, in ihrer Begrüßung hervor. Im Zeichen des Historismus hatte sie sich eine Repräsentationsästhetik zu eigen gemacht, der zufol-

ge das Allgemeine, die leitenden Ideen und der vermeintliche Sinn der Geschichte also, stets im Besonderen, das heißt in einzelnen Personen und Ereignissen, auszudrücken sei. Schon die Frühromantiker hatten jedoch an dieser Entsprechungshistorik Kritik geübt. Mit dem Begriff des ‚Inkommensurablen‘ bezeichneten sie die Diskrepanz zwischen Ideen und ihrer sprachlichen Darstellung. Für sie war es das Unermessliche, das Unbegreifliche – das also, was nicht in Begriffen aufgeht. Die Romantiker und ihre Anhänger experimentierten daher mit Darstellungsformen und überschritten Genreskonventionen, um sich dem unverfügbaren Sinn der Geschichte anzunähern.

Diesen Annäherungsversuchen gingen die Teilnehmer der Tagung nach. Sie widmeten sich hierfür Ereignisschilderungen zur Bartholomäusnacht oder zur Französischen Revolution, fragten nach Figuren des Inkommensurablen wie dem Künstler und nahmen das Unsagbare in verschiedenen Genres in den Blick. Ein Vergleich

zwischen der französischen und der deutschen Geschichtsliteratur ließ zudem klar die jeweiligen Charakteristika hervortreten.

Als Ergebnis konnten die Teilnehmer festhalten: Die Geschichtsliteratur des 19. Jahrhunderts wird zu Unrecht als schlicht abgetan. Mit der Frage nach dem Inkommensurablen legte die Tagung ein hermeneutisches Tiefenproblem frei, das von der Forschung bislang übersehen wurde. Denn die idealistische Repräsentationsästhetik und das Inkommensurable schließen sich nicht etwa aus, sondern bedingen einander. Die schöne Literatur und die Geschichtsschreibung hängen also viel enger miteinander zusammen als bisher gedacht.

Kontakt:

Ramon Voges

Historisches Institut

05251 60-5526

ramon.voges@uni-paderborn.de



Foto: Karstadt Münster

Vor der Karstadt-Filiale in Münster (v. l.): Marie Happi Wandeu, Sven Barth (WHK, Uni Paderborn), Raoul Melong Diffo, Prof. Dr. jur. Dieter Krimphove, Aref Hesso, Carlo Hänsch, Fabrice Ndanga Wotchouang und Tatiana Petrova.

Werbestrategie „Ladies Night“

Eine Gruppe Studierender besuchte im Rahmen ihres wirtschaftswissenschaftlichen Studiums an der Universität Paderborn im Master-Modul Internationales/Europäisches Wirtschaftsrecht bei Prof. Dr. jur. Krimphove die Filiale des Karstadt Konzerns in Münster.

Hier setzten sich die Studierenden insbesondere mit den rechtlichen Grenzen und wirtschaftlichen Möglichkeiten von Werbung im Europäischen Binnenmarkt auseinander. Daher rührt auch ihr Interesse an der Werbemaßnahme „Ladies Night“.

Im November 2013 fand bei Karstadt in Münster bereits zum fünften Mal ein Shopping-Event – exklusiv für Damen – statt. Zahlreiche Angebote und Events wurden den Besucherinnen präsentiert. Beispiele aus dem Aktionsprogramm sind eine professionelle Hautanalyse mit Beratung zum passenden Make-up, eine Typ-Bera-

tung oder eine individuelle Farb- und Stilberatung zu den aktuellen Modetrends und Farben. Rüdiger Dünnebier, ein singender Gourmet-Koch, gab Tipps in der Showküche. Neben Prosecco und exotischen Cocktails rundeten weitere Aktionen und Angebote die Veranstaltung ab.

Als vermeintliches Highlight des Abends war der Bachelor Jan Krahltschka zu Gast. Er eröffnete mit den Gewinnerinnen einer Verlosung die Ladies Night und stand anschließend für Fotos und Autogramme zur Verfügung. Am Ende des Abends übergab er seiner Auserwählten im Schlussprogramm „Ladies Night-Clubbing“ eine Rose.

Die Werbestrategie hat einen solchen Bekanntheitsgrad erreicht, dass sich nun auch Studierende der Universität Paderborn mit ihr wissenschaftlich auseinandersetzen.

Zur Einführung der Paderborner Studierenden der Wirtschaftswissenschaft erläuterte Carlo Hänsch, Schauwerbeleitung Karstadt Münster,

die Werbemaßnahme „Ladies Night“ in ihren Details, zeigte den bisherigen Erfolg dieser Aktion auf und erläuterte den Studierenden – anhand eines ausgiebigen Rundgangs durch das Haus – die vielfältigen Werbe- und Präsentationsmöglichkeiten von Karstadt Münster.

Kontakt:

Prof. Dr. jur. Dieter Krimphove
05251 60-2066
dieter.krimphove@wiwi.uni-paderborn.de

Lawrence E. Jones gibt Impulse für die Diskussion um Energie- und Wasserknappheit in der Zukunft

„Wenn etwas mit der Welt nicht in Ordnung ist, dann werden wir Wissenschaftler gefragt.“ Mit diesem Einstieg konnte Dr. Lawrence E. Jones die Gäste seines Vortrages für sich gewinnen. Klimawandel ist ein Fakt und die Frage, wie wir mit den Konsequenzen für die Menschheit umgehen und sie bewältigen, ist auch eine Frage an die Wissenschaft.

Als Vizepräsident des international agierenden Unternehmens Alstom war Dr. Lawrence E. Jones als Redner zu Gast im Kompetenzzentrum für nachhaltige Energietechnik. Sein Vortrag mit dem Titel „Versorgung von 10 Milliarden Wasser- und Wissensdurstigen auf einem 1 bis 4°C wärmeren Planeten – Allgegenwärtige Vernetzung, intelligentere robuste cyber-physische Systeme und Daten-Tsunamis“ lockte zahlreiche Zuhörer in den Hörsaal O 1 und führte zu einer lebhaften Diskussion um die Probleme der globalen Energie- und Wasserversorgung.

Die Weltbevölkerung wächst, die Nachfrage und der Konsum der Ressourcen wie Wasser und Energie wird steigen, vor allem in den heutigen Schwellen- und Entwicklungsländern. Was bedeutet das für den Planeten? Aufgabe der Wissenschaft ist es, zunächst festzustellen, welche Konsequenzen die Summe der Entwicklungen hat, dann Lösungen zu finden und vor allem die Politik davon zu überzeugen. Es werden vor allem die cyber-physischen Systeme sein, die nachhaltig, effizient und verlässlich eine stabile Energie- und Wasserversorgung sicherstellen.

Ein weiterer Punkt, den Jones ausführlich in die Diskussion bringt, ist die starke Vernetzung in der Welt und das in aller Munde geführte Thema Big Data. „Wir sind in der Lage, von fast allen Punkten auf der Welt aus zu kommunizieren und uns zu vernetzen. Wir sammeln erhebliche Datenmengen und entwickeln immer in-



Foto: Dreuw

Lawrence E. Jones zog die Zuhörer in seinen Bann.

telligentere Systeme, um noch mehr Vernetzung und effektivere Verarbeitung der Datenmengen zu gewährleisten.“ Anhand dieser Beispiele verdeutlicht Jones die Herausforderung an alle Studierenden, die in Zukunft an diesen Themen arbeiten werden, die Produkte und Dienstleistungen vor allem auf Einfachheit hin zu entwerfen und die Vernetzung für einen sinnvollen und bewussten Austausch zu nutzen.

Lawrence E. Jones ist zuständig für innovative und ausfallsichere Energieversorgungssysteme. Vor kurzer Zeit wurde er vom US-amerikanischen Handelsministerium erneut in eine hochrangige Beratungskommission zu intelligenten Energieversorgungsnetzen (smart grids) berufen. Er engagiert sich darüber hinaus in vielen energie- und entwicklungspolitischen Initiativen in Amerika, Afrika und Europa. Unter anderem ist er Mitgründer

und Präsident des Direktoriums des Zentrums für Nachhaltige Entwicklung in Afrika (CSDA). Das Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik und das KET freuten sich über einen solchen hochkarätigen Redner in Paderborn.

Der gesamte Vortrag ist als Videolink verfügbar: <http://ei.uni-paderborn.de/forschung/forschungsaustausch.html>

Das LWF zeigte Autos von morgen im Schützenhof Paderborn

Im Schützenhof Paderborn veranstaltete der „Freundeskreis LWF Universität Paderborn e. V.“ sein 18. „Paderborner Symposium Fügetechnik“ mit der Präsentation von Ergebnissen aus der wissenschaftlichen Forschung und aus industriellen Entwicklungen zum Thema „Effiziente Fertigung von Hochleistungsverbundsystemen“.

Neben der Vorstellung verschiedener Möglichkeiten unterschiedliche Leichtbaumaterialien zu verbinden, wurde ein besonderes Augenmerk auf konstante Qualität und hohe Prozesssicherheit bei dennoch kostengünstigen Verfahren gelegt.

Vor diesem Hintergrund wurden Fachbeiträge von renommierten Industrie- und Forschungspartnern präsentiert. Die Veranstaltung wurde traditionell durch die Präsentation der aktuellen Pkw-Leichtbaufahrzeuge ergänzt: Volkswagen XL1, dem E-Mobil-Pkw, ILK Dresden/Leichtbauzentrum-Sachsen GmbH/ThyssenKrupp AG, sowie die Präsentation innovativer Karosseriekonzepte bei BMW i3 und Mercedes-Benz SL, bei denen der Leichtbau durch den Einsatz von Leichtbauwerkstoffen (faserverstärkten Kunststoffen, Aluminium-, Magnesium- und Stahlwerkstoffen) und neuen Fügetechniken realisiert wurde.

Seit seiner Gründung 1976 hat das Laboratorium für Werkstoff und Fügetechnik seine wissenschaftliche Arbeit auf das Fügen von Leichtbauwerkstoffen im Materialmix ausgerichtet und sich in den folgenden Jahren Alleinstellungsmerkmale auf den Gebieten der Klebtechnik, der mechanischen Fügetechniken und der Hybridfügetechniken erworben. Dabei arbeitet das LWF eng eingebunden in einem Netzwerk aus KMU, Großunternehmen und Förderorganisationen und erbringt sowohl grundlagenorientierte als auch Ergebnisse mit hoher Anwendungsrelevanz.

Der „Freundeskreis LWF Universität Paderborn e. V.“ hat seit seiner Grün-



Foto: Westfalen-Blatt

Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn, Dr. Karsten Kroos und Prof. Dr.-Ing. Gerson Meschut (v. l.) auf dem 18. Paderborner Symposium Fügetechnik.

derung im Jahr 1982 die Forschung auf dem Gebiet der Werkstoff- und Fügetechnik in Paderborn zusammen mit Kooperationspartnern aus Wissenschaft und Industrie sowie technisch-wissenschaftlichen Fachverbänden und Forschungsorganisationen mit der Durchführung zahlreicher Technologietransfer- und Weiterbildungsveranstaltungen unterstützt und setzte

mit dieser Vortragsveranstaltung und den Rahmenprogrammen die erfolgreiche Tradition fort.

Kontakt:

Fakultät für Maschinenbau

Laboratorium für

Werkstoff- und Fügetechnik

Prof. Dr.-Ing. Gerson Meschut

<http://www.lwf-paderborn.de>

Ich sehe was, was du nicht siehst!

Eine Treppe in die düstersten Katakomben der Universität oder doch ganz alltäglich?



Foto: Pauly

Auflösung: Nachtaufnahme der Treppe im B-Gebäude, die die beiden Hörsäle B1 und B2 miteinander verbindet.

Ein Musiker zwischen Do-It-Yourself und dem großen Geld

Frank Spilker, Frontmann der Hamburger Band „Die Sterne“, Labelmacher und Autor, stellte sich in einer Podiumsdiskussion unter dem Motto „Popmusik zwischen Garage, Major und eigenem Label“ den Fragen der Studierenden.

Ende der Achtzigerjahre brodelte es in Ostwestfalen: Während das Forum in Enger laut Zeitschrift „Spex“ der angesagteste Musikclub der Bundesrepublik ist, experimentiert im Umfeld der unabhängigen Bad Salzuflener Plattenfirma „Fast Weltweit“ eine Clique aus jungen Musikern mit den Ausdrucksmitteln deutschsprachiger Popmusik. Unter den Mitgliedern dieser Gruppe: Bernd Begemann, Jochen Distelmeyer, Bernadette La Hengst und eben Frank Spilker – allesamt später Protagonisten einer Bewegung, der die Presse den Namen „Hamburger Schule“ geben sollte. In jener Zeit des Ausprobierens in den Proberäumen Ostwestfalens beginnt Frank Spilker letztlich auch mit seinen Ausführungen im vergangenen Wintersemester im Studiengang „Populäre Musik und Medien“, nachdem er gemeinsam mit dem einladenden Moderator Prof. Dr. Christoph Jacke einen Einblick in seine Biographie gegeben hat.

Den Rahmen bilden zwei gezeigte Musikvideos seiner Band „Die Sterne“, die unterschiedlicher kaum hätten sein können: Wurde „Fickt das System“, das erste Musikvideo der Band, im Jahr 1992 noch von Freunden und Bekannten der Band produziert, kostete der Clip zu „Big in Berlin“ das Major-Label Sony Music sieben Jahre später mehr als die Produktion des dazugehörigen Albums „Wo ist hier“. Auch die meisten Fragen der anwesenden Studierenden drehten sich folgerichtig um Themen wie künstlerische Selbstbestimmung oder die Vertriebswege für populäre Musik zwischen Do-It-Yourself und dem großen Geld. Nach der Podiumsdiskussion sollte noch eine Lesung-Konzert-Kom-



Foto: Schneider

Frank Spilker (Die Sterne) zwischen Podium, Lesung und Konzert.

bination in der Paderborner Kult-Bar „Sputnik“ folgen. Frank Spilker ist schließlich dieser Tage mit seinem Debütroman „Es interessiert mich nicht, aber das kann ich nicht beweisen“ auf Lesereise durch Deutschland – umso schöner, dass er es einrichten konnte, der Einladung des Studiengangs „Populäre Musik und Medien“ zu folgen und so die zahlreichen anwesenden Studierenden an seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz teilhaben ließ – und überdies spät abends

an der Theke des „Sputnik“ auf Aufforderung der Studierenden sogar die schon eingepackte Gitarre wieder auspackte.

Benedikt Heimann

Kontakt:

*Prof. Dr. Christoph Jacke
Fach Musik/Studiengang
Populäre Musik und Medien
christoph.jacke@upb.de*



Fernleihe: Literaturbeschaffung von anderswo

Sie benötigen Bücher oder Aufsätze, die sich nicht im Bestand der Bibliothek befinden? Über die Online-Fernleihe haben Sie Zugriff auf Bibliotheksbestände außerhalb von Paderborn. Wir bieten in der zweiten Semesterhälfte individuelle Einführungen in diese Dienstleistung der Universitätsbibliothek.

Termine: 2. Semesterhälfte (20.5.2014 bis 15.7.2014), jeweils dienstags, 10:00 bis 11:00 Uhr
Treffpunkt: Räume der Fernleihe, Bibliothek Ebene 3
Anmeldung: nicht erforderlich



Foto: Spieler

Studentischer Live-Auftritt in der Kulturwerkstatt.

90's IS NOT FOR PUSSIES

Kurz vor Ende des Sommersemesters 2013 fand erneut das „POP IS NOT FOR PUSSIES“-Festival in der Paderborner Kulturwerkstatt statt. Im Rahmen der Seminarabschlussveranstaltung der Dozenten Jan-Peter Herbst und Stefanie Jäger (Fach Musik) präsentierten sich hier Studierende der Studiengänge „Populäre Musik und Medien“ und „Medienwissenschaften“.

Dem vorausgegangen war eine einsemestrige, intensive Arbeitsphase, in der sich die Seminarteilnehmer in einem von drei Arbeitsbereichen beweisen mussten. So arbeiteten die Studierenden zunächst unabhängig voneinander entweder als Musiker in Bands, betreuten diese als Künstlerbetreuer im Bereich Marketing oder leiteten in der Eventmanagementgruppe die Festivalorganisation. Im Laufe des Seminars begannen diese drei Arbeitsbereiche sich immer intensiver und komplexer miteinander zu verzahnen, so dass insbesondere or-

ganisatorische und kommunikative Fähigkeiten große Bedeutung erhielten.

Dies entspricht in vielerlei Hinsicht der Arbeitsrealität, mit der die Seminarteilnehmer im Anschluss an ihr Studium umgehen müssen. Auf diese Weise erlebten die Studierenden möglichst praxisnahe Arbeitsabläufe. Bereits im Vorjahr wurde das Seminarekonzept der beiden Musik-Dozenten mit dem Lehrpreis der Universität Paderborn ausgezeichnet. Im Zuge der erfolgreichen Wiederholung im Sommersemester 2013 wurde der Fokus auf die Musik der 1990er-Jahre gelegt. Das Festivalkonzept sowie sämtliche Bandprojekte und natürlich auch deren Musik sollten sich strikt an den Trends und Erfolgskonzepten der damaligen Zeit orientieren. Insgesamt traten an diesem Abend 13 Bands auf, die sich in Genres wie Hip-Hop, Grunge, Techno, Eurodance, Funk und Alternative musikalisch, optisch und performativ austoben konnten. Abgerundet wurde das erneut ausverkaufte Festival mit einer Aftershowparty, die bis in die frühen Mor-

genstunden andauerte. Eine Fortsetzung des erfolgreichen Konzepts ist vom Fach Musik geplant.

Stefanie Jäger

*Kontakt:
Stefanie Jäger, M. A.
Fakultät für Kulturwissenschaften
Populäre Musik und Medien/
Fach Musik
05251 60-3142*

Studierende analysieren Risiken des digitalen Umbruchs in der Medienbranche

Im vergangenen Wintersemester fand zum vierten Mal das Praxisprojekt „Risikomanagement“ für Studierende in Kooperation mit dem Center for Risk Management (CeRiMa) der Paderborner Wirtschaftswissenschaften und der arvato systems GmbH statt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Bettina Schiller setzten sich Studierende im Masterstudium mit dem Thema „Medien und Risiko – die Medienbranche im Umbruch“ auseinander.

Die Gruppenarbeit fand in zwei wesentlichen Teilen statt: Zum einen in der Marktanalyse, in der Studierende

eine Bestandsaufnahme des aktuellen deutschen Medienmarktes durchführten, und zum anderen in der Vorstellung neuer Geschäftskonzepte im Rahmen des fortschreitenden digitalen Wandels, deren Risiken analysiert wurden. Der Abschluss des Studienmoduls fand in der Bertelsmann-Zentrale in Gütersloh statt. Hier hatten die Studierenden Gelegenheit, die von ihnen in Gruppen erarbeiteten Ergebnisse wissenschaftlich fundiert vor Fachpublikum zu präsentieren. Abgerundet wurde das Programm durch Praxisvorträge sowohl aus der arvato systems GmbH als auch aus dem Risikomanagement des Bertelsmann-Mutterkonzerns sowie der kurzen Vorstellung eines internen Risikomanagement-Tools.

In Kooperation mit arvato systems und weiteren Partnern bietet das CeRiMa den Studierenden die Möglichkeit zur Erstellung von Abschlussarbeiten im Bereich Risikomanagement an. Bei Interesse stehen die Mitarbeiter des CeRiMa unter www.upb.de/cerima gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Kontakt:

Dr. Peter Karl Becker
Center for Risk Management (CeRiMa)
05251 60-4902
peter.becker@wiwi.upb.de
www.upb.de/cerima

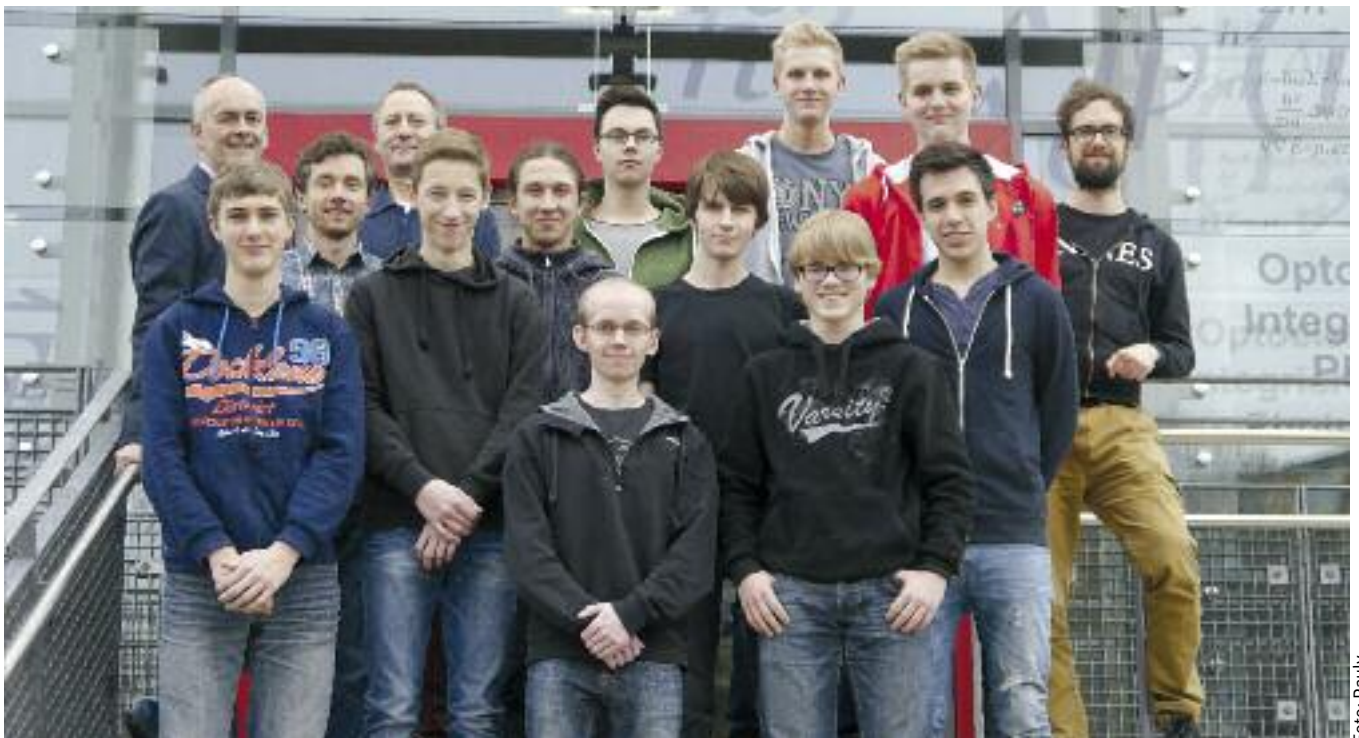


Foto: Pauly

Die diesjährigen Teilnehmer des Physik Projektkurses: Mikroarchitektur der Natur.

Projektkurs geht schon in Runde drei

Der Projektkurs Physik – Mikroarchitektur der Natur, als Kooperationsprojekt zwischen dem Department Physik und dem Gymnasium Theodorianum in Paderborn hat sich nach zwei erfolgreichen Jahren fest eta-

bliert und startet 2014 in die dritte Runde. Zwar hat sich inzwischen eine gewisse Routine im Ablauf des Kurses entwickelt, dennoch werden die Kursleiter immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt. Ihre Aufgabe lautet, es den Schülern zu ermöglichen, dass selbst die exotischsten Un-

tersuchungsobjekte im Rasterelektronenmikroskop analysiert werden können. Dieses Jahr werden einige Gewebe und Papiere sowie Algen und Salze in den Physiklaboren der Uni näher betrachtet.

Johannes Pauly
pauly@mail.upb.de



Foto: Siebert

Lehrerin Sarah Koch (2. v. l.) unterstützt die studentischen Förderlehrkräfte Marie Zimmerhofer (links), Christina Röder (3. v. l.) und Viktoria Schneider am Paderborner Bonifatius-Zentrum für Spracherwerb und Integration.

Vielfalt stärken: Lehramtsstudierende sammeln Praxiserfahrung

Im Rahmen des Projektes „Vielfalt stärken“ sammeln aktuell 24 Lehramtsstudierende der Universität Paderborn Praxiserfahrung an zehn beteiligten Schulen im Paderborner Stadt- und Kreisgebiet. Während der einjährigen Tätigkeit als Förderlehrkraft setzen sich die Studierenden aktiv mit den aktuellen Bildungsthemen Deutsch als Zweitsprache, Interkulturalität und Mehrsprachigkeit in der Schule auseinander.

„Praxisphasen sind ein wichtiger Bestandteil der Lehrerausbildung. Die Erfahrungen, die wir durch das Projekt sammeln, helfen uns deshalb sehr“, sagt Marie Zimmerhofer. Sie ist eine von 24 Lehramtsstudierenden der Universität Paderborn, die diese besondere Ausbildung parallel zum normalen Studium durchlaufen. Gefördert werden insbesondere Schülerinnen und Schüler, die Deutsch nicht als Muttersprache, sondern als Zweit- oder Fremdsprache lernen. Vier Stunden Deutschförderunterricht geben die studentischen Förderlehrkräfte in der Regel pro Woche und be-

suchen zusätzlich das wöchentliche Begleitseminar von Dr. Cornelia Zierau. Unterstützt wird Dr. Zierau dabei durch Olga Fekete und Gisela Baumann. Im Begleitseminar behandeln die Studierenden unter anderem die Planung von individuellen Förderlehrplänen und Unterrichtsstunden sowie spezielle Lernstrategien für den Zweitspracherwerb: „Zu Beginn waren es sehr, sehr viele Informationen, die man nicht alle direkt verarbeiten konnte. Mit der Erfahrung aus dem eigenen Unterricht wurde es leichter, die Zusammenhänge herzustellen und die Erkenntnisse in den Unterricht zu integrieren“, so Projektteilnehmer Julian Siebert.

Zusätzlich zu dem theoretischen Input erhalten die Studierenden auch an den Schulen vor Ort durch die Lehrerinnen und Lehrer Hilfestellungen. Sarah Koch, Lehrerin am Bonifatius-Zentrum für Spracherwerb und Integration, freut sich über die studentischen Kollegen: „Der zusätzliche Förderunterricht durch die Studenten der Universität ist ein gutes und hilfreiches Angebot für unsere Schüler, die teilweise erst wenige Wochen oder Monate in Deutschland sind. Die Schüler profitieren von den Kleingruppen,

weil sie dort häufiger sprechen können. Das entlastet auch uns Lehrer.“ Für die studentischen Förderlehrkräfte bedeutet die Projektteilnahme jedoch auch einen hohen zusätzlichen Zeitaufwand neben dem allgemeinen Studium: Vor- und Nachbereitung des Begleitseminars, Erstellung von Förder- und Unterrichtsplänen, eventuell die Erstellung von eigenen Unterrichtsmaterialien sowie der Unterricht selbst. Trotz allem ein Aufwand, der sich lohnt, wie Marie Zimmerhofer findet: „Meine Klasse ist sehr anstrengend, aber sie ist auch sehr lieb. Da macht das Ganze am Ende schon Spaß.“

(Siehe auch Seite 24)

Julian Siebert

*Kontakt:
Claudia Decker
Zentrum für Bildungsforschung
und Lehrerbildung (PLAZ)
05251 60-3644
decker@plaz.upb.de*

Germanisten und Vergleichende Literaturwissenschaftler hielten inne

Das Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft engagiert sich intensiv in Forschung und Lehre.

Neben dem umfänglich eingelösten Anspruch, eine fundierte Lehrerausbildung für alle Schulstufen zu vermitteln, bildet es auch Bachelor- und Masterstudierende für Tätigkeiten außerhalb des Lehrerberufs aus. In der Forschung hat sich das Institut auf vielen Feldern der Sprach- und Literaturwissenschaft sowie der Didaktiken profiliert. Eine neue Herausforderung der letzten Jahre lag in der Schaffung eines Moduls für Deutsch als Zweitsprache für Lehramtsstudierende aller Fächer.

Eine intensive Reflexion der vielfältigen Erfahrungen der letzten Jahre und der neuen Herausforderungen der nahen Zukunft hatte sich das Institut auf einer Klausurtagung vorgenommen, die in der Evangelischen Tagungsstätte Hofgeismar stattfand. Das in den letzten Jahren stark gewachsene Institut zog sich dafür in die gleichermaßen architektonisch anregende wie puristische Umgebung auf einem alten Parkgelände zurück, um sich vor einem Gerüst von Querschnitts-Themen neu zu vernetzen.

Die Teilnehmerzahl war mit über 50 Institutsmitgliedern sehr hoch, sodass alle Fachbereiche, die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und die Germanistische Sprachwissenschaft, die Literaturdidaktik und die Sprachdidaktik, die Ältere Deutsche Sprache und Literatur, die Komparatistik sowie Deutsch als Zweit- und Fremdsprache gut vertreten waren.

Nach einer informellen Einstimmung auf den Tagungsort am Abend der Anreise begann der zweite Tag mit einer Plakatsequenz, in der pro Professur bzw. Arbeitsgruppe eine Vorlage hergestellt wurde, die im weiteren Verlauf der Veranstaltung der Visualisierung von Kooperationswünschen diente.



Foto: Institut

Eine Reflexion der Erfahrungen der vergangenen Jahre und der aktuellen Herausforderungen stand im Mittelpunkt der Perspektivtagung.

Im Anschluss an Vorträge und in Workshops zu den Bereichen Interkulturalität, Performativität, Norm und Variation und Medialität wurden im weiteren Verlauf der Tagung Forschungsfelder und anstehende strategische Entscheidungsbereiche (etwa die weitere Internationalisierung) transparent gemacht und Synergien angebahnt.

Welche Bedeutung die Klausurtagung des Instituts für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft re-

trospektiv hat? Nicht zuletzt die eines Innehaltens und Reflektierens und einer allgemeinen Bereicherung in Zeiten des Massenstudiums, vor allem für die Qualität des Klimas für Forschung und Lehre.

Kontakt:

Claudia Kukulenz

Institut für Germanistik und

Vergleichende Literaturwissenschaft

05251 60-2864

A Facebook banner for the University of Paderborn. It features the university's logo on the left, a series of colorful arrows pointing right in the center, and the Facebook 'f' logo on the right. Below the arrows, the text reads "Besucht Eure Uni auf facebook.com/unipaderborn". At the bottom of the banner, the university's name "UNIVERSITÄT PADERBORN" and its tagline "Die Universität der Informationsgesellschaft" are displayed.



Foto: Rutenburg

Das Rateteam der Gesamtschule Elsen wusste fast immer die richtige Antwort.

Die explodierende Toilette, Blasentee und eine Spende

Drei Schulteams aus den Kreisen Paderborn und Höxter sind angetreten, um in einem spannenden Quiz ihre naturwissenschaftlichen Kenntnisse unter Beweis zu stellen. Dr. Heinrich Marsmann, Prof. im Ruhestand, und Dr. Andreas Hoischen vom Department Chemie hatten in ihrer Experimentalvorlesung erneut zum Staunen und Mitraten ins Audimax eingeladen.

Nach zehn Fragen zu teilweise kuriosen und auch anspruchsvollen Experimenten sowie zwei Schnelrraterunden stand das Siegerteam fest. Dieses Mal haben die Schüler der Gesamtschule Elsen gewonnen. Die Titelverteidiger des letzten Jahres vom Gymnasium Theodorium belegten den zweiten Platz und die Schüler von St. Kaspar aus Neuenheerse wurden Dritte. Bei den Fragen konnte man erfahren, ob man anstelle des klassischen Frühstückseis nicht auch Rührei in situ, also Rührei direkt im Ei servieren kann.

Die Praxis konnten zwei Zuschauer auch gleich ausprobieren. Schütteln führt nicht zum Erfolg, aber wenn man das Ei in schnelle Drehung versetzt, vermischen sich Eigelb und Eiklar zu schmackhaftem Rührei.

Welche Gefahren aus den Tiefen des Flachspülers beim Reinigen der Toilette drohen, demonstrierte Andreas Hoischen eindrucksvoll bei einer Chlor-Knallgas-Explosion. Die beiden Gase Chlor und Wasserstoff können entstehen, wenn man die falschen WC-Reiniger miteinander kombiniert. Und schaltet man dann das Licht im Bad ein, knallt es. Die Schüler haben es gewusst, aber bei der Mehrheit des Publikums könnte es zu Hause gefährlich werden.

Scheinbar Kulinarisches hielt Prof. Marsmann für die Zuschauer bereit, als es um eine Frage zum weit verbreiteten Bubble-Tea ging. Erwarteten die freiwilligen Tee-Tester hier das Getränk mit den süßen Perlen, servierten ihnen die Chemiker einen Kräutertee, eben echten Blasentee. Nach diesem überraschenden Geschmackserlebnis zeigten die Experten anschlies-

send die Herstellung der bekannten Perlen als ein Produkt der molekularen Küche und boten sie zum Verzehr an. Dabei konnte man lernen, dass die Perlen dem Tee nicht den Namen gegeben haben, sondern die Luftblasen auf der Oberfläche, die bei der traditionellen asiatischen Herstellung entstehen.

Wie immer war das Publikum nicht nur bei den Abstimmungen per Smartphone zu den Fragen gefordert, sondern das Siegerteam durfte die Zuschauer auch um Unterstützung für das gemeinnützige Schulprojekt bitten. Dabei kam eine Spendensumme von 518,59 Euro zusammen, die an die DKMS Tübingen (Deutsche Knochenmarkspenderdatei) weitergeleitet wurde.

Kontakt:

*Dr. Andreas Hoischen
Fakultät für Naturwissenschaften
Physikalische Chemie
05251 60-5760
andreas.hoischen@upb.de*



Foto: Müller

Das SIGNS.-Team arbeitet seit Oktober an der Veranstaltungsreihe für Paderborn. V. l.: Sven Wichmann, Ali Abdalla, Isabell Rosenblatt, Elisabeth Hannappell, Christian Schmidt, Lena Lücken, Ricarda Huyeng, Ilja Regier und Michael Müller.

Studierende etablieren neue Veranstaltungsreihe in Paderborn

SIGNS. – eine neue Veranstaltungsreihe in Paderborn bietet ein abwechslungsreiches, kulturell ansprechendes Programm. Neue, unentdeckte, aber auch alte kulturelle Leckerbissen Paderborns werden präsentiert.

Die Köpfe dahinter sind neun Masterstudenten des Faches Medienwissenschaften an der Universität Paderborn, die ihre Idee im Rahmen eines Projektmoduls bei Prof. Dr. Dorothee Meister realisieren. Als Kooperationspartner konnten sie „Paderborn überzeugt.“ für sich gewinnen. SIGNS. fand in diesem Jahr im Mai zum ersten Mal statt. Dabei standen diverse Veranstaltungen, die die Stadt von ihrer lebendigen Seite zeigen und Neues entstehen lassen, auf dem Programm. Temperamentvoll und ausgelassen, außergewöhnliche Atmosphäre und Ideenreichtum – dafür steht SIGNS.

Unter der Leitung des SIGNS.-Teams hat sich eine Gruppe von Paderborner Gastronomen zusammengefunden, um künftig jeden Dienstag Specials für Studenten anzubieten. Mit dem Motto „Paderibik“ bildete der erste Studientag den Auftakt der SIGNS.-Veranstaltungsreihe und auch den Startschuss für eine hoffentlich lange Studententradition. Beim Rathaus-Slam ging es etwas ruhiger, aber ganz und gar nicht langweilig zu. Berühmte Poetryslammer ließen es sich hier nicht nehmen und lieferten sich einen spannenden verbalen Schlagabtausch.

Emmanuelle-Partys sind schon immer Garant für Feiern in ungewöhnlichen Locations: genau das Richtige für SIGNS. Das beliebte Kino mitten in der Paderborner Innenstadt wandelte sich für die Emmanuelle College Clash Party in eine einzigartige Party-Location um. Auch die von Studenten oft besuchte Residenz konnte als Partner von SIGNS. gewonnen werden. Gleich an zwei Abenden öffneten die Betreiber ihre Türen und veranstalteten Par-

tys für alle Studis, Freundesfreunde und die, die den Studenten mal zeigen wollen, wie man richtig feiert. An die Bands aus dem universitärem Umfeld hatten die Initiatoren auch gedacht. Bei einem Konzert im Capitol bekamen sie die einmalige Chance, ihr musikalisches Können unter Beweis zu stellen.

Ein weiteres kulturelles Zeichen setzte SIGNS. mit der Einbindung des Paderborner Theaters. Ungemein komisch und bitterernst zugleich, herzergreifend romantisch und trotzdem schräg und skurril ist die Vorstellung „Mary&Max“. Auch das Finale der SIGNS. stand im Zeichen von Bühne und Scheinwerferlicht im Paderborner Theater. Zu sehen gab's was von Nick Cave – zu essen eine Suppe. Weitere Infos unter: www.signs-paderborn.de.

Ricarda Huyeng

Kontakt:

Ricarda Huyeng

RicardaHuyeng@signs-paderborn.de



Foto: Maniera

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten Kick-off-Meetings zum Projekt BHQFHE vor der Zukunftsmeile 1.

TEMPUS Projekt Kick-off-Meeting in der Zukunftsmeile

Unter der Leitung von Prof. Wilhelm Schäfer als Projektkoordinator fand Anfang 2014 in der Zukunftsmeile in Paderborn die Auftaktveranstaltung des neuen TEMPUS-Projekts „Bosnia and Herzegovina Qualification Framework for Higher Education – BHQFHE“ statt.

Das Projekttreffen diente als offizieller Start des neuen TEMPUS-Projektes, welches die Verbesserung der Transparenz und die Übertragbarkeit von Hochschulbildungsqualifikationen zum Ziel hat, um so die Verbindung zwischen den nationalen Hochschulen und dem Arbeitsmarkt in Bosnien und Herzegowina nachhaltig zu stärken. Diese Ziele sollen durch die Entwicklung und Umsetzung eines Qualifikationsrahmens für Hochschulbildung (Bosnia and Herzegovina Qualification Framework for Higher Education – BHQFHE) gesichert werden.

Neben den Vertretern der Universität Paderborn und der staatlichen Universitäten Zenica, Tuzla, Mostar, Bihac und Ost Sarajevo aus Bosnien und Herzegowina haben auch zahlreiche Vertreter von Hochschulen aus anderen EU-Partnerländern, wie von der Universität Northampton aus Großbritannien, der Universität Limerick aus

Irland, der Universität Lleida aus Spanien und der Universität Split aus Kroatien an der Projektsitzung teilgenommen. Des Weiteren konnten auch Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft, Bildung und Sport der Republik Kroatien und des Mittel- und osteuropäischen Netzwerks der Agenturen für Qualitätssicherung im Hochschulwesen (CEENQA, Düsseldorf) während des ersten Projekttreffens mit den anderen Partnern über Ziele und Inhalte diskutieren. Das Projekt wird von der Europäischen Kommission als nationale TEMPUS-Struktur-

maßnahme für Bosnien und Herzegowina für einen Zeitraum von drei Jahren gefördert.

Am Ende des Treffens zogen die Teilnehmer eine positive Bilanz, da ihnen durch das von der Fachgruppe Softwaretechnik vom Heinz Nixdorf Institut organisierte Treffen eine optimale Gelegenheit geboten wurde, sich kennenzulernen und sich während der vier Tage intensiv über die anstehenden Projektaktivitäten auszutauschen.

Nicola Danielzik

Ich sehe was, was du nicht siehst!

Ist das ein Fußboden? Kommt ganz darauf an, aus welcher Perspektive man es betrachtet?



Foto: Pauly

Auflösung: Unterseite des Gebäudes E am Durchgang nahe des Audimax.



Foto: Berkemeier

Die Tagungsteilnehmer und -teilnehmerinnen diskutieren über Konzepte des Peer Learning.

Peer Learning als alternative Lernmöglichkeit

Viele haben eine bestimmte Vorstellung davon, wie Wissensvermittlung stattfinden sollte: Immer in eine Richtung. Vom wissenden Vermittler zum unwissenden Lerner. Dieses Prinzip kennen viele noch aus der Schule und es ist auch an Unis und in der 2. Phase der Lehrerbildung weit verbreitet.

Doch ist das traditionelle Format auch das wirksamste? Was wäre, wenn wir den Lehrenden aus dem Mittelpunkt der Veranstaltung herausnehmen und stattdessen die Lernenden ins Zentrum stellen? Könnten sie ihre Lernprozesse selbst steuern und die Verantwortung dafür tragen? Einen Vorschlag zu einer anderen Lernmöglichkeit macht das „Peer Learning“: Gelernt wird mit mindestens zwei Personen, die gemeinsam ein Ziel verfolgen. Alle Beteiligten leisten ihren Beitrag und profitieren von der gemeinsamen Arbeit. Dabei haben sie die Möglichkeit, sich selbst zu organisieren und eigenverantwort-

lich zu handeln, um ihren Lernfortschritt zu sichern. Ein traditioneller Vermittler wird hier nicht gebraucht, stattdessen ist eher ein Lernbegleiter gefragt.

Auf der Tagung „Peer Learning durch Mentoring, Coaching & Co. Zur Relevanz von symmetrischen Strukturen in der 1./2. Phase der Ausbildung von LehrerInnen“ sind wir der Frage nachgegangen, wie Konzepte des Peer Learning aus Schulen, Hochschulen und Zentren für Schulpraktische Lehrerbildung funktionieren können. Lernende und Lehrende aus Hochschulen, Fach-/Kernseminaren sowie Lehrkräften im Vorbereitungsdienst tauschten sich über bisherige Ansätze und Praxiserfahrungen mit Peer-Learning-Ansätzen aus. Neben Experten-Statements und einem Vortrag des finnischen Erziehungswissenschaftlers Matti Meri wurden Workshops angeboten, in denen bestehende Konzepte und deren Weiterentwicklung diskutiert wurden.

Ein wichtiges Ergebnis der Tagung war die Vernetzung von interessierten, engagierten Personen und Institutionen, um den Dialog über symme-

trische Lernstrukturen und -beziehungen in Gang zu setzen. In den Workshops und Diskussionsgruppen eröffneten sich neue Perspektiven. Exemplarisch lässt sich herausstellen, dass beim Tutoring die Wissensvermittlung im Vordergrund steht, während Kern des Mentorings der Erfahrungsaustausch, aufbauend auf einem Vertrauensverhältnis zwischen Mentor und Mentee, ist. Desweiteren sei für Lehrende von zentraler Bedeutung, neben nachhaltigen Schulungen auch soziale Räume zu schaffen, welche Austausch und Vernetzung fördern. Für 2016 ist eine weitere Tagung zu diesem Thema geplant.

Betty Scherkus und Jano Helle

*Kontakt:
Prof. Dr. Thea Stroot
Institut für Erziehungswissenschaften
05251 60-2127
tstroot@mail.upb.de
uni-paderborn.de/
tagung-peerlearning*



Foto: Universität Paderborn

Unter Leitung des Paderborner Wirtschaftspädagogen Prof. Dr. H.-Hugo Kremer (12. v. links) traf sich ein internationales Team von Bildungsexperten, um das Projekt „webLab“ mit Leben zu füllen.

Mit webLab berufliche Auslandserfahrungen sammeln

Bereits während ihrer Berufsausbildung sollen Jugendliche durch einen Auslandsaufenthalt im Rahmen eines Berufspraktikums in einem europäischen Partnerland die Möglichkeit erhalten, berufliche Erfahrungen zu sammeln und interkulturelle Kompetenz zu entwickeln.

Hierzu trafen sich Ende 2013 zum Start des EU-geförderten Projekts „webLab – Development of competence in a web-based laboratory“ unter wissenschaftlicher Leitung des Paderborner Wirtschaftspädagogen Prof. Dr. H.-Hugo Kremer in Essen 24 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, der Türkei, Finnland, Spanien – Vertreter beteiligter koordinierender Institutionen (z. B. Bezirksregierungen), Lehrkräfte sowie Vertreter der Universität Paderborn als wissenschaftliche Begleitung. Das Projekt wird innerhalb des EU-Programms „Leonardo da Vinci – Innovationstransfer“ durchgeführt und erstreckt sich über eine Laufzeit von zwei Jahren bis Ende September 2015.

WebLab soll darüber hinaus das berufliche Auslandspraktikum in den Prozess zur Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz integrieren und dabei sowohl curriculare wie auch individuelle Lernziele einbinden. Prof. Dr. H.-Hugo Kremer skizziert die Herausforderungen, denen sich die Beteiligten stellen: „Eine Teilnahme am Projekt erfordert neben der Durchführung auch eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung des Auslandspraktikums. Als besondere Herausforderung werden die räumliche Distanz der Schülerinnen und Schüler zu ihrer Heimat und das Eintauchen in eine fremde Kultur gesehen. Deswegen wird auch für eine individuelle Betreuung während des Auslandspraktikums gesorgt – etwa durch die Einbindung eines Weblogs, in dem sich alle Beteiligten zu jeder Zeit austauschen können.“

Die Jugendlichen nutzen dieses webbasierte Tool zum einen zur Dokumentation ihrer Praktikumserfahrungen, zum anderen ermöglicht es den Lehrenden, das Praktikum durch individualisierte Aufgabenstellungen im Prozess zu steuern. Auch alle mit dem Praktikum zusammenhängenden Pro-

bleme können durch dieses aktuelle Medium zeitnah kommuniziert, diskutiert und gelöst werden. Wer sein Praktikum erfolgreich abgeschlossen hat, erhält ein aussagekräftiges Zertifikat. Die am Projekt beteiligten Lehrkräfte werden im Rahmen einer Weiterbildung auf die medien- und berufsdidaktischen Herausforderungen eines webbasierten Auslandspraktikums vorbereitet. Ihre Erfahrungen aus den Erprobungsphasen des webLab-Konzeptes gehen in dessen sukzessive Weiterentwicklung ein.

Kontakt:
Prof. Dr. H.-Hugo Kremer
Department Wirtschaftspädagogik
05251 60-3362
hkremer@wiwi.upb.de



Foto: Pinkenburg

Die Seminargruppe am historischen Ort.

Heranführung an ein dunkles Kapitel der Geschichte

„Wir wollen trotzdem Ja zum Leben sagen“. Unter diesem Motto aus dem Wewelsburg-Lied, das im KZ Niederhagen gesungen wurde, stand am 27. Januar 2014 (dem Schoah-Gedenktag) eine Lesepformance von Studierenden der Universitäten Bielefeld und Paderborn.

Im Rahmen eines gemeinsamen Seminars unter der Leitung von Dr. Oliver Arnhold (Universität Bielefeld), Richard Janus und Harald Schroeter-Wittke (beide Universität Paderborn) wurde die Geschichte in Wewelsburg im Nationalsozialismus unter den Gesichtspunkten performativer Möglichkeiten für die Kirchengeschichtsdidaktik untersucht. Die Studierenden arbeiteten an zwei Projekten: einer Einheit für den Konfirmationsunterricht und einer Lesepformance. Die KU-Einheit sollte die Jugendlichen an das Thema des Nationalsozialis-

mus heranführen. So wurde gemeinsam die Ausstellung „Ideologie und Terror der SS“ in der Gedenkstätte besucht und sich mit einzelnen Ausstellungsobjekten beschäftigt. Ort der Reflexion und Erholung war dabei das Paul-Schneider-Haus. Gebaut wurde die Villa von Häftlingen für Hermann Bartels, den Architekten des Umbaus der Wewelsburg. Von den über 3 900 Inhaftierten des hiesigen KZ überlebten 1 285 die schwere Arbeit, Unterernährung und Folter nicht. Das Gebäude wird heute von der Evangelischen Kirchengemeinde als Gemeindehaus genutzt und ist nach dem Pfarrer Paul Schneider benannt, der im KZ Buchenwald grausam gefoltert und ermordet wurde.

Die zweite Studierendengruppe erarbeitete eine Lesepformance, die in den Räumen der ehemaligen Bartels-Villa stattfand. Es kamen die Täter wie Opferperspektive zu Wort. An die Performance schloss sich ein intensives Nachgespräch mit den rund 40 Besuchenden an.

Kontakt:

*Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke
Dipl. theol. Richard Janus M. A.
Institut für Evangelische Theologie
05251 60-2349
rjanus@mail.upb.de*

Universitätsgesellschaft will Bürger näher an die Uni bringen

Rund 60 Interessierte haben sich zum Netzwerktreffen der Universitätsgesellschaft Paderborn in der Zukunftsmeile 1 zusammengefunden.

Heike Käferle, Vorsitzende der Universitätsgesellschaft, freute sich über die große Resonanz an diesem Abend: „Ich finde es toll, dass sich so viele Menschen für das Engagement der Universitätsgesellschaft interessieren und einen interessanten Abend mit uns verbringen wollen.“

Der Standort Zukunftsmeile bringe die Universität unter anderem mit wichtigen Unternehmen zusammen, was zukunftssträchtig für die Region sei. Dies betonte auch Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn, in seinem Überblick über aktuelle Universitäts-Entwicklungen. Ein großes Anliegen der Universität und der Universitätsgesellschaft ist es, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt näher an die Uni zu bringen.

Dr.-Ing. Christian Henke, Mitarbeiter in der Fachgruppe Regelungstechnik und Mechatronik, informierte die Teilnehmer über die erfolgreiche Arbeit in der Zukunftsmeile zu dem Thema „Intelligente Technische Systeme – Spitzenforschung für den Mittelstand made in Paderborn“.



Foto: Huyeng

Die Initiatoren und Redner des Netzwerktreffens der Universitätsgesellschaft Paderborn: Dr.-Ing. Christian Henke, Dipl.-Ing. Martin Wäschle, Heike Käferle, Dr. Andreas Siebe, Prof. Dr. Nikolaus Risch und Bernhard Dorenkamp (v. l.).

Dipl.-Ing. Martin Wäschle, Architekt der Zukunftsmeile, erntete erstaunte Blicke, als er in seinem Rückblick den straffen Zeitplan von 1,5 Jahren von der Planung des Gebäudes bis zur Fertigstellung erläuterte. Er berichtete begeistert davon, dass das Konzept, das Gebäude durch eine Glasfront nach außen zu öffnen, gelungen ist. So werden die Gemeinschaftsflächen von den „Bewohnern“ rege

genutzt, zum Austausch, zur Erholung und manchmal sogar zum Feiern. Besonderes Highlight des Abends war die abschließende Führung durch die Zukunftsmeile mit Besichtigung des Fahrmodells und Vorstellung des RailCab-Modells.

Die Universitätsgesellschaft Paderborn möchte die Begegnung zwischen Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft innerhalb eines Netzwerkes in der Region fördern. Daher finden regelmäßig Veranstaltungen statt, die Einblicke in spannende Bereiche in Bildung und Wirtschaft bieten. Die Netzwerktreffen richten sich an Mitglieder der Universitätsgesellschaft und an die interessierte Öffentlichkeit. Weitere Infos unter:

<http://www.uni-paderborn.de/universitaet/universitaetsgesellschaft/>

Ricarda Huyeng

Kontakt:
Universitätsgesellschaft Paderborn
05251 60-2201
universitaetsgesellschaft@uni-paderborn.de



Die Teilnehmer zeigten sich sehr interessiert an der Führung durch die Zukunftsmeile.



Foto: Rohlfing

Die Studierenden aus China wurden von Dr. Carsten Linnemann MdB herzlich empfangen.

Chinesische Studierende bestaunen gläserne Kuppel und kollegiale Politiker

Eine Gruppe von Studierenden aus dem chinesischen Qingdao, die an der Universität Paderborn ihr Maschinenbaustudium fortsetzen, besuchte jetzt den Deutschen Bundestag in Berlin. Dr. Carsten Linnemann MdB empfing als Paderborner Bundestagsabgeordneter die angehenden Ingenieure und sprach mit ihnen über ihre beruflichen Pläne.

Er berichtete von seinem eigenen beruflichen Werdegang, der ihn einst auch nach Hongkong führte. Von der Besuchertribüne des Plenarsaals verfolgten die Studierenden eine Debatte mit Redebeiträgen von mehreren Bundestagsabgeordneten. Insgesamt fiel den Studierenden aus China der hohe Anteil von Frauen im Deutschen Bundestag in höheren politischen Po-

sitionen im Vergleich zu ihrem Heimatland auf. Bemerkenswert fanden sie zudem den parteiübergreifenden kollegialen Umgang untereinander.

Der Besuch im Bundestag schloss auch einen Gang durch die gläserne Kuppel und einen Blick von der Dachterrasse über die Bundeshauptstadt ein.

Begleitet wurde die Studierenden-gruppe bei der viertägigen Berlinreise vom emeritierten Professor Dr.-Ing. Manfred H. Pahl, der 2001 die Kooperation mit der Chinesisch-Deutschen Technischen Fakultät (CDTF) in Qingdao begründete. Karina Rohlfing hatte als Betreuerin der chinesischen Studierenden an der Universität Paderborn diese Reise vorbereitet. Zu den Attraktionen der Reise zählten auch Besuche in der Gedenkstätte Deutsche Teilung in Marienborn, im Schloss Sanssouci sowie im Cecilienhof, dem Tagungsort der Potsdamer Konferenz. Ebenso standen die Über-

reste der Berliner Mauer und der Potsdamer Platz auf dem Besuchsprogramm. Einen tiefen Einblick in den technischen Fortschritt in Vergangenheit und Gegenwart erhielten die chinesischen Studierenden im Deutschen Technikmuseum und in der Autostadt bei Volkswagen in Wolfsburg.

Karina Rohlfing

Kontakt:
karina.rohlfing@upb.de

Prof. Dr. Niclas Schaper und Diana Urban wieder im dghd-Vorstand

Im Frühjahr fand an der TU Braunschweig die 43. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) zum Thema „Leitkonzepte der Hochschuldidaktik: Theorie – Praxis – Empirie“ statt.

Die Mitgliederversammlung wählte in diesem Rahmen einen neuen Vorstand für eine dreijährige Amtszeit. Zur Vorstandsvorsitzenden wurde Prof. Dr. Marianne Merkt vom Zentrum für Hochschul- und Weiterentwicklung der Universität Hamburg gewählt. Ebenso sind Prof. Dr. Niclas Schaper und Dipl.-Päd. Diana Urban von der Universität Paderborn mit großer Mehrheit erneut in das Vorstandsteam gewählt worden. Niclas Schaper hat unter anderem den Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie inne und ist Stell-



Dipl. Päd. Diana Urban



Prof. Dr. Niclas Schaper

Fotos: Universität Paderborn

vertretender Leiter der Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik. Diana Urban arbeitet in der Stabsstelle als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und promoviert in der Hochschuldidaktik. Die 44. Jahrestagung der dghd findet vom 4. bis zum 6. März 2015 in Paderborn statt (3. März Pre-Conference) und wird ausgerichtet von der Stabsstelle Bildungsinnovationen und

Hochschuldidaktik. Es werden bis zu 400 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus dem deutschsprachigen Raum erwartet.

Kontakt:
Stabsstelle
Bildungsinnovation und
Hochschuldidaktik
bildungsinnovation@uni-paderborn.de

Interdisziplinäres „Stadt-Werk“ als Abschiedsgeschenk

Zum Abschluss seiner langjährigen Lehrtätigkeit im Fach Geographie und beim Lernbereich Gesellschaftswissenschaften stellte AOR Dr. Georg Römhild das Studienskriptum **DIE STADT** vor: Auf 230 Seiten ist ein mit zahlreichen Abbildungen versehenes Werk erschienen.

Es ist dem Studiengang Sachunterricht/LB Gesellschaftswissenschaften gewidmet. Die Interdisziplinarität des Themas STADT findet hier einen Fokus in Begriffen wie »Stadtbild« und »Wahrnehmung«. Das Studienskriptum entstand nach Art eines Entwicklungsprozesses: Aus Anfängen weiterentwickelte studentische Seminarbeiträge flossen in die Arbeit ein, ergänzt durch dozentische Weiterführungen, Vertiefungen, Fragestellungen, Arbeitsaufgaben und nicht zuletzt auf der Grundlage eigener Forschungen.



Foto: privat

AOR Dr. Georg Römhild hat sich in seinem Buch mit dem Phänomen Stadt beschäftigt.

Leitidee ist, den Studierenden die Partizipation am Lebens- und Handlungsraum STADT jetzt und für das spätere Lehrer- und Bürger-Sein nahezubringen. Methodischer Zugang vor allem ist Wahrnehmung vor Ort, medial vermittelt durch Bilder und Kartographie der Stadt, beides im Sinne der Neuen Kulturgeographie. Beide Bild(-ungs-)formen schlagen die Brücke zum Sehen-Lernen und zur Ästhetik.

Der Herausgeber, Bearbeiter, zugleich auch Verfasser, stellt im abschließenden Kapitel des Studienskriptums seine Forschungen am Beispiel einer „Wahrnehmungstopographie von Osnabrück“ dar. Auch hier resultieren die Ergebnisse zum Teil aus forschungspraktischer Arbeit mit Studierenden.

G. Römhild (Hrsg., Bearb., Verf.): **DIE STADT**, Entwicklungen, Stadtbilder, Wahrnehmungsräume – eine geographisch-didaktische Darstellung mit einem Exkurs zu einer Wahrnehmungstopographie von Osnabrück. Als Typoskript Ende 2013 erschienen, Universität Paderborn, Fakultät für Kulturwissenschaften: 230 Seiten m. ca. 120 Abb. u. 7 Tab., Bibliographie m. über 180 Titeln, davon 35 kommentiert; als gebundenes Exemplar zum Selbstkostenpreis von 29,- Euro erhältlich (in Klebebindung für 23,- Euro) per E-Mail an gwroemhild@yahoo.de

Backstage mit dem „WDR Rockpalast“ beim „Serengeti“-Festival

36 Grad und es geht noch heißer ... jedenfalls auf dem Serengeti-Popmusikfestival 2013 in Schloß Holte-Stukenbrock. Die Sonne brennt, dass selbst die Bühnen unter der gnadenlosen Hitze zu schwitzen scheinen – von uns Studierenden ganz zu schweigen.

Denn während die feiernden Festivalbesucher mit mehr oder weniger kaltem Bier der Musik frönten, bewaffneten wir uns mit schwerem Kamera-Equipment. Wir waren die fünf ausgewählten studentischen Berichterstatter der Universität Paderborn, die wieder im Rahmen der von Prof. Dr. Christoph Jacke initiierten Kooperation zwischen dem „WDR Rockpalast“, der Konzertagentur „Vibra Agency“ und dem Studiengang „Populäre Musik und Medien“ das Festival filmisch dokumentieren durften. Durch IMT-Mitarbeiter Roland Mikosch wurden wir in einer vorherigen Kurzschulung coacht, sodass wir gut gewappnet in ein ereignisreiches Festivalwochenende starten konnten.

Bepackt mit Kameras, Mikros, Laptops und Zelt schlugen wir unser Lager im Backstage-Bereich auf, wo Gabelstapler, Quads und gestresste Mitarbeiter kreuz und quer durch die Gegend eilten. Begleitet von Profi-Tipps des Rockpalast-Veteranen Thorsten Sellheim filmten wir alles, was uns vor die Linse kam: Die kreativste Campingausstattung, das vermeintlich beste Essen und die lustigsten Festivalbesucher. Vor allem aber interessierte uns alles, was hinter den Kulissen passiert. Wie bekommt der Stage-Manager die 200 Tonnen Bühnenmaterial von Headliner Seed auf die Bühne? Wo und wie bereiten sich die Künstler auf ihren Auftritt vor? Und was treiben die geschäftigen Menschen vom WDR eigentlich in ihren dunklen Ü-Wagen? Zwischendurch schnitt der Rest unseres Teams im überhitzten „Arbeitszelt“ eifrig das gesammelte Filmmaterial zu kleinen Impressions-Clips für die Website des



Foto: Funke

Die studentischen Festival-Berichterstatter in der Pause. V. l.: Alicia López Moreno, Lisa Funke, Benedikt Heimann, Janna Fleddermann und Marie Meininger.

„WDR Rockpalast“ zusammen. Die drei Festivaltage vergingen rasend schnell, und wir reisten mit jeder Menge Filmmaterial, spannenden Eindrücken und einem dicken Sonnenbrand wieder ab.

Drei Monate später folgte im Winter ein abschließendes Blockseminar unter der Leitung von Thorsten Sellheim, bei dem wir rückblickend zwei gelungene Clips für die Homepage des „Serengeti“-Festivals zusammenbastelten. Auch in diesem Jahr ist wieder ei-

ne Kooperation mit dem „WDR Rockpalast“ bereits in Planung, mit hoffentlich genau so viel Spaß, tollen Bands und unschlagbarem Wetter!

Lisa Funke

Kontakt:

*Prof. Dr. Christoph Jacke
Fach Musik/Studiengang Populäre
Musik und Medien
christoph.jacke@upb.de*

**MACHT
RAUM FÜR
KUNST**

**TATORT
PADERBORN**

PHÄNOMEN FUSSGÄNGERZONE
EIN KUNSTPROJEKT

29. MAI BIS 7. SEPTEMBER 2014

www.blog-tatort-paderborn.com

Zweite Brettschneider-Studie bereitet Sportvereinen Sorgen

Sport ist Mord – ganz so schlimm ist es nicht, aber dass Vereinssport den Alkoholkonsum von Jugendlichen fördern kann, ist ein allgemein erkanntes gesellschaftliches Problem.

Wissenschaftlich untermauert ist diese These jetzt zum zweiten Mal. Der Paderborner Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider hat in der Universität Paderborn mit seinem Potsdamer Kollegen Prof. Dr. Erin Gerlach die jüngste Studie zum Thema „Aufwachsen mit Sport“ vorgestellt und damit insbesondere bei Funktionären Unmut ausgelöst. Dabei sprechen die Ergebnisse der über einen Zeitraum von zehn Jahren durchgeführten Untersuchung mit rund 1 600 Heranwachsenden eine deutliche Sprache: Im Fokus stand die Frage, welche Auswirkungen die Mitgliedschaft in einem Sportverein auf die Kinder hat.

Zum Start der Untersuchung, die allen empirischen Anforderungen Genüge tut, waren die Kinder Drittklässler. Die Wissenschaftler befragten sie insgesamt fünfmal – zuletzt am Ende ihrer schulischen Ausbildung.

Das Fazit von Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider: „Sportvereine können keine Inseln der Seligen sein.“

Vor allem Verantwortliche aus Vereinen und Verbänden vermissten das Aufzeigen von positiven Aspekten. „Sportvereine helfen nicht gegen Übergewicht und sie haben keinen messbaren positiven Einfluss auf die psychische Entwicklung der Heranwachsenden“, belegten die Wissenschaftler.

Am kontroversesten wurde und wird aber das Fazit der Studie hinsichtlich der Nutzung von Genussmitteln diskutiert: „Sport im Verein fördert die Trinkkultur“, sagte Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider und verwies darauf, dass in Vereinen „manchmal bereits Achtklässler Alkohol konsumieren“.

Drei Empfehlungen gibt die Studie Sportvereinen mit auf den Weg:



Foto: Appelbaum

Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider (links) und Prof. Dr. Erin Gerlach stellten in Paderborn ihre Studie vor.

Sie sollten sich auf die Vermittlung von Sport konzentrieren, ihre Leistungen müssten selbstbewusst, aber realistisch eingeschätzt werden und Trainer sowie Übungsleiter müssten auf ihre vielschichtige Arbeit in der Ausbildung vorbereitet werden.

Brettschneider und Gerlach nahmen aber auch die Vereine in Schutz. Die-

se könnten schließlich nicht gesellschaftliche Defizite abfedern. „Wenn Kinder sich für einen Sportverein entscheiden, wollen sie dort in erster Linie Spaß haben“, resümierte Gerlach.

Heiko Appelbaum

dot-mess-day

Firmenkontaktmesse für IT- und Ingenieurberufe

Wann: 30. Juni 2014

10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Wo: O- und L-Gebäude Universität Paderborn

Komm vorbei!

Mehr Infos unter:

www.cs.upb.de/studierende/firmenkontaktmesse.html

„Weniger Stoff, hirngerecht vermittelt, ist mehr!“

„MINT Up Your Mind – Von der Wissenschaft in den Unterricht“ war sowohl Titel als auch Programm des 1. Paderborner Sek II-Tages, der jetzt an der Universität Paderborn stattfand.

Eingeladen waren Lehrerinnen und Lehrer, Referendarinnen und Referendare, Studierende der MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik in der Region Ostwestfalen-Lippe sowie Multiplikatoren im Bereich der Lehrerbildung. Neben attraktiven Angeboten in Form von Vorträgen und einem Markt der Möglichkeiten, auf dem auch mehrere Exponate des Heinz-Nixdorf-MuseumsForums gezeigt wurden, erhielten die rund 100 Teilnehmenden in 18 Workshops neue Impulse für Unterrichtsprojekte in den MINT-Fächern. Mit Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth vom Institut für Hirnforschung der Universität Bremen konnte ein renommierter Referent für den Hauptvortrag gewonnen werden. Unter dem Titel „Hirngerechtes Lernen – Wie aus Sicht der Neurowissenschaften Unterricht aussehen sollte“ zeigte Roth auf, welche Faktoren aus der Perspektive der Hirnforschung die Unterrichtsqualität positiv beeinflussen.



Foto: Roth

Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth vom Institut für Hirnforschung der Universität Bremen hielt den Hauptvortrag.



Foto: Büttgen

„MINT Up Your Mind heißt für mich ...“. Die Kooperationspartner beim Auftakt des Sek II-Tages (v. l.): Jun.-Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen, Projektgruppensprecherin Schülerlabor; Dr. Kurt Beiersdörfer, Geschäftsführer des HNF; Dr. Jürgen Domjahn, Projektgruppe Schülerlabor; Wilhelm Kauling, Leiter des ZfsL Paderborn, und Prof. Dr. Bardo Herzig, Direktor des PLAZ.

„Weniger Stoff, hirngerecht vermittelt, ist mehr!“, so könnte ein Indikator für guten Unterricht betitelt werden. Den interessierten Zuhörern, einige kannten Roth noch aus seiner Zeit als Dozent für Philosophie an der Universität – Gesamthochschule Paderborn, erläuterte der Referent, welche Rolle schulische Rahmenbedingungen spielen, welchen Einfluss die Methodenvielfalt verspricht und inwieweit das Verhältnis zwischen Lehrpersonen und ihren Schülern bedeutsam ist.

Veranstalter des 1. Sek II-Tages war die Projektgruppe Schülerlabor des Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ), Kooperations-

partner waren das Heinz Nixdorf MuseumsForum Paderborn, PLAZEF – Paderborner Lehrerbildung – Zusammenschluss von Ehemaligen und Förderern und das Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) Paderborn.

Claudia Decker, Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ)

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen
Institut für Elektrotechnik
und Informationstechnik
05251 60-3004
katrin.temmen@upb.de*



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils 11.00 Uhr, führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist der Kassenautomat im Eingangsbereich der Bibliothek.

Zielorientiert studieren mit Anleitung

You'll never walk alone – mit dem Start des Exzellenzseminars innerhalb des laufenden Projekts zur „Professionalisierung der Studieneingangsphase“ können Studierende der Wirtschaftswissenschaften nun alle „Handlungsfelder“ nutzen, um sich gezielter auf Studieninhalte und Studienziele zu konzentrieren und letztlich ihre Berufschancen zu verbessern.

Das von den Wirtschaftswissenschaftlern Prof. Dr. H.-Hugo Kremer und Prof. Dr. Martin Schneider geleitete Projekt führt interessierte und motivierte Studierende unter dem Motto „studieren – orientieren – profilieren“ schrittweise an die zentralen Themen des Studiums heran.

Dabei haben zunächst alle Studienanfänger der Bachelorstudiengänge WiWi und IBS die Möglichkeit, an einem Peer Mentoring Programm in ihrer Assessmentphase teilzunehmen. Im ersten Semester begleitet sie ein erfahrener Mentor, mit dem sie Fragen zum Studium und zum studentischen Leben besprechen und klären können. Mit den „WiWi-Studies“ werden komplexe wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen und Problemsituationen aufgenommen, um diese während der Bachelor-Assessmentphase zu bearbeiten und zu verstehen. Die Studierenden können komplexe praxisbezogene Probleme im Rahmen von Fallstudienähnlichen Aufgaben im Selbststudium analysieren und Lösungsansätze entwickeln.

Im Exzellenzprogramm können besonders interessierte und leistungsfähige Bachelorstudierende ihr wirtschaftswissenschaftliches Wissen vertiefen und ihr Studium individuell gestalten. Im Zentrum steht dabei das Exzellenzseminar „Wirtschaftswissenschaften“, das unter fachlich kompetenter Anleitung durch die Professoren der Fakultät mit fachspezifischen Problem- und Fragestellungen vertraut macht und geeignet ist, den Studierenden Perspektiven für die weitere



Foto: Götte

Im Vordergrund: Prof. Dr. Martin Schneider (links) und Prof. Dr. Caren Sureth (Referentin eines Vortrags aus der WiWi-Vortragsreihe zum Thema „Sollen Reiche noch höher besteuert werden? – Vermögenssteuer als sinnvoller Solidarbeitrag der Wohlhabenden?“).

Gestaltung ihres Studiums zu geben. Der erste Jahrgang ist im Wintersemester 2013/2014 gestartet. Flankiert wird das Projekt durch die offene Vortragsreihe „Wirtschaftswissenschaftliches Denken und Handeln“. Professorinnen und Professoren aus allen Departments stellen jeweils am ersten Mittwoch eines Monats im Semester spannende Themen ihrer Lehr- und Forschungseinheit vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die aktuelle Forschung und die wichtigsten Themen der jeweiligen Fachbereiche und lernen dabei Zusammenhänge zwischen Modulen ihres Studiengangs zu erkennen. Dazu haben sie die Möglichkeit, den von ih-

nen favorisierten Professor bzw. die Professorin und deren Arbeits- und Forschungsgebiete besser kennenzulernen. Die Termine sind im Internet zu finden: <http://wiwi.upb.de/vortragsreihe>.

Kontakt:

Prof. Dr. H.-Hugo Kremer
Professur für Wirtschaftspädagogik,
insb. Mediendidaktik und Weiterbildung
05251 60-3362
hkremer@wiwi.upb.de
[http://wiwi.uni-paderborn.de/
studierende/erfolgreich-studieren/](http://wiwi.uni-paderborn.de/studierende/erfolgreich-studieren/)



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für internationale Studierende und Gäste

Wir führen Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen den Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe. Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

Tutorenausbildung mit System in der Fakultät EIM

Tutorenschulungen haben in der Fakultät EIM eine langjährige Tradition. Im Institut für Informatik gibt es sie bereits seit über 20 Jahren.

Der Aufbau und die Struktur der Tutorenschulungen sind in den drei Instituten Elektrotechnik, Informatik und Mathematik trotz fachspezifischer Unterschiede sehr ähnlich. Inhaltlich werden hochschuldidaktische Grundlagen und deren Anwendungen in Fachveranstaltungen vermittelt. Zentrale Elemente sind ein Einführungsworkshop, eine kollegiale (Video-) Hospitation, ein Abschlussworkshop sowie eine, im Anschluss von den Teilnehmern zu erstellende, schriftliche Reflexion.

Ein wichtiges Thema im Einführungsworkshop ist die Beschäftigung mit dem eigenen Rollenverständnis als Tutor. Weitere Workshop-Inhalte werden gemeinsam erarbeitet. Aktivierende Methoden wie Gruppenarbeit, Rollenspiele, Posterpräsentation, kollegiale Fallberatung und Kreativitätstechniken wirken hierbei unterstützend. In der semesterbegleitenden Phase der kollegialen (Video-)Hospitation stehen Feedbackregeln und die Reflexion der Arbeit im Tutorium im Vordergrund. Im abschließenden Treffen reflektieren die Teilnehmer die gesamte Schulung und die eigene Entwicklung in der Rolle als Tutor.



Foto: Bröker

Aktivierende Methoden der Tutorenschulung – das Zahnrad.

Die Zielgruppe des Schulungskonzeptes sind diejenigen Tutoren, die Übungen bzw. Tutorien einer Fachveranstaltung betreuen. Eingeschlossen sind sowohl studentische Hilfskräfte als auch Mitarbeiter der Institute.

Die Tutorenschulung der Fakultät EIM ist als Veranstaltung im Studium Generale des Bachelor- und Masterstudiengangs angelegt und trägt zu diesem mit zwei bzw. drei ECTS bei. Ferner erhalten die Teilnehmer der Tutorenschulung mit dem hochschulweiten T-Cert ein qualifizierendes Zertifikat, das genaue Auskunft über die Art

und den Umfang der absolvierten Schulung gibt.

Kontakt:

Dipl.-Ing. Markus Wehebrink
(Elektrotechnik)

markus.wehebrink@upb.de

M. Sc. Kathrin Bröker (Informatik)

kathyb@upb.de

Juliane Püschl (Mathematik Didaktik)

Juliane.Pueschl@math.upb.de

Dipl.-Math. Bianca Thiere
(Mathematik)

Bianca.Thiere@math.upb.de

Paderborner Wissenschaftstage 2014

Zum fünften Mal rücken die Stadt Paderborn, die Universität Paderborn und das Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) gemeinsam die Wissenschaft in den Mittelpunkt. Vom 14. bis 18. Juni werden die Wissenschaftstage 2014 an drei Standorten ein buntes Programm präsentieren: Die Stadt Paderborn stellt den Auftakt am Rathaus unter das Motto Wasser, die Universität Paderborn lädt zu einer umfangreichen Wissenschaftstour auf dem Campus ein und das HNF bietet drei Tage voller Experimente, Unterhaltung und Spaß im Museum. Im Fokus der familienfreundlichen Veranstaltungen stehen auch in diesem Jahr die Kinder und Jugendlichen des Hochstifts. Das Programmheft ist in allen drei Einrichtungen erhältlich und im Internet abrufbar.

www.paderborn.de/wissenschaftstage



Foto: Dreibrödt

Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident Universität Paderborn, Bürgermeister Heinz Paus und Dr. Kurt Beiersdörfer, Geschäftsführer Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF), präsentieren das Programmheft der 5. Paderborner Wissenschaftstage.

IT-Experten diskutieren die Zukunft der digitalen Gesellschaft

Anfang 2014 fand unter der Schirmherrschaft von Wissenschaftsministerin Svenja Schulze die Multikonferenz Wirtschaftsinformatik (MKWI) erstmals in Paderborn statt. Gastgeber waren Prof. Leena Suhl und Prof. Dennis Kundisch des Departments Wirtschaftsinformatik.

Rund 650 Wissenschaftler, Praktiker und Studierende aus neun Ländern waren in der Paderstadt zu Gast und diskutierten die aktuellen Chancen und Herausforderungen der digitalen Gesellschaft.

Zur Eröffnungsveranstaltung im Heinz Nixdorf MuseumsForum wurden die Tagungsbesucher von Bürgermeister Heinz Paus, Vizepräsident Prof. Wilhelm Schäfer und Dekan Prof. Martin Schneider begrüßt. Das Programm beinhaltete knapp 200 Vorträge (in 32 Teilkonferenzen etwa zu den Themen Industrie 4.0, Cyber-Physische-Systeme, Digitale Industrie, Business Intelligence, eHealth, Wissensmanagement, Geschäftsmodelle), eine Postersession sowie diverse Workshops, Tutorials und eine Paneldiskussion. Zudem wurde der bundesweit größte Wirtschaftsinformatik-Fallstudienwettbewerb, die Senacor Case Challenge, mit 25 studentischen Teams durchgeführt.

Am zweiten Abend fand das Conference Dinner in gediegener Atmosphäre in der festlich geschmückten Paderhalle mit einer Dinner Speech des Hochschulratsvorsitzenden Prof. Winfried Schulze statt.

Ohne das substanzielle finanzielle und ideelle Engagement der zahlreichen Sponsoren aus der Praxis (Atos, SAP, Senacor, Benteler, Unity, Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, Orconomy, myconsult, Lynx, adesso), Förderern (Präsidium, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Heinz Nixdorf Stiftung, Universitätsgesellschaft, SFB 901 On-The-Fly-Computing) und Netzwerkpartnern (u. a. IHK, Wirtschaftsförderung Paderborn, InnoZent OWL, Software Innovation



Foto: Fakultät WiWi

Heinz Paus (Bürgermeister der Stadt Paderborn), Prof. Wilhelm Schäfer (Vize-Präsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Paderborn), Prof. Dr. Leena Suhl, Prof. Dr. Dennis Kundisch (beide Department Wirtschaftsinformatik und Gastgeber der MKWI 2014) und Prof. Dr. Alan R. Hevner (University of South Florida; Keynote Speaker MKWI 2014) (v. l.).

Campus, Cluster IKT.NRW, OstwestfalenLippe GmbH) wäre die Durchführung der MKWI ebenso wenig möglich gewesen, wie ohne die knapp 80 Helfer, die für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sorgten.

Die beiden Gastgeber Leena Suhl und Dennis Kundisch sind sich einig: „Die MKWI war ein voller Erfolg und eine wichtige profilbildende Veranstaltung der Universität, mit der Paderborn als Top-IT-Standort weiter gestärkt werden konnte.“

*Prof. Dr. Dennis Kundisch,
Monika Niehaus,
Prof. Dr. Leena Suhl*

Kontakt:

*Prof. Dr. Leena Suhl
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik
Decision Support & Operations
Research Lab
05251 60-5246
suhl@dsor.de*

*Prof. Dr. Dennis Kundisch
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik
Information Management & E-Finance
05251 60-5533
Dennis.Kundisch@wiwi.uni-
paderborn.de*



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für ältere Studierende

Wir geben einen Überblick über die wichtigsten Benutzungsbereiche der Bibliothek und erklären die Funktionen des elektronischen Katalogs. Sie haben Gelegenheit zu praktischen Übungen am PC. Für die Beantwortung Ihrer Fragen nehmen wir uns ausreichend Zeit.

Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

„Privates und Öffentliches – Wem gehört die Stadt?“

Studierende aus den Seminaren von Prof. Dr. Sara Hornäk kooperieren mit der Tatort Paderborn Ausstellung 2014 zum „Phänomen Fußgängerzone“. Die Tatort Paderborn Ausstellung, die sich seit dem 29. Mai 2014 mit Kunstprojekten im öffentlichen Raum Paderborns dem „Phänomen Fußgängerzone“ widmen wird, bietet den Anlass zu einer umfassenden Kooperation zwischen dem Fach Kunst, der Stadt Paderborn und dem Kurator der Ausstellung, Florian Matzner.

Zum einen finden seit dem 27. Mai ein Kuratorenvortrag von Florian Matzner und sechs Künstlergespräche in der Städtischen Galerie statt, eingebunden in ein Seminar von Prof. Dr. Sara Hornäk zur Kunst im öffentlichen Raum. Dazu wurden sechs der am diesjährigen Tatort Paderborn beteiligten Künstlerinnen und Künstler eingeladen, ihr Ausstellungsprojekt vorzustellen und zu diskutieren: Dorothee Golz (**3. Juni**), Claudia Brieske (**17. Juni**), Clea Stracke/Verena Seibt (**24. Juni**), Markus Ambach (**1. Juli**), Silke Wagner (**8. Juli**), Ooze architects (Eva Pfannes & Sylvain Hartenberg) (**15. Juli**).

Zum anderen wird in der Städtischen Galerie zeitgleich eine Ausstellung von Werken von Studierenden stattfinden, die in verschiedenen Seminaren bei Prof. Dr. Sara Hornäk entstanden sind und sich ortsspezifischer Kunst und der Frage nach dem Öffentlichen und Privaten zuwenden. Hinzu kommen Ergebnisse aus einem kooperierenden Seminar des Bildhauers Hartmut Wilkening.

Die Beschränkung auf die Fußgängerzone in diesem Semester spitzt das Problem des öffentlichen Raums auf besondere Weise zu und gibt Anlass, über den eigenen Lebensort der Universitätsstadt nachzudenken. Die Fußgängerzone besitzt insofern gesellschaftliche und politische Brisanz, als im städtischen Raum neben dem Konflikt zwischen öffentlichen und



Foto: Fakultät

Julia Dowe: „Meditationszelt“, 2013, genäht aus alten Zelten.

privaten Interessen immer auch Marketingstrategien vorherrschen, die städtische Identität prägen.

Vorgabe für alle künstlerischen Projekte ist die Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Ort in der Innenstadt Paderborns, die Untersuchung seiner sozialen, historischen, architektonischen oder politischen Kontexte. Ausgehend von der Überlegung, dass Entwürfe für Kunst im öffentlichen Raum häufig nicht realisiert werden, entwickeln die Studierenden visionäre Projekte, bei denen keine finanziellen und organisatorischen Zwänge das Projekt gefährden. Dadurch werden neue Denkräume des Utopischen jenseits pragmatischer

Zwänge eröffnet. Anstatt sich mit Genehmigungsverfahren zu beschäftigen, begreifen die Studierenden den Entwurf als Chance und nicht als Einschränkung und entwickeln viele der Werke in Form von Bildmontagen und gebauten Modellen.

Prof. Dr. Sara Hornäk

Kontakt:

*Prof. Dr. Sara Hornäk
Kunst und ihre Didaktik/Bildhauerei
Fakultät für Kulturwissenschaften
05251 60-2979*



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für interessierte Mitarbeitende der Universität

Sie erhalten einen ausführlichen Einblick in den Aufbau der Bibliothek, erfahren, wie Sie gewünschte Literatur schnell und ohne großen Aufwand finden, welche Informationen Sie direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus abrufen können und wer Ihre Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sind.

Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

Winter School verschafft Schlüsselqualifikationen

Am 28. Februar 2014 fand die Abschlussveranstaltung des dritten Durchgangs der Summer- & Winter Schools statt. Bei dem Programm handelt es sich um ein interdisziplinär ausgerichtetes Projekt zum Erwerb berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen in Kooperation mit Unternehmen.

Die Veranstaltung war der offizielle Abschluss des fünfmonatigen Programms, in dem 17 Studierende unterschiedlicher Fachbereiche spannende Praxisprojekte in Teamarbeit bearbeiteten und Workshops zu berufsrelevanten Schlüsselkompetenzen besuchten.

Dabei erarbeiteten interdisziplinäre Teams innovative und praxisrelevante Lösungen für Problemstellungen der Unternehmen. Für arvato Hightech (arvato AG) entwickelten Studierende im Rahmen des Lean Management-Ansatzes Maßnahmen zur Verbesserung des optimalen Materialflusses des Distributionscenters von arvato Hightech. Eine weitere Projektgruppe erstellte für die Stadt Rheda-Wiedenbrück eine umfangreiche Wirtschaftsanalyse und ein Standortprofil. Die Trameo GmbH wurde bei der Vermarktung eines Produkts mittels suchmaschinenoptimierter Webseite unterstützt.

Nikola Weber (Wirtschaftsförderung Stadt Rheda-Wiedenbrück) ist von den Ergebnissen begeistert: „Es hat Spaß gemacht, gemeinsam mit den fünf Studentinnen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die Wirtschaftsanalyse zu erarbeiten. Mit dem Ergebnis bin ich sehr zufrieden – dafür haben alle Beteiligten viel geleistet.“ Die Teilnehmerin Anastasia Pankratz bilanzierte: „Die Winter School 2013 hat es mir ermöglicht, praktische Erfahrungen im Online-Marketing zu gewinnen. Mir hat das Gebiet so zugesagt, dass ich mich genau für dieses beworben habe. Nicht nur die Vorbereitungen durch die Workshops haben mir bei dem Bewerber-



Foto: Höhland

Abschlussveranstaltung der Winter School 2013 am 28. Februar 2014.

gespräch geholfen, sondern allein das Erwähnen der praktischen Projektarbeit im Rahmen der Winter School. Momentan befinde ich mich in meiner ersten Arbeitswoche im Bereich Online-Marketing.“

Bei den Summer- & Winter Schools handelt es sich um ein Angebot des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insb. Marketing, und dem Career Service. Das interdisziplinär ausgerichtete Programm bringt qualifizierte Nachwuchskräfte und Unternehmen zusammen und dient dem Erwerb berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen. Studierende erhalten einen Ein-

blick in die Unternehmenspraxis; Unternehmen präsentieren sich als attraktiver Arbeitgeber.

Dipl.-Päd. Annika Friese

*Kontakt:
Dipl.-Päd. Annika Friese
career-service@upb.de
www.upb.de/career*



Foto: Oldenkamp

V. l.: Rüdiger Matisz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Paderborn, Jörn Sickelmann, Stellvertretender Leiter der Zentralen Studienberatung der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn, und Hubert Heinrichsmeier, Agentur für Arbeit Paderborn.

Zwei Jahre Agentur für Arbeit auf dem Campus

Seit 2012 ist die Agentur für Arbeit Paderborn wieder mit zwei Beratern für Akademische Berufe und einem eigenen Büro auf dem Campus vertreten.

Damit verbunden sind nicht nur eine räumliche Nähe und abgestimmte Sprechzeiten mit der Zentralen Studienberatung (ZSB), sondern auch eine vertiefte inhaltliche Zusammenarbeit beider Einrichtungen. Während die ZSB Anlaufstelle zu allen Fragen des Studiums ist und insbesondere Entscheidungs- und Orientierungshilfen schwerpunktmäßig zum Studium an der Universität Paderborn anbietet, richtet sich die Agentur für Arbeit stärker auf das deutschlandweite Studienangebot sowie Alternativen zum Studium aus – insbesondere für (mögliche) Studienabbrecher. Dies rundet das Angebot der ZSB für Studierende ab, die in der psychosozialen Beratung Unterstützung bei studi-

enbedingten und persönlichen Problemlagen bekommen.

Seit neuestem bieten die Mitarbeiter der Agentur aber auch Beratung zu Bewerbungsanschriften an und ergänzen damit die Angebote des Career Service beim Übergang von der Uni in den Beruf. Ratsuchende profitieren zudem von gemeinsam durchgeführten Infoveranstaltungen, beispielsweise zu Bewerbungsmöglichkeiten (für Studieninteressierte) sowie Studienalternativen (für Studierende).

Um fundiert beraten zu können, laufen zudem vielfältige Aktivitäten im Hintergrund: regelmäßige Austausche der Mitarbeiter beider Einrichtungen, gemeinsame Fakultätsbesuche und Teilnahme an Tagungen der regionalen wie überregionalen Arbeitsagenturen.

Ein Höhepunkt war dabei die Regionaltagung der Berater für Akademische Berufe aus den Agenturen ganz NRWs im November 2013 an der Universität Paderborn, die der Präsident der Universität, Prof. Dr. Nikolaus

Risch, und der Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Paderborn, Rüdiger Matisz, einleiteten. Die 60 Berater informierten sich über das Studienangebot und insbesondere den neuen Studiengang Computer Engineering sowie die Möglichkeiten, Ernährungs-/Hauswirtschaftswissenschaften und Lebensmitteltechnik in Paderborn und Lemgo zu studieren.

Nach zwei Jahren auf dem Campus kann ein positives Fazit gezogen werden: Für Studieninteressierte und Studierende hat sich das Serviceangebot deutlich erweitert, Ratsuchende profitieren von den gemeinsam durchgeführten Infoveranstaltungen, die gut angenommen werden, und durch die Zusammenarbeit können gemeinsame Strategien und abgestimmte Maßnahmen entwickelt werden, die auf die Bedingungen an der Uni Paderborn zugeschnitten sind.

Weitere Infos: www.upb.de/zsb



Fotos: Universität Paderborn

Die Absolventinnen und Absolventen ...

Wirtschaftswissenschaftler feiern 559 Studienabschlüsse und 19 Promotionen

Als gemeinsame Veranstaltung des Paderborner Hochschulkreises e. V. (PHK) und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wurde Ende 2013 der Tag der Wirtschaftswissenschaften im voll besetzten Auditorium maximum zelebriert.

Im Mittelpunkt der traditionsreichen Feier standen die Leistungen des letzten Studienjahres, in dem 559 Studienabschlüsse und 19 Promotionen erreicht wurden. Neben den Ehrungen der besten Studienabschlüsse und Promotionen wurden den Absolventinnen und Absolventen die Urkunden vom Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Martin Schneider, überreicht. Dieser wies in seiner Begrüßungsrede auf eine Studie hin, nach der Akademiker häufig zufriedener mit ihren Arbeitsbedingungen, der Arbeit selbst und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie seien, als Nichtakademiker.

Dem Moderator und Alumnus der Fakultät, Dr. Markus Toschläger, Geschäftsführer der Paderborner Unternehmensberatung myconsult GmbH, wurde für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement beim Tag der Wirtschaftswissenschaften gedankt. Vizepräsident Prof. Dr. Bernd Frick, der die Anwesenden im Namen des Präsidiums begrüßte, prognostizierte den frisch gebackenen Absolventinnen und Absolventen gute Aussichten auf dem nationalen und internationalen Arbeitsmarkt. Einblicke in das Geschäft eines international agierenden Unternehmens gewährte Festredner Frank Stührenberg. Stührenberg, selbst Alumnus der Fakultät, ist Geschäftsführer des Vertriebs beim Unternehmen Phoenix Contact und berichtete über seinen beruflichen Werdegang. Im Vortrag ermutigte er die Absolventen und Absolventinnen dazu, beruflich „über den Tellerrand“ zu schauen und wies auch auf die Vorteile und Karrieremöglichkeiten bei mittelständischen Familienbetrieben hin.

Manuela Berger hielt die traditionelle studentische Festrede, in der sie die Anwesenden mit auf eine „Reise durch das Studium“ nahm und auch den Lehrenden an der Fakultät ihren Dank aussprach. Sie selbst erreichte ihren Masterabschluss im Studiengang Betriebswirtschaftslehre und ist bereits erfolgreich seit einem Jahr in der freien Wirtschaft berufstätig.

*Kontakt:
Prof. Dr. Martin Schneider
Dekan und 1. Vorsitzender PHK
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2929
martin.schneider@wiwi.upb.de
<http://www.phk-ev.de>*



... am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2013.

CETAR meets Practice

Jüngst fand am Center for Tax Research (CETAR) der Universität Paderborn unter der Leitung von Prof. Dr. Caren Sureth ein „CETAR meets Practice“-Workshop zum Wissenstransfer zwischen Industrie und Wissenschaft statt.

Teilgenommen haben von der Evonik Industries AG Dr. Ulrich Papst (Head of Corporate Taxes), Dr. Regina Sowala-Kopold (Bereichsleiterin Tax Compliance) sowie Alexander Haller (Referent Corporate Taxes), Prof. Dr. Jens Müller (Uni Paderborn) und weitere ausgewiesene Wissenschaftler auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre der Universität Paderborn.

Im Fokus standen der Einfluss von Steuern auf Struktur-, Investitions- und Finanzierungsentscheidungen in multinationalen Unternehmungen sowie das Zusammenspiel von organisatorischer Umsetzung der Steuerklärungsspflichten, strategischer Ziele

der Konzernsteuerabteilung und öffentlicher Diskussion über Gewinnverlagerungen und Verantwortung von multinationalen Unternehmungen. Bei der Diskussion der Vorträge konnten zahlreiche Anknüpfungspunkte an Paderborner Forschungsarbeiten identifiziert werden. Besonders bereichernd für beide Seiten war der Austausch über die aktuellen strategischen Herausforderungen der Steuerplanung im Konzern angesichts der OECD-Initiative zur Eindämmung von Gewinnverlagerungen (Base Erosion & Profit Shifting BEPS).

Zusammen mit Prof. Dr. Jens Müller vom Lehrstuhl für Unternehmensbesteuerung wurden die Lehr- und Forschungsaktivitäten der Paderborner „Steuergruppe“ vorgestellt und vor dem Hintergrund der jeweiligen Anforderungen diskutiert.

Die von den Nachwuchswissenschaftlern Stephan Alberternst und Pia Vollert vorgestellten Forschungsprojekte zum Einfluss jüngster Steuerreformen auf die Finanzierungsstruktur von Unternehmen (Alberternst/Sureth) und

zur Eignung von Advance Pricing Agreements und verbindlichen Auskünften zur Verbesserung der Investitionsbedingungen (Vollert und Diller/Schneider/Vollert/Sureth), boten Anlass, methodische Details und die Ergebnisse zu erörtern.

„Die Möglichkeit, uns in dieser Weise auszutauschen, war für beiden Seiten überaus bereichernd. Wir wollen dies in Zukunft unbedingt fortsetzen, um so laufend die aktuellen Erfahrungen in der Praxis in unsere Arbeit einfließen zu lassen. Unternehmenskooperationen sind dabei von großer Bedeutung“, freut sich Prof. Dr. Caren Sureth. Dr. Ulrich Papst teilte die positive Einschätzung des Treffens und lud zum Gegenbesuch ein.

Kontakt:

Prof. Dr. Caren Sureth

Lehrstuhl für Betriebswirtschaft, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre

05251 60-1782

caren.sureth@wiwi.upb.de

„Remember 1914-18“ ein LetterART Projekt zu Kunst, Krieg und Frieden

Bis zum 16. Mai 2014 fand in der UNESCO-Weltkulturerbestätte Erzbergwerk Rammelsberg die Ausstellung des LetterART Projekts zu Kunst, Krieg und Frieden, „Remember 1914-18“ der Universitäten Paderborn und Osnabrück statt. Die Ausstellung ist im Verlauf des Jahres noch an anderen Welterbestätten zu Gast.

Im Gedenken an den Ersten Weltkrieg präsentieren Studierende der Universitäten Osnabrück und Paderborn sowie Schülerinnen und Schüler aus Deutschland, Frankreich und Belgien ihre kreativen Werke. Im Kontext der Erinnerungskultur wurden mehr als 1 000 Versandtaschen mittels Maleien, Zeichnungen, Collagen, Literatur oder Mixed Media zum Thema „Erster Weltkrieg“ gestaltet. Die Letter-ARTs zeigen eine vielfältige Auseinandersetzung mit dem Krieg. In einer wilden Hängung werden die Briefumschläge zu dichten, erzählenden Wandbildern zusammengefügt und laden zum interkulturellen Austausch ein.

Die Idee, dem Ersten Weltkrieg mit einer Ausstellung aus künstlerischen Briefumschlägen zu gedenken, verweist auf die soziale Bedeutung des Briefes. Die traditionelle Kunst des



Foto: Ströter-Bender

LetterART Projekt „Remember 1914-18“. Die Ausstellung soll die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg wach halten.

Briefeschreibens, der Ansichts- und Feldpostkarten sowie Einzugs- oder Todesbenachrichtigungen von Behörden waren fester Bestandteil des sozialen Lebens im Ersten Weltkrieg. Inspiriert wurde das Projekt von dem Künstler Heinrich Vogeler, dessen Friedensbrief an Kaiser Wilhelm II im Januar 1918 als kühnes Friedensvorhaben in die Geschichte einging – und dessen Verhalten auch heutige Generationen beeindruckt.

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission. Die Ausstellung wird in diesem Jahr noch an den anderen kooperierenden Welterbestätten, in der Zeche Zollverein und im Wattenmeer-

Besucherzentrum Wilhelmshaven, präsentiert.

Anhand der international erstellten LetterArts werden im Fach Kunst der Universität Paderborn Forschungsprojekte zum Thema „Jugendlicher Ausdruck in Bezug auf die Erinnerungskultur“ initiiert, eine Tagung ist Ende Oktober dazu geplant.

Nina Hinrichs

Kontakt:

*Prof. Dr. Ströter-Bender
Institut für Kunst, Musik, Textil
05251 60-2986
stroeter@zitmail.uni-paderborn.de
[http://groups.uni-paderborn.de/
stroeter-bender/](http://groups.uni-paderborn.de/stroeter-bender/)*

TechnologiePark Paderborn

Zukunft findet statt.

- hervorragende Rahmenbedingungen für innovative und technologieorientierte Unternehmen
- Vermietung variabler Büroflächen
- Konferenzzentrum mit angrenzendem Bistro
- moderne Infrastruktur und umfangreiche Serviceleistungen
- effektiver Know-How Transfer
- enge Kooperation mit der Universität Paderborn
- attraktive Grundstücke zur Bebauung

Konzentrierter Fortschritt. TechnologiePark Paderborn

TechnologiePark Paderborn GmbH | Technologiepark 13, 33100 Paderborn | Tel.: 052 51 160 90-10 | www.technologiapark-paderborn.de

Wer schön sein will, muss sticken

„Gefälscht gehäkelt; Faden – Extensions; Wer schön sein will, muss sticken; Stricken 2.0, wenn Großmütter nicht mehr stricken können; Auf Druck ...; Web'n Walk“ – neugierig, interessiert, motiviert?

Diese Titel geben einen Einblick in den vierten Band der Reihe Ästhetische Werkstätten im Textil- und Kunstunterricht von Iris Kolhoff-Kahl, der kürzlich im Schöningh Verlag erschienen ist. Auf Themen wie Körper, Wohnen und Textile Dinge der vorherigen Bände folgt nun das Thema Textile Techniken, das für den Unterricht des fünften bis zehnten Schuljahrs aufbereitet ist.

Auch in diesem Band wird das Thema Textile Techniken wieder alltags-ästhetisch-biografisch, kulturwissenschaftlich-rational und künstlerisch-pragmatisch aufgearbeitet. Es geht darum, die eigenen Vorstellungen, Erinnerungen, das eigene Wissen und die eigenen Muster zu textilen Techniken kennen zu lernen, zu erforschen, sie zu erweitern und vor allem zu hinterfragen, sie gegen den Strich zu bürsten und künstlerisch damit umzugehen. Den didaktischen Hintergrund bilden die „Ästhetischen Muster-Bildungen“ (2009) von Iris Kolhoff-Kahl und die „Ästhetische Forschung“ (2000) von Helga Kämpf-Jansen.

In den im Buch enthaltenen acht Werkstätten steht jeweils eine textile Technik im Mittelpunkt. Folgende Techniken werden behandelt: Stick- en, Häkeln, Stricken, Drucken, Filzen, Nähen, Weben und der Faden. Jede Werkstatt besteht aus den Bausteinen Alltag, Wissen, Kunst und Station. Beispielsweise beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler in der Werkstatt Stick- en mit der Verbindung zwischen alltäglichen Kritzeleien in ihren Schulheften und der gestickten Umsetzung dieser. Sie erweitern ihr historisches Wissen zum Stick- en und erforschen das Stick- en im Kontext der Gender-Thematik. Ferner lernen sie die stickende Künstlerin Ingke Günther kennen und arbeiten künstle-



Cover des Unterrichtshefts „Ästhetische Werkstätten im Textil- und Kunstunterricht: Textile Techniken“ für die Schulstufen 5 bis 10.

risch-pragmatisch, in dem sie Alltagsgegenstände besticken, durchs Stick- en Porträts verfremden oder ein persönlich ausgewähltes Foto mit dem Kreuzstich nachstick- en.

Unterstützt wird dieser Band im Gegensatz zu den bisher erschienenen Bänden durch kurze Einführungen und Lehrgänge in die verschiedenen textilen Techniken, die auf der Internetseite des Schöningh Verlags zum Herunterladen verfügbar sind.

Der Band Textile Techniken bietet innovative und hilfreiche Ideen, Texte, Abbildungen und Inspirationen für den eigenen Unterricht, die die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit dem Thema motivieren. Die zum Teil mit veralteten Vorstellungen behafteten textilen Techniken erscheinen mit neuem Pfiff.

Sybille Wiescholek

Kontakt:

*Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl
Institut für Kunst/Musik/Textil
05251 60-2956
I.Kolhoff-Kahl@gmx.de*



Literaturverwaltung und Wissensorganisation mit Citavi

Die UB Paderborn bietet allen Studierenden und Mitarbeitenden der Universität Paderborn die Möglichkeit, über eine Campus-Lizenz das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zu nutzen.

Citavi ist eine windowsbasierte Software zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation. Das System unterstützt didaktisch kompetent sowohl die Literaturrecherche als auch die effektive Erschließung und Einbindung der Rechercheergebnisse in wissenschaftliche Arbeiten.

Wir liefern Ihnen Informationen zur Campus-Lizenz und geben eine Einführung in grundlegende Systemfunktionen.

Termin:

Dienstag, 8.7.2014, 9.00 Uhr

Dauer:

ca. 90 Minuten

Treffpunkt:

Besprechungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.104
im Informationszentrum, 05251 60-2017

Anmeldung:

oder schulung@ub.uni-paderborn.de

Universitätsbibliothek mit neuen Rekorden

Die Universitätsbibliothek (UB) ist zentraler Arbeits- und Lernort der Universität. Ihre Dienste sind gefragter denn je. Januar und Februar 2014 brachten neue Besucherrekorde. Die Nutzung der Informationsmedien steigt weiter an.

Wurde die UB 2012 von durchschnittlich 4 214 Personen pro Tag besucht, so waren es 2013 im Durchschnitt täglich 4 220. Im Januar 2014 stieg die Zahl auf durchschnittlich 6 120 Personen; im Februar 2014 waren es im Tagesdurchschnitt 5 490. Der Spitzenwert wurde am 4. Februar mit 7 761 Besuchen erreicht.

Auffallend ist eine Steigerung der Bibliotheksnutzung an Freitagen und am Wochenende. Im 1. Quartal 2014 wurden nie erreichte Tagesspitzenwerte von freitags 5 349 und samstags 3 178 Besuchen erzielt. Mit 2 510 Personen wurde der zweithöchste je an einem Sonntag gemessene Wert erreicht.

Der Besucheranstieg dürfte teilweise auf die erhöhte Studierendenzahl zurückzuführen sein. Zudem mag er durch den neu geschaffenen Arbeits- und Lernbereich im Gebäude J befördert worden sein. Dabei zeigt sich, dass die Erweiterung um lediglich 45 Arbeitsplätze nur ein „Tropfen auf dem heißen Stein“ ist und ein hoher Bedarf nach einer deutlichen Erweiterung der Bibliothek besteht.

Katalogportal und Seminarapparate erfahren einen besonders hohen Zuspruch. Die Zahl der von Lehrenden eingerichteten Seminarapparate ist weiter gestiegen auf zuletzt 710 Seminarapparate (Wintersemester 2013/2014). Die Zahl der über die Seminarapparate bereitgestellten digitalen Dokumente stieg um 24,6 Prozent auf insgesamt 11 290.

Auch die Nutzung der von der UB bereitgestellten elektronischen Informationsmedien erhöhte sich erheblich. 2013 wurden 593 970 elektronische Zeitschriftenartikel und 1 616 068 digitale Einzeldokumente genutzt.



Foto: Götte Fotografie

Neuer Arbeits- und Lernbereich in der Universitätsbibliothek.

Weiterhin ungebrochen ist die Attraktivität der gedruckten Literatur. Die Zahl der Ausleihen stieg von 2012 zu 2013 von 340 905 auf 362 216 Medien, also um 6,25 Prozent. Für die Seminarapparate wurden im letzten Wintersemester 7 220 Bände bereitgestellt.

Die große Zahl persönlicher und virtueller Besuche zeigt, dass der von der UB eingeschlagene Weg, attraktive Lernmöglichkeiten mit einem – auf die

unterschiedlichen Fachkulturen ausgerichteten – kombinierten Angebot an gedruckten und elektronischen Informationsmedien zu verbinden, erfolgreich und zukunftsweisend ist. Die Mischung macht's. Auch in Zeiten von Social Media und Cloud-Welten bleibt die Bibliothek ein unverzichtbarer Teil wissenschaftlichen Arbeitens.

Ulrike Hesse

Graduiertentagung im Jenny-Aloni-Haus

Die 7. Graduiertentagung der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn findet am 3. und 4. Juli 2014 im Jenny-Aloni-Haus statt.

Doktorandinnen und Doktoranden der Kulturwissenschaften stellen ihre Forschungsprojekte in Kurzvorträgen vor und haben die Möglichkeit, sich fächerübergreifend über ihre Dissertation auszutauschen. Alle interessierten Promotions- und Masterstudierenden sind herzlich eingeladen.

Kontakt:

<https://kw.uni-paderborn.de/graduierenforum-kw/graduierentagung/>



Der „KICK“ für das Lehramtsstudium

KICK (Kompetenzorientierung – Integration – Curriculare Angebote – Kooperation) ist ein Kooperationsverbund der Universität Paderborn und der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) Detmold, Paderborn und Bielefeld, bei dem die Kooperationspartner den berufsbio-graphischen Prozess des Kompetenzerwerbs angehender Lehrerinnen und Lehrer als Ausbildungskontinuum verstehen.

Sie betrachten die Lehrerbildung von der Berufswahl über das Studium, die Praxisphasen und den Vorbereitungsdienst bis hin zur Berufseingangsphase als differenzierten Gesamtzusammenhang und entwerfen dafür ein kooperatives Ausbildungskonzept, das durch Qualitäts- und Organisationsmaßnahmen abgesichert wird.

Das Praxissemester ist einer der zentralen Bausteine der reformierten



Lehrerbildung und insofern als ein Kernelement der Kooperation zu betrachten. Um das Praxissemester in der Ausbildungsregion der Universität Paderborn zu einem für alle Beteiligten gewinnbringenden Format der Lehrerbildung zu entwickeln, sind aus KICK heraus Projektgruppen und Fachverbände entstanden, denen neben Hochschullehrenden und Ausbilderinnen und Ausbildern der ZfsL auch Lehrerinnen und Lehrer angehören, um die Perspektive der Schule von Anfang an zu integrieren. Diese Fachverbände widmen sich fachspezifischen Fragestellungen zur Ausgestaltung des Praxissemesters. Eine dieser Fragestellungen fokussiert die Rolle der Mentoren an den Schulen, die im Rahmen der Beglei-

tung und Anleitung der Studierenden eine wichtige Funktion wahrnehmen. Die Tagung dient daher dem Austausch über diese zentrale Frage und soll dazu beitragen, das Praxissemester als gemeinsame Aufgabe zu verstehen und zu gestalten. Der Kooperationsverbund KICK lädt Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer, Ausbilderinnen und Ausbilder der ZfsL, Hochschullehrende, Multiplikatoren im Bereich der Lehrerbildung und alle weiteren Interessierten herzlich zur Veranstaltung ein.

Kontakt:

Birgit Hüpping

*Zentrum für Bildungsforschung und
Lehrerbildung (PLAZ)*

05251 60-5556

huepping@plaz.upb.de



Fachspezifische Rechercheworkshops für Studierende

Sie schreiben eine Seminar- oder Abschlussarbeit? Sie haben Probleme bei der Suche nach wissenschaftlicher Literatur? Stellen Sie Ihre Fragen in unseren fachspezifischen Rechercheworkshops und erfahren Sie, welche Kataloge und Datenbanken für Ihr Thema relevant sind. Nach einem kurzen Einstieg in Suchstrategien und -techniken recherchieren Sie unter Anleitung in Kleingruppen und lernen Tricks und Tipps für die Literatursuche kennen. Wir bieten Ihnen individuelle Unterstützung, die speziell auf die Fragestellungen Ihrer Arbeit abgestimmt ist.

Termine:

Geisteswissenschaften

Dienstag, 24.6.2014, 11.00 Uhr

Naturwissenschaften/Ingenieurwissenschaften/Sport

Mittwoch, 25.6.2014, 13.00 Uhr

Erziehungswissenschaften

Mittwoch, 2.7.2014, 13.00 Uhr

Dauer: ca. 60 bis 120 Minuten

Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103

Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

Um möglichst genau auf Ihre Fragen eingehen zu können, ist eine Anmeldung mit Angabe von Fach und Thema der wissenschaftlichen Arbeit bis drei Tage vor dem Veranstaltungstermin für uns hilfreich.

University of Science & Technology lädt Studierende nach Südkorea ein

Ein interessantes und spannendes Auslandsstudium ermöglicht die neue Kooperation der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften: Mit der international renommierten University of Science & Technology (UST) in Daejeon hat die Universität Paderborn, insbesondere das Department Wirtschaftsinformatik, in Asien einen weiteren starken Partner im Bereich innovativer Informationstechnologie gewonnen.

Die 2003 gegründete staatliche Universität ist neben dem KAIST (Korea Advanced Institute of Science and Technology) und der POSTECH (Pohang University of Science and Technology) eine der führenden Institutionen des Landes. Gegründet wurde die Universität mit der Intention, Spitzenkräfte auszubilden, die auf dem Gebiet neuester Technologien forschen und damit Südkorea international als Leistungsträger etablieren. Das breite Forschungsspektrum der UST bietet den idealen Ausgangspunkt für einen langfristigen Wissens- und Erfah-



Foto: Universität Paderborn

Die Programmbeauftragte
Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos.

ungsaustausch mit der Universität Paderborn. Besonders hervorzuheben ist das englischsprachige Graduiertenprogramm der UST, das von Südkoreas führenden außeruniversitären Forschungsinstituten (wie dem Korea Institute of Science and Technology Information, mit dem die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bereits 2013 eine Partnerschaft eingegangen ist) getragen wird.

Ziel der neuen Kooperation ist es, einen beidseitigen Erfahrungs- und Wissensaustausch zu ermöglichen. Hierbei werden die Studierenden wie folgt unterstützt:

Die Programmbeauftragte Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos hilft dabei, die Eignung festzustellen, Ziele zu definieren und den Austausch zu planen. Das International Office der Universität Paderborn ermöglicht einen reibungslosen Ablauf des Austausches; insbesondere steht Sabine Adelio (Sabine.Adelio@zv.uni-paderborn.de) bei Fragen helfend zur Seite und informiert über diverse Fördermöglichkeiten wie durch das Stipendienprogramm Phoenix Contact Cross Border Studies.

Für den maximal zwei Semester umfassenden Studienaufenthalt können sich Studierende aus den Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengängen der Universität Paderborn bewerben. Maximal fünf Studierende können pro Jahr an diesem Programm teilnehmen.

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos
Wirtschaftsinformatik,
insbes. Semantische
Informationsverarbeitung
05251 60-6461
michaela.geierhos@hni.upb.de*

Prof. Dr. Jürgen Klüners folgt Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker

Der 7. Fakultätsrat hat in seiner Sitzung einen Teil des Dekanats der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik neu gewählt. Der neue Dekan und damit Leiter der Fakultät ist seit dem 1. Oktober 2013 Prof. Dr. Jürgen Klüners aus dem Institut für Mathematik.

Prof. Klüners ist Leiter des Fachgebiets „Computeralgebra und Zahlentheorie“ am Institut für Mathematik. Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem in der Galois- und der algebraischen Zahlentheorie. Prof. Klüners ist der Amtsnachfolger von Dekan Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker.



Foto: Neuhaus

Der neue Dekan der Fakultät EIM, Prof. Dr. Jürgen Klüners (2. v. r.), und der neue Prodekan für Informatik, Prof. Dr. Christian Scheideler (2. v. l.), gemeinsam mit Dr. Michael Laska, Geschäftsführer der Fakultät (links) und Wahlleiter Prof. Dr. Peter Bender.

Bunte Fossilcollagen – Kunst im Welterbe Grube Messel

Bunt und zerbrechlich tummeln sich großformatige Papiercollagen des Künstlers Chris Tomaszewski an den Decken und Wänden des Besucherzentrums Grube Messel. Es sind künstlerische Fossilien, deren Farbigekeit seit April 2014 für drei Monate täglich über den Köpfen der Besucher leuchtet.

„Bunte Fossilcollagen“ ist eine künstlerische Zusammenarbeit der Lehr- und Forschungsgruppe World Heritage Education von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender am Institut Kunst, Musik, Textil der Universität Paderborn mit dem UNESCO-Weltnaturerbe Grube Messel bei Darmstadt. Der Künstler, Dozent und Promovend Chris Tomaszewski hat gemeinsam mit Dr. Marie-Luise Frey – Leitung des Besucherzentrums – eine Kunstaussstellung ungewöhnlicher Perspektiven geplant.

Die großformatigen farbenfrohen Fossilcollagen fügen sich in das Ausstellungskonzept „Zeit und Messel Welten“ ein. Sie schweben in den hohen Räumen der 2008 errichteten Architektur am Rande des ehemaligen Ölschiefertagebaus; einer 1100 x 650 Meter großen und etwa 60 Meter tie-



Das Ausstellungsplakat.

fen Grube. 1995 wurde die Fossilienlagerstätte Grube Messel in die Liste der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen. Dort, im feuchten Ölschiefer, eingebettet zwischen dichten Gesteinsschichten, überdauerten Säugetiere aus dem Eozän 48 Millionen Jahre in ausgezeichneter Qualität.

Die künstlerischen Exponate sind kein schmückendes Beiwerk an den Wänden, sondern verstehen sich ergänzend und kontrastierend zur akkuraten Szenografie der ständigen und wissenschaftlich ausgerichteten Ausstellung. Die Collagen lagern zwischen Böden und Decken der Räume und befinden sich so im Zwischenraum von Architektur und Vitrinen. Die kontrastierende Farbigekeit

macht die Fossilcollagen in und zwischen den grauen Hüllen der Architektur lebendig: verspielt, schräg, verzerrt, dynamisch. Das Ausstellungskonzept folgt damit der Formensprache des Gebäudes und seiner Räume als übergroßer, aufgefächerter Ölschieferblock – das Besucherzentrum wird zur begehbaren Skulptur.

Chris Tomaszewski

Kontakt:

*Chris Tomaszewski
Institut für Kunst/Musik/Textil
05251 60-2983 (Sekretariat Kunst)
chrtomas@mail.uni-paderborn.de*

Filmcamp: Zombie

Man nehme einen Haufen filmbegeisterte Studierende und gebe ihnen die Aufgabe, in nur einer Woche einen Film zu machen. Ein Erfolgsrezept für ein wenig Stress, Organisation, Planung und jede Menge Spaß. Dokumentarfilmer Bernhard Koch und Studierende rund um die TV-Redaktion Blickfang veranstalteten zu Beginn des Semesters ein Filmcamp mit dem Ziel, einen Kurzfilm zu drehen. Vorgaben oder gar eine Idee gab es im Vorfeld nicht, diese musste erst gemeinsam erarbeitet werden. Nach zwei Tagen Planung, zwei Drehtagen und ein paar weiteren Tagen Schnitt entstand „Zombie“. Was aber Zombies mit Orangenbäumchen zu tun haben sollte man sich am besten selber angucken: [youtube.com/watch?v=idVK2X6P984](https://www.youtube.com/watch?v=idVK2X6P984)

*Johannes Pauly
jpauly@mail.upb.de*



Foto: Pauly

Drehtag Nummer zwei beim Filmcamp – Paderborner Skyline trifft auf Orangenbäumchen.

Bahn frei für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung

Die Universität Paderborn ist Wegbereiterin einer inklusiven Bildungsregion OWL: Im Wintersemester 2014/2015 startet das neue Lehramtsstudium für sonderpädagogische Förderung.

Der neue Studiengang wird das Studienangebot für Lehramtsstudierende um ein wichtiges und zukunftsweisendes Element bereichern. Die NRW-Landesregierung, die für die insgesamt 368 neuen Studienplätze im sonderpädagogischen Lehramt rund 11,5 Millionen Euro bis 2018 zur Verfügung stellt, sendet damit gleichzeitig ein wichtiges Signal für eine inklusive Bildungsregion OWL.

Die Paderborner Studierenden des Lehramts für sonderpädagogische Förderung entscheiden sich für einen der Förderschwerpunkte „Lernen“ oder „Emotionale und soziale Entwicklung“ und für mathematische oder sprachliche Grundbildung. Zudem wählen sie eines der Fächer Englisch, Kunst, Musik, Natur- und Gesellschaftswissenschaften, katholische oder evangelische Religionslehre oder Sport, in denen ebenfalls spezifische Profile mit Blick auf inklusive Schulen aufgebaut werden. Dieses Konzept stützt die Studierenden mit besonderer Expertise aus und vermittelt wichtiges Rüstzeug für die Arbeit an inklusiven Schulen.

Das Lehramtsstudium für sonderpädagogische Förderung umfasst zehn Semester, die sich auf eine sechssemestrige Bachelor-Phase und weitere vier Semester im Masterstudium verteilen. Das Curriculum wurde von den Fakultäten und vom PLAZ erarbeitet.

Die Studierenden erproben sich in ersten Praxisphasen: im Eignungspraktikum vor Studienbeginn, im Orientierungs- und Berufsfeldpraktikum während des Bachelor-Studiums und schließlich im Praxissemester während des Master-Studiums.

Für das Paderborner Lehramtsstudium für sonderpädagogische Förde-



Foto: Decker

V. l.: Anne Thiele und Kathrin Günnewig aus dem PLAZ freuen sich auf den Start des neuen Lehramts für Sonderpädagogische Förderung.

rung gibt es eine örtliche Zulassungsbeschränkung: Für das Bachelor-Studium stehen jährlich 80 Plätze zur Verfügung, im Master sind es 64 Plätze. Eine Bewerbung für das erste Fachsemester zum Wintersemester 2014/2015 ist bis zum **15. Juli 2014** möglich. Da der Studiengang ganz am Anfang steht und sukzessive aufgebaut wird, kann eine Einschreibung in ein höheres Semester nicht erfolgen. Weitere Informationen sind beim Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) und im Internet unter <http://plaz.uni-paderborn.de/lehramtsstudium-pruefungen/> verfügbar.

Ingrid Stecker, Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ)

Kontakt:
Kathrin Günnewig
Zentrum für Bildungsforschung und
Lehrerbildung (PLAZ)
05251 60-3781
guennewig@plaz.upb.de



**TATORT
PADERBORN**

PHÄNOMEN FUSSGÄNGERZONE
EIN KUNSTPROJEKT

29. MAI BIS 7. SEPTEMBER 2014

www.blog-tatort-paderborn.com

Der demographische Wandel im Fokus der Wissenschaft

Deutschland hat nach Japan die zweitälteste Bevölkerung weltweit, weshalb sich die Frage stellt, wie die Gesellschaft von morgen aussehen könnte. Ein zeitgemäßes Thema, an dem sich die Autorinnen und Autoren der 17. Ausgabe des ForschungsForums Paderborn – das Wissenschaftsmagazin der Universität – hinsichtlich des Wissenschaftsjahres 2013 „Die demographische Chance“ orientieren.

„Forscherinnen und Forscher nehmen sich der Aufgabe an, die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft zu analysieren und Konzepte für neue Produkte oder neue Lebens- und Arbeitsformen zu entwickeln,“ erklärt Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Magazins



Die beiden Cover des ForschungsForums Paderborn: Deutsch (links) und erstmals auch Englisch (rechts).

und Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs an der Universität.

Diese Aufgabe erfüllt Prof. Dr. Helmut Hesecker mit seiner Forschung zur Verbreitung, den Ursachen und den Folgen von Ernährungsproblemen bei Seniorinnen und Senioren in Deutschland. Jun.-Prof. Dr. Steffen Becker zeigt, wie das EU-Projekt CloudScale beim Erstellen von skalierbaren

Cloud-Applikationen hilft. Dass die intelligente Bildverarbeitung den Einsatz von Computer Assisted Surgery in Notfalloperationen mit neuen Anwendungsgebieten unterstützt, erläutert Prof. Dr. Peter Schreier. Die Bedeutung von Markenpersönlichkeiten bei der Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien behandelt Prof. Dr. Nancy Wunderlich in ihrem Beitrag „Gleich und gleich gesellt sich gern“.

Das Wissenschaftsmagazin der Universität Paderborn erscheint einmal jährlich. Das vom Hochschulmarketing herausgegebene Magazin ist kostenlos erhältlich und kann auch unter www.upb.de/ffp gelesen bzw. heruntergeladen werden.

*Julian Siebert
Praktikant im Referat Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift
www.upb.de/hochschulmarketing*

Forschungsprojekt macht Paderborner Feuerwehr fit

Der Startschuss für ein Projekt zur Verbesserung der körperlichen Fitness der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Feuerwehren und des Rettungsdienstes im Kreis Paderborn wurde jetzt gegeben. Simone Probst, Vizepräsidentin der Universität Paderborn, und Landrat Manfred Müller besiegelten eine neue Kooperation zwischen dem Sportmedizinischen Institut der Universität Paderborn und dem Kreis Paderborn.

Gemeinsam haben sie einen Zuwendungsvertrag des Kreises in Höhe von 60 000 Euro unterzeichnet. In dem vom Kreis unterstützten Projekt wird das Sportmedizinische Institut zunächst den Gesundheitsstatus und die körperliche Fitness der Feuerwehrleute erfassen. Anschließend erhalten die Feuerwehrleute sechs Monate lang ein Interventionstraining, das vom Institut unter Einbeziehung von Studierenden betreut und anschließend evaluiert wird.



Foto: Dreibrodt

Vizepräsidentin Simone Probst und Landrat Manfred Müller (rechts) unterschreiben den Kooperationsvertrag. Darüber freut sich Projektleiter Prof. Dr. Jochen Baumeister vom Sportmedizinischen Institut der Universität Paderborn.

Landrat Manfred Müller: „Die Kooperation mit der Universität ist eine tolle Chance für die Region und ermöglicht es uns, unsere Feuerwehren und Rettungsdienste im Kreisgebiet für den Einsatz fit zu halten.“ „Das Projekt

zeigt einmal mehr, wie hoch der praktische Nutzen von Forschung sein kann“, so Vizepräsidentin Simone Probst.

Vanessa Dreibrodt

Schülerprojekt optimiert Container-Hafen

Im Schülerlabor coolMINT.Paderborn bauten Schüler eines Gymnasiums einen Modell-Containerhafen mit Lego-Mindstorm-Robotern nach und optimierten die Funktionsweisen der Fahrzeuge.

Das Gymnasium Theodorianum und die Fachgruppe Didaktik des Instituts für Informatik um Prof. Johann Stephan Magenheimer haben im Wintersemester 2013/2014 einen Projektkurs für Schüler der Oberstufe ermöglicht. Dr. Dieter Engbring und Jonas Neugebauer von der Universität Paderborn sowie Annika Löhr, Lehrerin am Gymnasium Theodorianum, standen den Schülern als Betreuersteam zur Seite. Der Stellvertretende Schulleiter des Theodorianums, Fritz Ewers, hatte zu diesem Kooperationsprojekt des Gymnasiums und der Universität angeregt.

Im Schülerlabor coolMINT.Paderborn bauten die Schüler des Theodorianums das Modell eines Containerhafens nach und erstellten dazu ein Informatiksystem mit Soft- und Hardwarekomponenten. Lego-Mindstorm-Roboter wurden als autonom agierende Fahrzeuge und als Verladekran umgebaut und eingesetzt. Ziel war es, die Arbeitsweise und Zusammenarbeit der einzelnen Roboter durch den effizienten Einsatz einer Benutzeroberfläche zu optimieren.

Für die Optimierung bildeten die Schüler zwei Gruppen: Die Gruppe Software beschäftigte sich vorwiegend mit den autonom agierenden Fahrzeugen, die mit einer Benutzeroberfläche ausgestattet wurden. Sie sollten z. B. in Kontakt mit dem Kran treten können, indem sie die optimale Wegstrecke bis zum Kran errechneten. Die Gruppe Hardware arbeitete intensiv an der Verbesserung der Sensoren zur Licht- und Farberkennung an allen Fahrzeugen.

Joshua Heimdörfer, 12. Klasse, arbeitete im Bereich Hardware mit und stellte fest, dass die Technik leider nicht so schnell handhabbar war wie

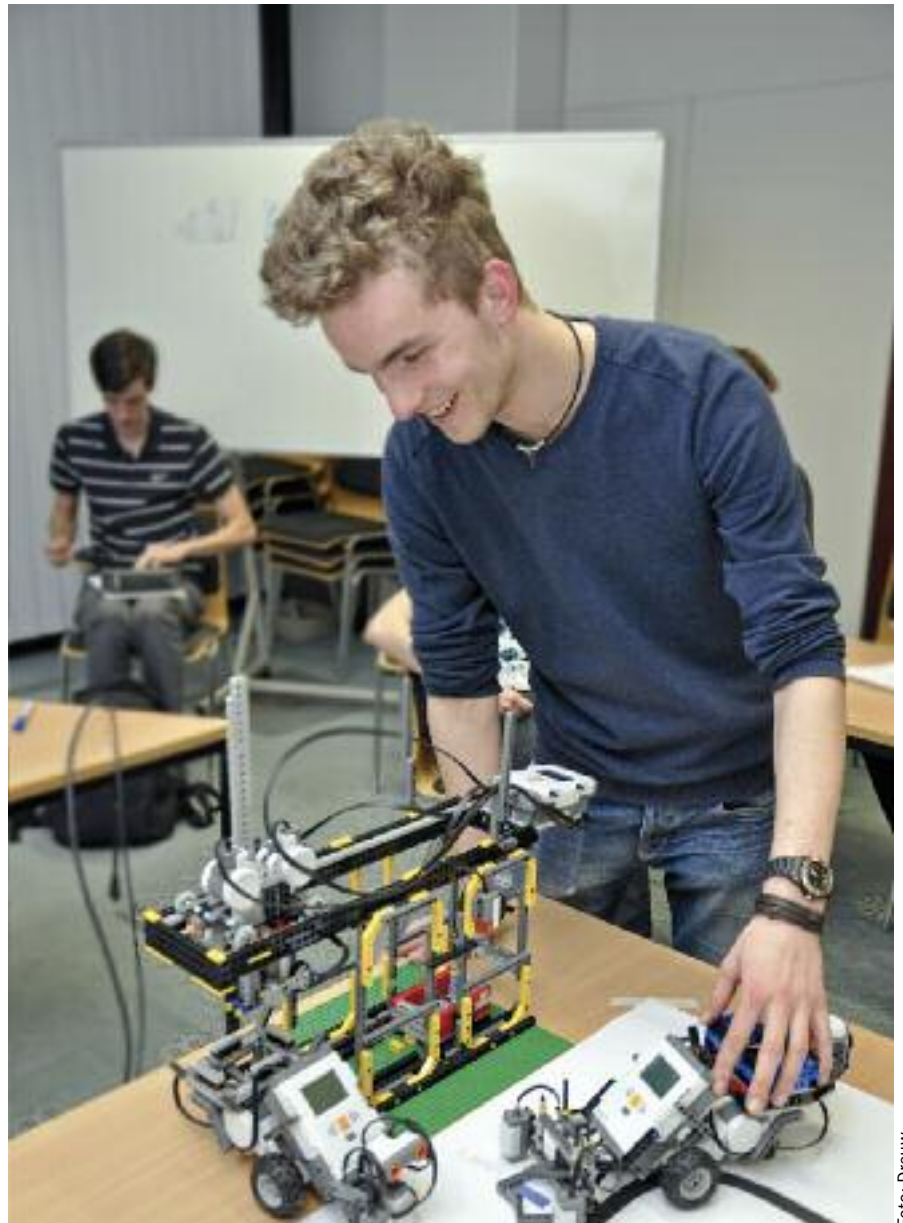


Foto: Dreuw

Joshua Heimdörfer mit Kran und autonomen Fahrzeugen.

er anfangs gedacht hatte. Da ihm die Problematik der Sensoren und deren Lichtempfindlichkeit bekannt war, entschied sich Clemens Damke, ebenfalls 12. Klasse, für die Software-Gruppe und arbeitete dort engagiert an den Servern. Die Teilnahme am Projektkurs bestärkte Clemens Damke außerdem in seiner Entscheidung für ein Studium an der Universität Paderborn.

Die begrenzte Zeit erlaubte es den Schülern nicht, neben der Optimierung der einzelnen Roboter und der Erweiterung der Software durch die Benutzeroberfläche den Verladekran und die Container besser in den Ab-

lauf zu integrieren. Daher taufte sie ihr Projekt auf „Spaß ohne Container“. Die Integration beider Elemente bietet nun den Ansatz für den nächsten Projektkurs, der hoffentlich ebenso erfolgreich und mit Freude der Beteiligten verläuft – dann aber mit Container.

*Fachgebiet Didaktik der Informatik
www.cs.upb.de/news/projektkurs*

Smarte Creativ(a)arbeit

Zum zweiten Mal begeisterten die Studierenden der Universität Paderborn mit ihren selbst kreierten Kleidern und Objekten die Besucher der CREATIVA Dortmund. Unter der Leitung von Prof. Dr. Alexandra Kürtz und Nadja Glorius-Kröger haben 30 Studierende des Faches Textil eine Modenschau inszeniert und ihre eigene Ausstellung vorbereitet.

In dem Seminar „Künstlerische Projektarbeit“ stellten sich 30 Studenten die Frage „Wie viel Performance verträgt ein Kleid?“. Mit Blick auf Europas größte Messe für kreatives Gestalten war es die Aufgabe, eine Modenschau zu konzipieren und künstlerische Werke aus dem gestaltungspraktischen Seminar „Smart Clothes“ sowie Einzelstücke aus anderen textilen Seminaren zu präsentieren und zu inszenieren. Nicht nur die übliche Choreografie stand dabei im Mittelpunkt, sondern auch die logistische Umsetzung der Modenschau. Die Kleidungsstücke wurden nach 17 Themenfeldern sortiert. So wechselten sich Lampen- und Lichterkleider ab, oder ein ganzes Kaufhaus wurde auf der Bühne inszeniert.

Den Auftakt der Modenschau setzte Vanessa Seven mit ihrer T-Shirt-Kollektion aus bunten Blumen und schwarzen Totenköpfen unter dem Motto „Das Leben trifft den Tod“. Licht ins Dunkel brachte das Lichterkleid. Kurz in die Steckdose gesteckt und schon leuchtet das Kleid wie viele kleine Diamanten.

Auch die partnerlosen Zuschauer wurden überrascht. Kleidung mit QR-Codes macht das heutige Dating leichter. Den Code scannen und schon hat man Daten über das Objekt seiner Begierde. Mit dem komplett mit Kunsthaar benähten Haarkleid fetzten Natalia Reichle und Carmen Mamone mit dem Barbiekleid zu dem Song „Barbie Girl“ über den Laufsteg. Langsame, verträumte Szenen wechselten sich in der Modenschau mit lauten und schnellen Szenen ab.



Foto: Seyda

Maskenball trifft Zipfelmützen mit v. l.: I. Emmanuella Sagna, Anna Hidding und Rose Schäfer.

Nicht nur auf dem Laufsteg gab es viel zu tun. Hinter den Kulissen mussten die Studierenden auf 20 Quadratmetern schnell und reibungslos arbeiten. Carmen Marmone berichtete: „Es war zwar etwas stressig in dem kleinen Raum, aber wir haben uns gegenseitig geholfen und dann hat alles super geklappt“.

Die Textil-Studenten haben nicht nur gelernt Mode vorzuführen, sondern auch das Ausmaß einer Ausstellungsarbeit sowie die Durchführung einer Modenschau kennen gelernt. Auf der Creativa im nächsten Jahr und auch im kommenden Herbst in Paderborn wollen sie wieder ihre künstlerischen Ideen umsetzen und dem Publikum zeigen, dass Mode nicht nur tragbar, sondern auch gestalterisch und lösungsorientiert ist.

Helena Kampschulte

Kontakt:

*Prof. Dr. Alexandra Kürtz
Fakultät für Kulturwissenschaften
Institut für Kunst, Musik, Textil (Fach
Textil)
Kuertz@mail.uni-paderborn.de*

Online-Portal hilft bei der Wohnraumvermittlung

Die Initiative „Wohnraum für Studierende in Paderborn“ aus Vertretern von Stadt, Universität, Studierendenschaft (AStA), Haus- und Grundeigentümerverschein und Studentenwerk Paderborn kann eine positive Bilanz ziehen – das Ziel, Wohnraum für Studierende zu generieren, wurde erreicht.

In Paderborn entstehen derzeit 700 Wohnplätze; 239 davon werden direkt vom Studentenwerk als Wohnanlage für Studierende am Alois-Fuchs-Weg (Querweg) gebaut. Mit dem Erstbezug wird im Sommer 2015 gerechnet.

Wichtigstes Kernelement der Initiative war und ist jedoch das Online-Wohnungsportal, das unter dem Slogan „Zimmer frei?“ Vermieter und Studierende in Paderborn zusammen bringt. Zum Beginn des Wintersemesters 2013/2014 waren in der Spitze hier ca. 300 Angebote gleichzeitig vorhanden – aktuell sind es um die 150. Täglich kommen neue hinzu. Nach acht Wochen wird ein Angebot automatisch aus dem Portal entfernt, so dass die Angebote im Portal aktuell bleiben. Auch die Funktion der Gesuche



Foto: Studentenwerk

Carsten Walther, Geschäftsführer des Studentenwerks Paderborn (links), und der Paderborner Landrat Manfred Müller wollen das Wohnungsangebot für Studierende weiter verbessern.

wird gerne von Mietern genutzt, die einen preislich besonders günstigen Wohnraum benötigen.

Zurzeit erfolgt der Zugriff auf das Portal am besten über den PC. Aber dieses soll sich bald ändern – der Kreis Paderborn unterstützt das Portal mit knapp 5 000 Euro und schafft damit eine finanzielle Grundlage zur Realisierung eines Responsive Webdesign. Durch dieses wird der Zugriff auf das Portal mit Smartphones und Tablets ermöglicht.

Das Studentenwerk Paderborn betreibt das Wohnraum-Portal und wird auch die Umsetzung der neuen Funktionalität begleiten. Zusätzlich werden Werbemaßnahmen auf dem Campus erfolgen, um das Portal unter der Adresse www.wohnraum-für-studierende.de bei den Studierenden noch bekannter zu machen.

Annette Ettingshausen
Studentenwerk Paderborn

Jeder ist willkommen!

Müssen Verbindungsstudenten weiterhin den Räumlichkeiten des AStA fernbleiben? Bis vor kurzem hing an der Tür des AStA Hauptbüros noch ein Schild, das diese Frage beantwortet.

Auf einen Artikel zu diesem Thema und der Unizeitung „universal“ erschien in Ausgabe 188 ein Leserbrief eines Studierenden. Dieser warf dem AStA vor, Vorurteile gegenüber Verbindungen im Allgemeinen zu haben und forderte auf, mehr Toleranz zu zeigen und sich näher mit dem Thema zu beschäftigen.

Der AStA antwortete eine Ausgabe später ebenfalls mit einem Leserbrief. „Jeder Burschenschaftler“, so schreibt der AStA, „kann zu uns ins Büro kommen.“ Gleichzeitig weist der AStA aber darauf hin, dass er das Modell der Verbindungen als kritisch ansieht, da durch die Vereinsstruktur oft spezielle Gruppen wie Frauen ausgeschlossen werden.

Trotz sehr verschiedener Meinungen sind bisher beide Parteien sehr zufrieden mit der aufgekommenen Diskussion, da sich diese auf einem hohen und sachlichen Niveau bewegt. Wie weit sich das alles noch entwickelt und ob sich auch Verbindungsstudenten einbringen werden, wird sich noch zeigen – das Schild an der Tür des AStA ist jedenfalls schon entfernt worden.

Johannes Pauly, jpaul@mail.upb.de



Früher wurden Verbindungsstudenten von diesem Schild abgeschreckt. Jetzt zeigt der AStA Diskussionsbereitschaft.

Aus UniConsult wird TecUP

Diese Veränderung ist nicht nur oberflächlich mit einer schöneren Marke und neuem Namen zu sehen, sondern beinhaltet auch eine tiefgehende Fokussierung und strategische Ausrichtung der Leistungsbeiriche – insbesondere auf die Förderung von Gründern und Gründerinnen.

Seit Juni 2014 ist TecUP Ansprechpartner für den erfolgreichen Start aus der Universität in die Praxis. TecUP bietet Unterstützung rund um die Themenbereiche Existenzgründung/ Gründungsförderung, Transfer und Innovation. Der Career-Service ist jetzt Teil der Zentralen Studienberatung im Raum W 4.207.

Das neue Angebot unterteilt sich in drei Cluster. Zuerst soll mehr Aufmerksamkeit für das Unternehmertum und die Gründung als Alternative zur „traditionellen Karriere“ geschaffen werden. Dazu gibt es eine Reihe von Vorträgen, Wettbewerben und Gründertagen. Des Weiteren wird ein Netzwerk von aktiven Gründungsbotschaftern in den Fakultäten der Universität Paderborn aufgebaut.

Das zweite Cluster von Angeboten ist in der Paderborner School of Entrepreneurship and Innovation gebündelt, denn zum Start ins Unternehmertum benötigt man neben einer guten Idee und der persönlichen Überzeugung auch das richtige Rüstzeug. In diesem Rahmen bietet TecUP eine ganze Reihe von Lehrveranstaltungen für die Studierenden und maßgeschneiderte Workshops für alle anderen Hochschulangehörigen an. Auf diese Weise sollen die grund-



Foto: TecUP

Prof. Rüdiger Kabst, Leiter von TecUP – Das Technologietransfer- & Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn.

genden und notwendigen Kenntnisse zur Gründung vermittelt werden.

Als drittes Cluster begleitet und fördert TecUP auch während der Ideenfindung, -ausarbeitung und der Gründung.

Die Entwicklung eines neuen Unternehmens wirft viele Fragen auf und TecUP hilft, Antworten zu finden, potenzielle Alternativen zu durchleuchten oder auch nur kritisch zu hinter-

fragen. Dafür gibt es auch ein Mentoren-Panel mit Experten aus der Region Ostwestfalen-Lippe.

Das i-Tüpfelchen ist die Manufaktur – In der werden Arbeitsplätze bereit gestellt und der Austausch mit anderen Gründern ermöglicht.

Der Service richtet sich kostenlos und unverbindlich an alle Hochschulangehörigen. Weitere Infos gibt es unter www.tecup.de



Das Technologietransfer- & Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn

*Kontakt:
Prof. Dr. Rüdiger Kabst
TecUP
05251 60-2804
tecup@upb.de*

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

von Barga, Imke, "If you are choosing to become a teacher you've kind of bought the whole system." Eine länderübergreifende Studie zum beruflichen Selbstverständnis von Lehrkräften. Befunde aus England und Deutschland. (Betreuerin: Prof. Dr. Christine Freitag)

Duscha, Nils Holger, Buren im Dienste der NS-Ideologie – Analyse der Funktion von Literatur über südafrikanische Buren im Nationalsozialismus. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Hofmann)

Friedenburg, Daniel, Zur Stellung der Juden im Frühmittelalter – Die westgotische Judenpolitik im okzidental-germanischen Gesamtkontext. (Betreuerin: Prof. Dr. Brigitte Englisch)

Harakawa, Massimlawè, Autobiographisches Schreiben und narrative Identität: Schreiben als Medium zur Identitätsbildung. Eine Untersuchung zu (auto-)biographischen Schriften von Afrodeutschen. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Hofmann)

Herntrei, Marcus, Die Tourismusedestination der Zukunft. Wettbewerbsfähigkeit durch Bürgerbeteiligung? (Betreuer: Prof. Dr. Albrecht Steinecke)

Möllers, Barbara, Wahrnehmungsgeohnheiten von Jugendlichen bei der Auseinandersetzung mit ästhetischen Bildwelten unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten der Handynutzung. Eine empirische Studie. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Rockefeller, Maria, Die subjektive Seite der Kinderrechte: Eine qualitative Studie zu den Arbeits- und Lebensbedingungen weiblicher Kinderhausangestellter in einer ländlichen Region in Tansania. (Betreuerin: Prof. Dr. Christine Freitag)

Rölker, Sarah, Der Kontext macht Schule. Eine empirische Untersuchung am Beispiel eines marginalen Viertels der peruanischen Stadt Cusco. (Betreuerin: Prof. Dr. Christine Freitag)

Saha Kamta, Florentin, „Poesie des Überlebens“: Vom Umgang mit der Krise der Identität in der afrodeutschen Literatur. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Hofmann)

Theele, Ivo, „dass ich der Meister bin, der so dich malte“ – Die poetische Inszenierung von Weiblichkeit in Rainer Maria Rilkes Frühwerk. (Betreuer: Prof. Dr. Norbert Otto Eke)

Yowa, Serge, Eine Poetik des Widerstands. Exil, Sprache und Identitätsproblematik bei Fred Wander und Ruth Klüger. Beitrag zur fachübergreifenden Shoah-Autobiografieforschung. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Hofmann)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Hartmann, Philip, Ein Beitrag zur Verhaltensantizipation und -regelung kognitiver mechatronischer Systeme bei langfristiger Planung und Ausföhrung. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier)

Kolle, André, Gender and Ethnic Discrimination in Hiring – Evidence from Field Experiments in the German Labor Market. (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Frick)

Maihaus, Michael, The Economics of Higher Education in Germany: Empirical Studies on Salary Expectations, Signaling, and Social Mobility. (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Frick)

Renken, Hendrik, Acceleration of Material Flow Simulations – Using Model Coarsening by Token Sampling and Online Error Estimation and Accumulation Controlling. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier)

Steinhoff, Lena, Die Loyalitätswirkung des geschenkten bevorzugten Kundenstatus in hierarchischen Loyalitätsprogrammen – Eine theoretische und empirisch-experimentelle Analyse. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Eggert)

Thiesbrummel, Christoph, New Perspectives in Service Research – Five Essays on Implementing Service-Based Strategies. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Eggert)

Wolf, Christian, Advanced acceleration techniques for Nested Benders decomposition in Stochastic Programming. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Wozny, Caroline, The gender training gap in Europe – How equal are inequalities in continuous training. (Betreuer: Prof. Dr. Martin Schneider)

Fakultät für Naturwissenschaften

Brecht, Benjamin, „Engineering ultrafast quantum frequency conversion“. (Betreuerin: Prof. Dr. Christine Silberhorn)

Cicek, Mehmet, „Entwicklung sozialer Systeme als Erfolgsfaktor für die Innovationsforschung im Lebensmittelbereich“. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Hesseker)

Chowdhury, Farzana, „Untersuchungen zur Aufnahme von Antibiotika in Rotkohl und Möhren Verbreitungspfade und Verbraucherrisiken“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Grote)

Haffer, Stefanie, Mesoporous Spinel-Type Cobalt Oxide, Cobalt Ferrite and Alumina by Nanocasting. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Tiemann)

Heckel, Tatjana, Darstellung und Untersuchung neuer organokatalytischer Systeme und neuer chiraler ionischer Flüssigkeiten. (Betreuer: Prof. Dr. René Wilhelm)

1. Oktober 2013 bis 1. April 2014

Hundte, Horst-Walter, „Der Sportwissenschaftler und seine Lotsenfunktion in der betrieblichen Gesundheitsförderung. Ein strategisches Konzept für kleine und mittlere Betriebe“. (Betreuer: Prof. Dr. Heiko Meier)

Koppenwallner, Maximilian, N-heterocyclische Sechsringcarbene auf der Basis enantiomerenreiner Camphersäure. (Betreuer: Prof. Dr. René Wilhelm)

Mantei, Dirk, Polarisationsabhängige Zustandskontrolle einzelner Halbleiter-Quantenpunkte. (Betreuer: Prof. Dr. Artur Zrenner)

Schmalfeld, Karin, Zum Einfluss neuromuskulärer Beanspruchungen auf den Bewegungsablauf und die intermuskuläre Koordination – Untersucht an zyklisch ausgeführten Bizepscurls. (Betreuer: Prof. Dr. Norbert Olivier)

Schipunov, geb. Hense, Elena, Untersuchung strukturierter Tensidsysteme. (Betreuerin: Prof. Dr. Claudia Schmidt)

Schneider, Martin, SANS-Untersuchungen an Blends aus vernetzten Kolloiden und linearen Polymeren. (Betreuer: Prof. Dr. Klaus Huber)

Wand, Mathias, Anwendungen der Zeitabhängigen Dichtefunktionaltheorie und der Wigner-Maxwell Gleichungen in der Plasmonik für Simulationen im Ultrakurzzeitbereich. (Betreuer: Prof. Dr. Jens Förstner)

Fakultät für Maschinenbau

Amelunxen, Hendrik, Fahrdynamikmodelle für Echtzeitsimulationen im komfortrelevanten Frequenzbereich. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Becker, Tobias, Qualitätsmanagement in der zivilen Gefahrenabwehr Optimierung von Führungsprozessen durch interaktive SOPs. (Betreuer: Prof. Dr. Rainer Koch)

Brandis, Rinje, Systematik für die integrative Konzipierung der Montage auf Basis der Prinziplösung mechatronischer Systeme. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Brinkmann, Ulf, Modellierung reaktiver Trennprozesse in Apparaten mit strukturierten Einbauten. (Betreuer: Prof. Dr. Eugeny Kenig)

Flüggen, Frederic, Qualifizierung des Bolzensetzens als Verfahren zum Fügen höchstfester Stahlwerkstoffe. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Gausemeier, Sandra Fabia, Ein Fahrerassistenzsystem zur prädiktiven Planung energie- und zeitoptimaler Geschwindigkeitsprofile mittels Mehrzieloptimierung. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Geisler, Jens, Selbstoptimierende Spurführung für ein neuartiges Schienenfahrzeug. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Hessing, Florian, Entwicklung einer Kennwertprognose für mit Blindnietelementen elementar gefügte CFK-Mischbauverbindungen auf Basis von experimentellen Untersuchungen. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Holzweißig, Martin Joachim, Einfluss mechanischer Belastung auf das scherungsdominierte Phasenumwandlungsverhalten in niedrig legiertem Stahl – In-situ Charakterisierung von Variantenauswahl und -wachstum. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Jürgen Maier)

Hörmann, Heinrich, Theoretische und experimentelle Betrachtung schnelllaufender Einschneckenextruder. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Kaiser, Lydia, Rahmenwerk zur Modellierung einer plausiblen Systemstruktur mechatronischer Systeme. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Kenf, Paul, Beitrag zur Weiterentwicklung des selbstlochenden Blindnietens zum Fügen von Blechwerkstoffen im Automobilbau. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Korsmeier, André, Untersuchung des instationären Verhaltens an einem Einschneckenextruder. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Köster, Oliver, Systematik zur Entwicklung von Geschäftsmodellen in der Produktentstehung. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Krüger, Martin, Parametrische Modellordnungsreduktion für hierarchische selbstoptimierende Systeme. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Lehner, Markus Wilhelm, Verfahren zur Entwicklung geschäftsmodell-orientierter Diversifikationsstrategien. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Stasch, Christian, Tragverhalten von Stahl-CFK Montageklebungen für den Einsatz in crashbelasteten Fahrzeugstrukturen unter Berücksichtigung des Temperatureinsatzbereichs. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Timmermann, Julia, Optimale Steuerung und Mehrzieloptimierung von dynamischen Systemen untersucht am Beispiel des Mehrfachpendels. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Cao, Zhiyu, Model-Based Development of DC-DC Converters with Wide Operation Range and High Dynamics. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Eikel, Benjamin, Spherical Visibility Sampling – Preprocessed Visibility for Occlusion Culling in Complex 3 D Scenes. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Ferreira da Silva Oliveira, Marcio, Model-Driven Engineering Methodology for Design Space Exploration of Embedded Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

Fischer, Christoph, Behandlung aktiver Materialien in der Methode der Finiten Integration zur numerischen Simulation von zylindrischen Laserresonatoren. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Schuhmann)

Flaßkamp, Kathrin, On the Optimal Control of Mechanical Systems – Hybrid Control Strategies and Hybrid Dynamics. (Betreuerin: Jun.-Prof. Dr. Sina Ober-Blöbaum)

He, Da, Energy Efficient Scheduling for Hard Real-Time Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

Herlich, Matthias, Reducing Energy Consumption of Radio Access Networks. (Betreuer: Prof. Dr. Holger Karl)

Hu, Manli, Modeling Optimization and Control Design for LCC Resonant Converter Applied in Very Low Frequency High Voltage Generator. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Khaluf, Yara, Task Allocation in Robot Swarms for Time-Constrained Tasks. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Kling, Peter, Energy-efficient Scheduling Algorithms. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Klobedanz, Kay, Towards the Design of Fault-Tolerant Distributed Real-Time Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

Kuntze, Daniel, Practical Algorithms for Clustering and Modeling Large Data Sets – Analysis and Improvements. (Betreuer: Prof. Dr. Johannes Blömer)

Otterpohl, Tobias, Energie- und Leistungsmanagement für drahtlose Sen-

sorknoten. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Hilleringmann)

Petring, Ralf, Multi-Algorithmen-Rendern: Darstellung heterogener 3-D-Szenen in Echtzeit. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Pietrzyk, Peter, Local and Online Algorithms for Facility Location. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Schneider, Tobias, Traktionsantrieb mit linearem geschalteten Reluktanzmotor für ein autonomes Bahnfahrzeug. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Shafik, Mohamed, 3D Motion Analysis for Mobile Robots. (Betreuerin: Prof. Dr. Bärbel Mertsching)

Wortmann, Daniel, On some geometric and group-theoretic properties of Newton stratifications and Ekedahl-Oort stratifications. (Betreuer: Prof. Dr. Torsten Wedhorn)

Xie, Tao, Quality Metrics Driven Functional Verification for IP based SoC Design. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

Erteilte Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Sylvia Rahn an die Universität Wuppertal

Univ.-Prof. Dr. Timm Albers an die Universität Leipzig

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Esther Winther an die Universität Jena, an das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung, Leibnizzentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) und der Universität Duisburg-Essen

Abgelehnte Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Birgit Eickelmann an die Universität Bonn

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Dennis Kundisch an die Universität Innsbruck

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Univ.-Prof. Dr. Katja Krüger an die Universität Siegen

Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Naturwissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Gerald Henkel mit Ablauf des 28.02.2014

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Univ.-Prof. Dr. Uwe Kastens mit Ablauf des 28.02.2014

Verstorben

Fakultät für Kulturwissenschaften
Prof. Dr. Rainer Schöwerling am 21.01.2014

Fakultät für Naturwissenschaften
Prof. Dr. Helmar Frank am 15.12.2013

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karsten Krohn am 10.10.2013

Fakultät für Maschinenbau
Prof. Elmar Sieben am 05.11.2013

Ehemals Abteilung Meschede, Fachbereich Mathematik, Physik
Prof. Dr. Siegfried Reiche am 20.02.2014

1. Oktober 2013 bis 1. April 2014



Intelligente Systeme

Prof. Dr. Eyke Hüllermeier ist seit April 2014 Professor für „Intelligente Systeme“ am Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Nach einem Studium der Wirtschaftsinformatik und Mathematik wurde Prof. Hüllermeier 1997 an der Universität Paderborn promoviert. Für seine Dissertation erhielt er den Förderpreis der Universitätsgesellschaft.

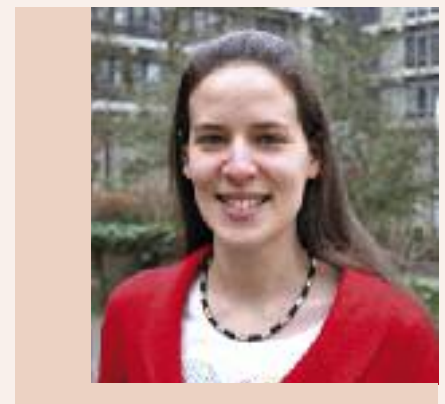
Im Anschluss an einen zweijährigen Forschungsaufenthalt in Frankreich folgte im



Jahr 2002 ebenfalls in Paderborn die Habilitation. Nach zwei Jahren als Juniorprofessor an der Philipps-Universität Marburg war Prof. Hüllermeier bis 2006 als Professor an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg tätig. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, arbeitete er seit 2007 erneut in Marburg. Sein Forschungsinteresse gilt methodischen Grundlagen und Anwendungen intelligenter Systeme und erstreckt sich von Aspekten der Wissensrepräsentation über die automatisierte Wissensverarbeitung bis zum Erwerb von Wissen aus Daten. Mehrere seiner wissenschaftlichen Arbeiten auf diesem Gebiet wurden bereits mit Preisen ausgezeichnet. Prof. Hüllermeier ist Mitherausgeber führender Journale im Bereich der künstlichen Intelligenz. Er ist unter anderem Mitglied in der Gesellschaft für Informatik (GI), der European Society for Fuzzy Logic and Technology (EUSFLAT) und der IEEE Computational Intelligence Society. „Statistische Methoden zum Lernen aus Daten und effiziente Algorithmen zur Analyse großer Datenmengen gehören zum wissenschaftlichen und technologischen Fundament der Informations- und Wissensgesellschaft. Um ihrem Leitbild zu genügen, muss die Universität Paderborn dort eine führende Rolle einnehmen. Diesem Anspruch möchte ich in Forschung und Lehre gerecht werden“, so Prof. Hüllermeier.

Didaktik des Französischen und Spanischen

Jun.-Prof. Dr. Corinna Koch ist seit November 2013 Juniorprofessorin für die Didaktik des Französischen und Spanischen im Institut für Romanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach einem Studium der Anglistik und Romanischen Philologie an der Ruhr-Universität Bochum, das sie mit dem Ersten Staatsexamen in Englisch und Französisch und einer Erweiterungsprüfung im Fach Spanisch abschloss, war Jun.-Prof. Koch dort von 2009 bis 2012 am Romanischen Seminar als Lf-bA und Doktorandin tätig. Danach übernahm sie die Vertretungsprofessur für Didaktik der romanischen Sprachen. Vor dem Ruf an die Universität Paderborn war sie in Bochum Studienreferendarin am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung. Ihre Schwerpunkte liegen in Comics und Metaphern im Fremdsprachenunterricht, Erster Weltkrieg und Grammatik im Französischunterricht sowie Metropolen im Spanischunterricht. Jun.-Prof. Koch wurde 2013 mit dem Ludger-Schiffler-Preis für Fremdsprachendidaktik für herausragende Dissertationen geehrt. Sie ist



unter anderem Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF), im Deutschen Hochschulverband (DHV), in der Deutschen Gesellschaft Juniorprofessur (DGJ), im Deutschen Spanischlehrerverband (DSV) sowie in der Vereinigung der Französischlehrerinnen und -lehrer (VdF). „Es ist für mich wichtig, forschungsnah zu lehren und lehrnah zu forschen. Lehramtsstudierende der modernen Fremdsprachen müssen mit aktuellen Forschungsergebnissen in Berührung kommen, den kritischen Umgang mit diesen einüben und in eigenen kleinen Projekten zur Validierung und Exemplifizierung einzelner Ergebnisse beitragen“, so Jun.-Prof. Koch.

Inklusive Pädagogik

Prof. Dr. Timm Albers ist seit Januar 2014 Professor für Inklusive Pädagogik am Institut für Erziehungswissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Lehramtsstudium Sonderpädagogik an der Leibniz Universität Hannover war Prof. Albers von 2001 bis 2002 im Vorbereitungsdienst in Braunschweig und im Anschluss bis 2005 als Förder-schullehrer in Wolfsburg tätig. In dem Zeitraum engagierte er sich im Auftrag der Landesschulbehörde Niedersachsen für den Aufbau eines regionalen Beratungs- und Unterstützungssystems zur Integration von Schülern mit Verhaltensstörungen und übernahm die Leitungen von Fachseminaren in Wolfenbüttel und Helmstedt. Von 2006 bis 2008 promovierte Prof. Albers zum Thema „Sprachstand und sprachliche Interaktion in Kindertageseinrichtungen – Quantitativ-qualitative Analyse der sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen von drei- bis sechsjährigen Kindern unter Berücksichtigung des Erst- und Zweitspracherwerbs im Deutschen“ in Hannover, wurde dort bis 2009 Lehrkraft für besondere Aufgaben und schließlich Akademischer Rat.

Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte er eine Vertretungsprofessur an der Fachhochschule Bielefeld sowie eine Juniorprofessur an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe inne. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Inklusion in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, Spracherwerb und Sprachliche Bildung bzw. alltagsintegrierte Sprachförderung sowie der interdisziplinären Frühförderung.

Prof. Albers ist unter anderem Mitglied in der Vereinigung interdisziplinäre Frühförderung (viff), der Gesellschaft für interdisziplinäre Spracherwerbsforschung und kindliche Sprachstörungen im deutschsprachigen Raum e.V. (GISKID) sowie der European Association on Early Childhood Intervention.



Didaktik der deutschen Literatur

Prof. Dr. Iris Kruse ist seit April 2014 Professorin für Didaktik der deutschen Literatur – Schwerpunkt Grundschule am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Germanistik, Chemie und der Erziehungswissenschaften legte Prof. Kruse 1994 ihr erstes Staatsexamen für das Lehramt an Realschulen an der Universität Kiel ab. Dort folgte 1998 die Promotion mit dem Thema „‘Dass der Mensch allein nicht das Ganze ist!’ Versuche menschlicher Zweisamkeit im Werk Max Frischs.“ Für diese Arbeit erhielt sie den Fakultätspreis der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät. Danach war sie dort bis 1999 Lehrbeauftragte und gleichzeitig Referendarin in Hamburg. 2000 legte Prof. Kruse das zweite Staatsexamen für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen ab.

Bis 2005 war sie Lehrerin und bis 2010 in verschiedenen Funktionen an den Universitäten Flensburg, Kassel und Hildesheim tätig.

Bevor Prof. Kruse den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war sie Juniorprofessorin an der Universität Hamburg. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen Kinderliterarische Medien – Rezeption und Literalitätsentwicklung, Fachbezogene Mediendidaktik und intermedialer Literaturunterricht, Literatur- und medienpädagogische Unterrichtsforschung, Moderne Kinder- und Jugendliteratur und Prozesse literarischen Lernens, Strukturierung offener Formen des Literaturunterrichts sowie Bilderbücher in Medienkultur und Didaktik.

Prof. Kruse ist Mitglied im Symposium Deutschdidaktik e. V., der AG-Medien innerhalb des Symposiums Deutschdidaktik sowie der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (GKJF). „Es ist wichtig, literarästhetisches Lernen medienkulturell zu perspektivieren“, so Prof. Kruse.

Unternehmensbesteuerung und Steuerlehre

Prof. Dr. Jens Müller ist seit Oktober 2013 Leiter des Lehrstuhls für Unternehmensbesteuerung und Steuerlehre im Department 2 der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann studierte der gebürtige Bielefelder von 1998 bis 2003 Betriebswirtschaftslehre an der Universität Paderborn und absolvierte in der Zeit von 2001 bis 2002 ein Erasmus-Austauschstudium an der Dublin City University. Im Anschluss an das Studi-



um war er in Paderborn als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. 2008 wurde er mit seiner Dissertation zum Thema „Unternehmensbewertung für substanzsteuerliche Zwecke – eine empirische Analyse des Stuttgarter Verfahrens und alternativer Ansätze“ promoviert. Diese Arbeit wurde zudem mit dem Preis des Präsidenten der Universität Paderborn für ausgezeichnete Dissertationen prämiert. Im gleichen Jahr absolvierte Prof. Müller einen durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsaufenthalt an der University of Wisconsin-Madison.

Im Herbst 2009 erhielt er die Möglichkeit, im EU-Projekt „INTACCT“ an der Universität Tilburg mitzuarbeiten. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war er seit 2011 Professor für Unternehmensrechnung und Reporting an der Karl-Franzens-Universität in Graz.

In Paderborn beschäftigt er sich mit Fragen an der Schnittstelle von Betriebswirtschaftlicher Steuerlehre und externem Rechnungswesen, Unternehmensbewertung und Steuern, quantitativen Wirkungen von Steuerreformen, Steuern und Kapitalmarkt, sowie dem Einfluss von Steuern auf unternehmerische Entscheidungen. Prof. Müller ist unter anderem Mitglied in der European Accounting Association, der American Accounting Association und dem Arbeitskreis Quantitative Steuerlehre (arqus).

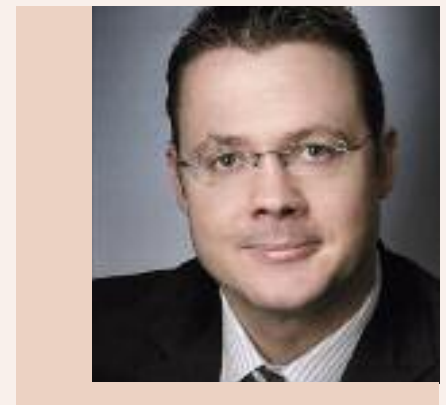
Internationale Rechnungslegung

Prof. Dr. Sönke Sievers ist seit Januar 2014 Professor für BWL, insbesondere Internationale Rechnungslegung, im Department 2 Taxation, Accounting and Finance der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln promovierte Prof. Sievers dort von 2004 bis 2009 am Corporate Finance Seminar. In Köln war er im Anschluss bis 2013 als Juniorprofessor tätig und absolvierte in der Zeit Gastaufenthalte am Accounting Department der Kenan-Flagler Business School der University of North Carolina und an der David Eccles School of Business der University of Utah.

Im Jahr 2012 erhielt er zudem den Best Practice Paper Award des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft und den Swisscanto Best Paper Award of the year.

Bevor Prof. Sievers den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte er dort bereits die Vertretung des Lehrstuhls für Internationale Rechnungslegung inne. In Paderborn liegen seine Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Empirische Wir-



kung der Rechnungslegung auf (Kapital-) Märkten (Financial Accounting), Corporate Finance und Private Equity sowie Banking. Prof. Sievers publiziert regelmäßig in anerkannten internationalen Zeitschriften und ist unter anderem Mitglied der American Accounting Association (AAA), der European Accounting Association (EAA), der Canadian Academic Accounting Association (CAAA), der American Finance Association (AFA) sowie der European Finance Association (EFA).

1. Oktober 2013 bis 1. April 2014

Lebensnerv Containerschifffahrt

Jun.-Prof. Dr. Kevin Tierney ist seit Februar 2014 Juniorprofessor für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Entscheidungsunterstützungssysteme und Operations Research der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Von 2004 bis 2008 absolvierte der US-Amerikaner sein Bachelorstudium in Informatik mit Nebenfach Deutsch am Rochester Institute of Technology in New York, USA.

Seinen Masterabschluss der Informatik erhielt er 2010 von der amerikanischen Brown University in Rhode Island.

Bis 2013 promovierte Jun.-Prof. Tierney an der IT Universität von Kopenhagen in Dänemark zum Thema „Optimizing Liner Shipping Fleet Repositioning Plans.“ Seine Dissertation umfasste die optimale Planung der Umpositionierung von Schiffen innerhalb eines Linienschiffahrts-Netzwerkes. Zu diesem Thema arbeitet er zusammen mit der weltgrößten Linienschiff-Reederei Maersk Line. In 2014 nahm er den Ruf an die Universität Paderborn an. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Diskrete-Optimierung, Metaheuristiken und Entscheidungsunter-



stützung, mit dem Anwendungsschwerpunkt Transport und Logistik im maritimen Bereich. „Die Containerschifffahrt ist der Lebensnerv des internationalen Handels. Die Optimierung der Planungen und Ausführung in diesem Bereich schafft nicht nur günstigere und effizientere Transportwege, sondern auch einen umweltfreundlicheren und nachhaltigeren Handel. Ziel ist es, Algorithmen und Systeme zu entwickeln, die die Handelswege der Zukunft unterstützen und ermöglichen“, so Jun.-Prof. Tierney.

Katholische Religionsdidaktik

Prof. Dr. Jan Woppowa ist seit Dezember 2013 Professor für Katholische Religionsdidaktik am Institut für Katholische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach einem Studium der Katholischen Theologie, Mathematik und Erziehungswissenschaften war er von 2000 bis 2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bonn. In der Zeit absolvierte er Forschungsaufenthalte an der Hebrew University in Jerusalem. Nach der Promotion 2005 in Bonn arbeitete er bis 2009 an den Universitäten Siegen und Pader-



born sowie als Gymnasiallehrer in Bielefeld. Bis er den Ruf aus Paderborn annahm, war Prof. Woppowa Referent für Religionspädagogik und Religionslehrerfortbildung in den bischöflichen Schulabteilungen in Vechta und Osnabrück. In Paderborn liegen seine Forschungsbereiche in der didaktisch-methodischen Weiterentwicklung des interreligiösen Lernens und der konfessionellen Kooperation im schulischen Religionsunterricht, der Kompetenzforschung bei Lehramtsstudierenden im Zusammenhang mit dem neu eingerichteten Praxissemester sowie bildungstheoretischen Grundfragen christlicher Religionspädagogik in Auseinandersetzung mit jüdischem Denken. Prof. Woppowa ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik und Katechetik (AKRK), im Bundesvorstand des Deutschen Katechetenvereins (dkv) und in der Martin Buber-Gesellschaft. „Aus der Forschung gewonnene Erkenntnisse möchte ich so aufbereiten, dass sie zu einer guten religionsdidaktischen Ausbildung beitragen können. Oder in Anlehnung an den Physiker Georg Christoph Lichtenberg: Die Welt ist nicht nur da, um von uns erkannt zu werden, sondern uns in ihr zu bilden“, so Prof. Woppowa.

Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Prof. Dr. Julia Settineri ist seit Januar 2014 Professorin für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache/Deutsch als Fremdsprache am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach dem Lehramtsstudium der Fächer Deutsch und Französisch für die Sekundarstufen I und II und Schwerpunktstudien zum Deutschen und Französischen als Fremdsprache an den Universitäten Passau, Aix-en-Provence und Bonn wurde Prof. Settineri 2007 im Fach Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Universität Bielefeld promoviert. Ihr Thema lautete „Phonetische Reduktion im Deutschen als L2“.

Im Anschluss arbeitete sie in Bielefeld als Akademische Rätin auf Zeit in unterschiedlichen Forschungsprojekten zur Sprachstandsdiagnostik mehrsprachig mit Deutsch als Zweitsprache aufwachsender Kinder im Elementar- und Primarbereich.

Zu ihren Arbeitsbereichen in Forschung und Lehre zählen neben Ausspracheerwerb und -didaktik, Testen und Prüfen sowie Durchgängiger Sprachbildung auch



forschungsmethodologische Themen. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt ihrer Arbeit auf dem weiteren Ausbau des studienvorbereitenden und -begleitenden Deutschangebots für internationale Studierende und Gastwissenschaftler. Ein besonderes Anliegen ist Prof. Settineri die forschungsmethodologische Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dafür setzt sie sich nicht nur in der Lehre und Betreuung ein, sondern mit weiteren Kollegen auch im Rahmen der vor drei Jahren ins Leben gerufenen Tagung „Empirische Methoden Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“. Dazu kommen Workshops im Kontext von Sommerschulen und Pre-Conferences und von ihr verfasste einflussreiche Publikationen.



Germanistische Sprachdidaktik

Prof. Dr. Jörg Jost ist seit November 2013 Professor für Germanistische Sprachdidaktik am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach dem Studium in Saarbrücken und Lissabon war Prof. Jost zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Chemnitz, später an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen tätig. Dort wurde er 2007 von der Philosophischen Fakultät mit einer linguistischen Arbeit promoviert.

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Malte Prietzel ist seit März 2014 bis März 2015 Professor auf Zeit für Mittelalterliche Geschichte am Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium an den Universitäten in Göttingen und Paris wurde Prof. Prietzel 1992 in Göttingen promoviert.

Es folgte eine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent an der Humboldt-Universität zu Berlin, an der er sich 1999 habilitierte.

Von 2000 bis 2005 war Prof. Prietzel Heisenberg-Stipendiat und wurde 2005 mit der „3ème médaille du Concours des Antiquités de la France“, vergeben durch die Académie des Inscriptions et Belles-Lettres in Paris, für das Werk „Guillaume Filastre d. J.: Ausgewählte Werke“ ausgezeichnet.

Vor dem Ruf an die Universität Paderborn war Prof. Prietzel in Vertretungsstellen an den Standorten München, Konstanz, Frankfurt, Münster, Berlin und Bochum tätig.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Kulturgeschichte des Krieges im Mittelalter, Politik und politische Kultur im Mittelalter sowie Frankreich und Burgund im Mittelalter. „Das Wesen der Wissenschaft ist nicht das Wissen, sondern das Fragen“, so Prof. Prietzel.



Danach wechselte er an die Universität zu Köln und arbeitete dort als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich der Schreibdidaktik sowie im Bereich der Testung sprachlicher Kompetenzen im Rahmen der Lernstandserhebungen VERA 8 und des Ländervergleichs Deutsch.

Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte Prof. Jost von 2011 bis 2013 eine Vertretungsprofessur für Deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Universität zu Köln inne.

In Paderborn liegen seine Forschungs- und Lehrschwerpunkte in den Bereichen Schreib- und Textdidaktik sowie Medien- und Textdidaktik. Darüber hinaus gilt sein Forschungsinteresse der Struktur, Diagnose und Förderung sprachlicher Kompetenzen. Prof. Jost ist Mitglied im Symposium Deutschdidaktik, in der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft und in der Gesellschaft für Angewandte Linguistik. Derzeit forscht er in Paderborn unter anderem gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen in einem von der Bezirksregierung Detmold im Verbund mit den Universitäten Paderborn und Bielefeld im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprogramms „Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS)“ geförderten Projektes zum „Sprachsensiblen Mathematikunterricht“.

Didaktik der Philosophie

Jun.-Prof. Dr. Caroline Heinrich ist seit August 2012 Juniorprofessorin für Didaktik der Philosophie/Praktischen Philosophie im Institut für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Fächer Philosophie, Germanistik und Musik an den Universitäten Münster und Mainz legte Juniorprofessorin Heinrich 1998 ihre erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien ab.

An der Universität Mainz wurde sie 2004 mit der Arbeit „Grundriss zu einer Philosophie der Opfer der Geschichte“ promoviert.

Im Anschluss absolvierte sie den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Gymnasien und legte 2007 die zweite Staatsprüfung ab.

Danach war Juniorprofessorin Heinrich bis 2009 als Vertretungslehrerin an einem Gymnasium und von 2010 bis zum Ruf an die Universität Paderborn als Lehrerin an einer Gesamtschule tätig.

2011 erschien bei Passagen forum ihr Buch „Was denkt ein New Yorker, wenn er in einen Hamburger beißt?“ Mikrophänomenologie der Macht am Beispiel des



Referendariats“. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Gesellschaftsordnungen, Machtformen, Disziplinarstrukturen, bei Untersuchungen zu Sprachfunktionen, Kommunikationsformen und Diskurstheorien, sowie dem kategorischen Imperativ und dem Konzept der Parrhesia.

1. Oktober 2013 bis 1. April 2014



Menschen in Bewegung bringen

Prof. Dr. Sabine Reuker ist seit April 2014 Professorin für Sportpädagogik am Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Studium der Sportwissenschaft und Biologie für das Amt der Studienrätin an der Freien Universität Berlin schloss sie dort auch das Referendariat mit dem 2. Staatsexamen ab.

Es folgten mehrere Jahre als Lehrerin an verschiedenen Schulen.

Ihre wissenschaftliche Laufbahn setzte Prof. Reuker an der Universität Göttingen

Aspekte der Wahrscheinlichkeitstheorie

Prof. Dr. Martin Kolb ist seit April 2014 Professor für Stochastik am Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Mathematikstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und der Universität Kopenhagen promovierte Prof. Kolb bei Prof. Dr. Heinrich von Weizsäcker an der Technischen Universität Kaiserslautern. Die Promotion wurde durch ein Landesgraduiertenstipendium gefördert.

Nach einer kurzen Phase als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Akademischer Rat an der LMU war Prof. Kolb an der Universität Oxford als Postdoc tätig.

Anschließend trat er eine Stelle als Harrison-Early-Career-Professor an der Universität Warwick an, von welcher er auf eine Anstellung als Lecturer an die Universität Reading wechselte.

In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in der Analyse des asymptotischen Verhaltens von stochastischen Prozessen und zufälligen dynamischen Systemen.

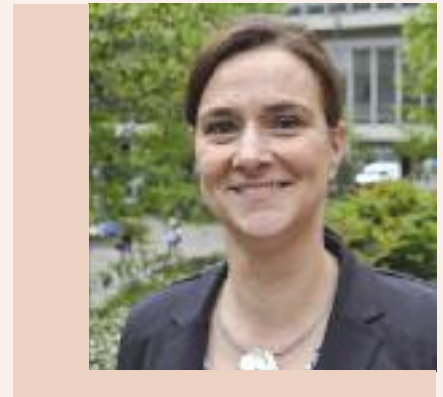
Besonderes Augenmerk wird auf das Studium des Verhaltens von diffusiven Prozessen nach langer Zeit gelegt. Von Interesse sind hierbei sowohl Fragestellungen, die Verbindungen zu anderen mathematischen Disziplinen wie zum Beispiel der Spektraltheorie aufweisen, wie auch Probleme mit direktem Bezug zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften.

„Die Kombination und das Zusammenspiel von rein theoretischen und angewandten Aspekten der Wahrscheinlichkeitstheorie ist der Ariadne-Faden meiner Lehr- und Forschungstätigkeit in Paderborn“, so Prof. Kolb.



fort und wurde anschließend Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Dort wurde sie zum Thema „Chancen schulischer Sport- und Bewegungsangebote – verändern erlebnispädagogische Schulfahrten die soziale Handlungsbereitschaft?“ promoviert. Bevor Prof. Reuker den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war sie als Postdoc sowie als Professorin für Sportdidaktik an der Technischen Universität München tätig. Ihr aktueller Schwerpunkt liegt im Bereich Professionalisierung von Lehrkräften. Dort ist auch ihr von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Forschungsprojekt zum „Professionellen Blick von Sportlehrkräften“ zu verorten. Durch den Vergleich von Gruppen unterschiedlicher Expertise geht sie der Frage nach notwendigen Kompetenzen für das Beobachten und Interpretieren von Unterricht nach.

„Die Lehrerbildung ist ein wichtiger Ansatzpunkt, um Menschen in schulischen und außerschulischen Settings für Bewegung, Spiel und Sport zu begeistern. Ein auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer ausgerichteter Unterricht kann dies am ehesten leisten. Dies erfordert Kompetenzen, auf die Lehrkräfte bislang unzureichend vorbereitet werden. Hier möchte ich ansetzen, um Menschen in Bewegung zu bringen“, so Prof. Reuker.



Abstraktes mathematisches Wissen in konkreten Darstellungen

Prof. Dr. Elke Söbbeke ist seit April 2014

Professorin für Didaktik der Mathematik am Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Nach einem Lehramtsstudium an der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster absolvierte Prof. Söbbeke 1998 ihr erstes Staatsexamen für das Lehramt Primarstufe. Es folgte ein Referendariat am Studienseminar Aachen. Im Jahr 2001 legte sie das zweite Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen ab. Danach war Prof. Söbbeke als Lehrerin in Duisburg-Meiderich tätig und – gefördert durch ein Stipendium der Graduiertenförderung des Cusanuswerkes – bis 2004 Promotionsstudentin an der Universität Dortmund. Dort wurde sie 2005 mit dem Thema „Zur visuellen Strukturierungsfähigkeit von Grundschulkindern – Epistemologische Grundlagen und empirische Fallstudien zu kindlichen Strukturierungsprozessen mathematischer Anschauungsmittel“ promoviert. Für die Dissertation erhielt sie 2008 den Förderpreis der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM). Im Anschluss war Prof. Söbbeke Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Duisburg-Essen. Bevor sie den Ruf an die Universität Paderborn annahm hatte sie 2012 eine Vertretungsprofessur an der Universität Bielefeld inne. Ihre Schwerpunkte liegen in der Frage, wie Kinder – insbesondere auch Kinder mit Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung – mit der schwierigen Anforderung des Deutens und Verbalisierens mathematischer Strukturen in Anschauungsmitteln umgehen können. Prof. Söbbeke ist Mitglied in der GDM. „Meine Forschung zielt auf eine neuartige Intervention, in der Kinder mit Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung über die kommunikative und simultane Auseinandersetzung mit strukturierten Anschauungsmaterialien mathematische Erkenntnisse gewinnen und kommunizieren sollen“, so Prof. Söbbeke.



Brain moves – Neurologische Sportmedizin

Prof. Dr. Dr. Claus Reinsberger ist seit April 2014 Leiter des Lehrstuhls für Sportmedizin am Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften. Nach einem Studium der Humanmedizin an den Universitäten in Bochum, Galway und Galveston, beschäftigte sich Prof. Reinsberger im Jahr 2002 mit seiner biochemischen Promotionsarbeit. Parallel forschte er in Paderborn im Rahmen einer weiteren Promotion im Bereich sportbezo-

Theoretische Chemie als gleichwertiges Standbein

Prof. Dr. Thomas Kühne ist seit April 2014 Professor für Computational Interface Chemistry am Department Chemistry der Fakultät für Naturwissenschaften.

Prof. Kühne studierte von 1999 bis 2003 zuerst Informatik und ab 2002 Rechnergestützte Wissenschaften mit den Schwerpunkten theoretische Chemie, computer-gestützte Astrophysik und numerische Fluidodynamik, welches er 2005 mit dem Diplom an der ETH Zürich abschloss.

Im Anschluss arbeitete er dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Department für Chemie und angewandte Biowissenschaften in der Forschungsgruppe von Prof. Michele Parrinello in Lugano und promovierte Ende 2008 in theoretischer Physik.

Nachdem er 2009 als Postdoktorand am Department Physik der Harvard Universität tätig war, erfolgte 2010 die Berufung zum Juniorprofessor für theoretische Chemie am Institut für physikalische Chemie an der JGU Mainz.

An der Universität Paderborn liegt sein Forschungsschwerpunkt im Bereich Molekulardynamiksimulationen mit Hilfe von parameterfreien Elektronenstrukturmethoden und deren Anwendung auf relevante Fragestellungen der Chemie, Materialwissenschaften sowie Bio- und Festkörperphysik. Genauer befasst sich seine Arbeitsgruppe neben der Entwicklung neuer theoretischer Simulationsmethoden mit der Untersuchung wasserstoffreicher Systeme in kondensierten Phasen, insbesondere mit biologisch relevanten Reaktionen in Wasser sowie an Wasser/Luft- und Wasser/Fest-Grenzflächen. Auf diese Weise möchte Prof. Kühne in Paderborn die „Theoretische Chemie als gleichwertiges Standbein in Forschung und Lehre neben dem Experiment etablieren“.



gener, elektrophysiologischer Messungen. Diese schloss er 2005 ab. Es folgte in Nottwill, Zürich und Würzburg eine Facharztausbildung in Neurologie und Klinischer Neurophysiologie. Darüber hinaus arbeitete er oberärztlich an der Harvard Medical School in Boston. Mit seiner Rückkehr nach Paderborn ist er europaweit der erste Neurologe, der einen Lehrstuhl für Sportmedizin übernimmt. Prof. Reinsberger gewann mehrere Preise, wie den „Edward B. Bromfield Award for excellence in patient care, teaching, and clinical collaboration“. Neben der Mitarbeit in verschiedenen Ethikkommissionen erforscht er durch elektrophysiologische und bildgebende Methoden Epilepsien, um so modellhaft auf zentrale Vorgänge bei Sport und Bewegung rückschließen zu können. In Kooperation mit professionellen Sportteams ist das Übertraining im Hochleistungssport mit Erarbeitung und Wertigkeit zugehöriger zentraler Biomarker eines seiner Hauptforschungsthemen. Dabei steht die Interaktion von Sport und Gehirn im Zentrum. „Wir tragen zu einem erweiterten Verständnis von Sportmedizin bei, das die Entwicklung und den Transfer von neuen Therapiebausteinen mit ‚Sport als Pille‘ gegen neurologische Erkrankungen und die Steigerung der sportlichen Leistung und Entwicklung durch neurowissenschaftlich moduliertes Training beinhaltet“, so Prof. Reinsberger.